Li

Des

Verlag

6. corr

Die Gemeinschaftliche Lieder-Sammlung,

Zum allgemeinen Gebrauch

Des wahren Gottesdienstes.

Mit einem

Inhalt sammt zweifachem Register versehen.

Berlin, Canada:
Verlag von Boedecker u. Stuebing.

1857.

Nach den

Inhalt

Nach den Hauptmaterien, worunter die Lieder verfaßt sind.

Inhalt.

N.B. Die Nummern, welche beim Anfang eines Lieds so ( ) eingeschlossen sind, bedeuten die Zahl unter welcher die Lieder im Melodien-Register stehen.

Vor der Predigt.

1. Mel. Mir nach, spricht (28)

Ach Herr! erleuchte deine Knecht',
Die vor dich sollen treten,
Gieb ihnen deine Worte recht
Durch deinen Geist zu reden,
Daß doch der reine Same dein
In jedes Herze falle ein.

2. Ach laß dein Wort und Geistes Kraft
Von Herz zu Herz durchdringen;
Hilf, daß wir von der Sünden Macht
Durch deine Gnad entrinnen,
Und pflanze uns als Rebelein
In dir den wahren Weinstock ein.

2. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Gepriesen seist du, Jesu Christ,
Daß nun der Tag erschienen,
Der unser süßer Ruhtag ist,
Dem großen Gott zu dienen;
Hinweg mit aller Eitelkeit!
Hinweg mit Ungerechtigkeit!
Laßt Hände-Arbeit liegen.

2. Laßt heute Herz, Gemüth und Sinn
Dem Höchsten sein ergeben:
Legt das, was fleischlich, von euch hin,
Dient Gott mit eurem Leben;
Auf daß er, durch des Geistes Stärk',
Hab in uns seiner Gnaden Werk,
Und stätig ob uns walte.

3. Hört heute fleißig Gottes Wort,
Mit beten, lesen, singen:
Laßt uns dem Herren immer fort
Der Lippen Opfer bringen:
Kommt, tretet hin zu dem Altar,
Und lasset mit der frommen Schaar,
Ein Sabbathslied erschallen.

4. An diesem Tag ist Jesu Christ
Von Todten auferstanden,
Und hat des bösen Feindes List
Hierdurch gemacht zu Schanden;
Er hat dem Tode seine Macht
Genommen, und uns wiederbracht,
Was leider war verloren.

5. Wir Christen müssen gleicher Weis'
Auch von der Sünd' aufstehen,

Und künftig nur mit allem Fleiß
Auf guten Wegen gehen;
Auf daß wir dorten immerzu
Die höchstgewünschte Sabbathsruh
Im Himmelreich begehen.

---

3. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend',
Den Heil'gen Geist du zu uns send',
Der uns mit seiner Gnad' regier',
Und uns den Weg zur Wahrheit führ'.

2. Thu' auf den Mund zum Lobe dein,
Bereit' das Herz zur Andacht fein,
Den Glauben mehr', stärk den Verstand,
Daß uns dein Nam' werd' wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer:
Heilig, heilig ist Gott der Herr,
Und schauen dich von Angesicht,
In ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

4. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn,
Sammt Heil'gem Geist in einem Thron,
Der heiligen Dreieinigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit.

4. Mel. Ringe recht wenn (11)

Jesu, Jesu, Brunn des Lebens!
Stell, ach stell dich bei uns ein!
Daß wir jetzund nicht vergebens
Wirken und beisammen sein.

2. Du verheißest ja den Deinen,
Daß du wollest Wunder thun,
Und in ihnen willst erscheinen,
Ach! erfülls, erfülls auch nun.

3. Herr! wir tragen deinen Namen,
Herr! wir sind in dich getauft,
Und du hast zu deinem Samen
Uns mit deinem Blut erkauft.

4. O! so laß uns dich erkennen,
Komm, erkläre selbst dein Wort,
Daß wir dich recht Meister nennen,
Und dir dienen immerfort.

5. Bist du mitten unter denen,
Welche sich nach deinem Heil
Mit vereintem Seufzen sehnen?
O! so sei auch unser Theil.

6. Lehr uns singen, lehr uns beten,
Hauch uns an mit deinem Geist,
Daß wir vor den Vater treten,
Wie es kindlich ist und heißt.

7. Sammle die zerstreuten Sinnen,
Stör die Flatterhaftigkeit,
Laß uns Licht und Kraft gewinnen,
Zu der Christen Wesenheit.

8. O du Haupt der rechten Glieder!
Nimm uns auch zu solchen an,
Bring das Abgewichne wieder
Auf die frohe Himmes-Bahn.

Der 134 Psalm.

5. Mel. Brunn alles Heils (12)

Ihr Knecht' des Herren allzugleich,
Den Herren lobt im Himmelreich,
Die ihr in Gottes Haus bei Nacht,
Als seine Diener, hüt't und wacht.

4. Zum Heiligthum die Händ' aufhebt,
Lob, Ehr und Preis dem Herren gebt;
Danksaget ihm von Herzensgrund,
Sein Lob stets führt in eurem Mund.

3. Gott, der geschaffen hat die Welt,
Und noch durch seine Kraft erhält,
Der segne euch vom Berg Zion,
Mit reichem Gut zum Gnadenlohn.

6. Mel. Nun Gottlob es ist (14)

Liebster Jesu! wir sind hier
Dich und dein Wort anzuhören
Lenke Sinnen und Begier
Zu den süßen Himmels-Lehren,
Daß die Herzen von der Erden
Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsterniß umhüllet,
Wo nicht deines Geistes Glanz
Uns mit hellem Licht erfüllet;
Gutes denken, thun und dichten,
Mußt du selbst in uns verrichten

3. O du Glanz der Herrlichkeit,
Licht von Licht aus Gott geboren,
Mach uns allesammt bereit,
Oeffne Herzen, Mund und Ohren;
Unser bitten, flehn und singen,
Laß, Herr Jesu! wohl gelingen.

4. Gieb uns deines Geistes Kraft,
Dein Wort mit Andacht zu hören,
Daß es in dem Herzen haft',
Was dein Diener Gut's wird lehren,
Daß im Glauben wir auf Erden
Himmelsbürger mögen werden.

7. Mel. Brunn alles Heils (12)

O Jesu Christe, wahres Licht!
Erleuchte, die dich kennen nicht,
Und bringe sie zu deiner Heerd',
Daß ihre Seel' auch selig werd'.

2. Erfüll' mit deinem Gnadenschein,
Die in Irrthum verführet sein;
Auch die, so heimlich fichtet an
In ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat
Von dir, das suche du in Gnad',
Und sein verwund't Gewissen heil',
Laß sie am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör,
Die Stummen richtig reden lehr'
Die, so bekennen wollen frei,
Was ihres Herzens Glauben sei.

5. Erleuchte, die da sind verblend't,
Bring her, die sich von dir gewend't,
Versammle, die zerstreuet gehn,
Mach feste, die im Zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich,
Auf Erden und im Himmelreich,

Hier zeitlich, und dort ewiglich,
Für solche Gnade preisen dich.

Der 1. Psalm.

8. Mel. Werde munter mein Gemüthe (18)

Wohl dem Menschen, der nicht wandelt
In gottloser Leute Rath!
Wohl dem, der nicht unrecht handelt,
Noch tritt auf der Sünder Pfad,
Der der Spötter Freundschaft flieht,
Sich von ihren G'sellen zieht;
Der hingegen herzlich ehret,
Was uns Gott vom Himmel lehret!

2. Wohl dem, der mit Lust und Freude,
Das Gesetz des Höchsten treibt.
Und hier als auf süßer Weide
Tag und Nacht beständig bleibt,
Dessen Segen wächst und blüht,
Wie ein Palmbaum, den man sieht
Bei den Flüssen, an der Seiten
Seine frische Zweig' ausbreiten!

3. Also, sag' ich, wird auch grünen,
Der in Gottes Wort sich übt.
Luft und Sonne wird ihm dienen,
Bis er reiche Früchte giebt;

Seine Blätter werden alt,
Und doch niemals ungestalt't.
Gott giebt Glück zu seinen Thaten;
Was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sünd' erfreuet,
Mit dem geht's viel anders zu:
Er wird wie die Spreu zerstreuet
Von dem Wind, im schnellen Nu.
Wo der Herr sein Häuflein richt't
Da bleibt ein Gottloser nicht;
Summa, Gott liebt alle Frommen,
Und wer bös ist, muß umkommen.

Nach der Predigt.

9. Mel. O Jesu Christe, wahres (12)

Brunn alles Heils! dich ehren wir,
Und öffnen unsern Mund vor dir;
Aus deiner Gottheit Heiligthum
Dein hoher Segen auf uns komm.

2. Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib,
Er segne uns nach Seel' und Leib;
Und uns behüte seine Macht
Vor allem Uebel Tag und Nacht.

3. Der Herr, der Heiland, unser Licht,
Uns leuchten laß sein Angesicht;
Daß wir ihn schau'n und glauben frei,
Daß er uns ewig gnädig sei!

4. Der Herr, der Tröster, ob uns schweb:
Sein Antlitz über uns erheb,
Daß uns sein Bild werd' eingedrückt;
Und geb uns Frieden unverrückt.

5. Jehovah! Vater, Sohn und Geist;
O Segensbrunn, der ewig fleußt!
Durchfließ Herz, Sinn und Wandel wohl,
Mach' uns dein's Lob's und Segens voll!

---

4 Mose 6, 24—26.

10. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Der Herr uns segne und behüt',
Und laß sein Antlitz leuchten
Ueber uns und mit seiner Güt'
Uns Gnade woll' erzeigen;
Der Herr erheb sein Angesicht
Und schenk uns seines Friedens Licht,
Durch Jesum Christum, Amen.

11. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Ihr Freunde Jesu allzumal,
Die ihr thut seinen Willen,
Die ihr einst hofft des Himmels Saal
Mit seinen Jüngern füllen;
O! Brüder wacht, o! Schwestern wacht,
Es eilt heran die Mitternacht:
Mit Oel füllt eure Lampen.

2. Es ist die Stund gerückt heran,
Die uns von hier thut scheiden;
Komm betet all', daß Jesus dann
Uns alle woll' begleiten
Mit Gnaden, nach bestimmtem Ort,
Uns stets beschütz der Seelen-Hort:
Und uns einst selig sammle.

3. O Jugend, so denn Liljen gleich,
Mit Rosenfarb vermenget,
Du weißt nicht wer schon Morgen bleich
Mit kaltem Tode ringet;
Ach, spare deine Buße nicht,
Gedenke, daß dein Heiland spricht;
Der mein Wort hält, mich liebet.

4. Ihr, die ihr Gottes Willen wißt,
Doch ihm seid nicht ergeben,

Und derowegen täglich müßt
In ståter Unruh schweben,
Ach kommt! ergebt euch eurem Freund,
Kommt seh't wie gut es Jesus meint;
Sonst wird die Seel nicht stille.

5. Ihr Liebsten alle! fasset euch,
Thut all' zu Gott stets flehen,
Daß wir in seinem Freudenreich
Einander wieder sehen;
Thut zwar das Scheiden hier sehr leid,
Vergilt's ein Tag der ew'gen Freud;
Wenn Gott uns selig sammlet.

---

12. Mel. Liebster Jesu wir sind (14)

Nun Gott Lob! es ist vollbracht,
Singen, beten, lehren, hören;
Gott hat alles wohl gemacht,
Drum laßt uns sein Lob vermehren,
Unser Gott sei hochgepreiset,
Daß er uns so wohl gespeiset.

2. Wenn der Gottesdienst ist aus,
Wird uns mitgetheilt der Segen;
So geh'n wir mit Fried' nach Haus
Wandeln fein auf Gottes Wegen.

Gottes Geist uns ferner leite.
Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern Ausgang segne Gott,
Unsern Eingang gleichermaßen;
Segne unser täglich Brod;
Segne unser Thun und Lassen;
Segne uns mit sel'gem Sterben,
Und mach' uns zu Himmels-Erben.

---

13. Mel. Nun sich der Tag (32)

O Gott! du großer Herr der Welt,
Den niemand sehen kann,
Du sieh'st auf uns vom Himmels-Zelt,
Hör' unser Seufzen an.

2. Schreib' alles was man heut' gelehrt,
In uns're Herzen ein,
Und lasse die, so es gehört,
Dir auch gehorsam sein.

3. Erhalt' uns fernerhin dein Wort,
Und thu' uns immer wohl;
Damit man stets an diesem Ort
Gott diene, wie man soll.

4. Gieb allen eine gute Nacht,
Die christlich heut' gelebt,

Und beſſ're den, der unbedacht
Der Gnade widerſtrebt'.

5. Und endlich führe, wenn es Zeit,
Uns in den Himmel ein,
Da wird in deiner Herrlichkeit
Es ewig Sabbath ſein.

Vom Wort Gottes.

14. Mel. Du unbegreiflich höchſtes (12)

Ach bleib bei uns, Herr Jeſu Chriſt,
Weil es nun Abend worden iſt;
Dein Göttlich Wort, das helle Licht,
Laß ja bei uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzt'n betrübten Zeit
Verleih' uns, Herr, Beſtändigkeit,
Daß wir dein Wort in Einigkeit,
Beleben recht in dieſer Zeit.

3. Daß wir in guter ſtiller Ruh'
Dieß zeitlich' Leben bringen zu;
Und wenn das Leben neiget ſich,
Laß uns einſchlafen ſeliglich.

15. Mel. Befiehl du deine Wege (7)

Ach bleib mit deiner Gnade
Bei uns, Herr Jesu Christ,
Daß uns hinfort nicht schade
Des bösen Feindes List.
Ach bleib mit deinem Worte
Bei uns, Erlöser werth,
Daß uns, beid' hier und dorte,
Sei Trost und Heil bescheert.

2. Ach bleib mit deinem Lichte
Bei uns in Finsterniß,
Der Sünden Macht zernichte,
Und mach' das Herz gewiß.
Ach bleib mit deinem Segen
Bei uns, du reicher Herr,
Das Wollen und Vermögen
Durch deinen Geist vermehr'.

3. Ach bleib mit deinem Schutze
Bei uns, du starker Held,
Daß uns der Feind nicht trutze,
Und fäll' die böse Welt.
Ach bleib mit deiner Treue
Bei uns, mein Herr und Gott,
Beständigkeit verleihe,
Hilf uns aus aller Noth.

16. Mel. Sei Gott getreu (8)

Dein Wort ist, Herr, die rechte Lehr',
Ein Licht, das uns erleuchtet;
Ein Schild zu unsrer Gegenwehr;
Ein Thau, der uns befeuchtet;
Ein Stärkungstrank, Wenn wir uns krank
An Seel' und Muth befinden,
Ein festes Band, Das unsre Hand
Mit deiner kann verbinden.

2. So führe denn auf rechtem Pfad,
Durch dies dein Licht mich Blinden,
Laß mich durch deinen Schutz und Rath
Den Satan überwinden;
Die Süßigkeit Laß allezeit
Von deinem Wort mich schmecken;
Und deine Gunst In mir die Brunst
Der Gegenlieb' erwecken.

3. Verleih' auch deinen guten Geist,
Der alles das versiegle,
Worin dein Wort mich unterweis't,
Daß ich mich drin bespiegle,
Und immerdar Das, was ich war,
Und was ich bin, erkenne,
Auch niemals mehr Von deiner Lehr'
In Sünd' und Irrthum renne.

4. Gieb meinem Glauben Stärk und Kraft,
Die alles kann vollbringen,
Damit durch dessen Eigenschaft
Ich ritterlich kann ringen,
Und Kreuz und Noth, Ja gar den Tod,
Viel lieber woll' erleiden,
Als daß ich hier Vom Wort und dir
Mich ließ aus Kleinmuth scheiden.

---

17. Mel. Herr Jesu Christ dich (12)

Der Spötter Strom reißt viele fort;
Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort,
So können wir uns, Vater, dein,
Im Leben und im Tode freu'n.

2. Ein Haufe Läst'rer wagt's, o Gott!
Mit wildem ausgelass'nem Spott,
Den Heiland, deinen Sohn, zu schmäh'n,
Verachtend auf sein Heil zu seh'n.

3. Ach, ihrer Lehre Pest, o Herr!
Schleicht jetzo nicht im Finstern mehr;
Sie bricht am Mittag selbst hervor,
Und hebt ihr tödtend Haupt empor.

4. Sie herrscht durch Große dieser Welt;
Herr, Herr, wenn uns dein Arm nicht hält,

So reißt sie uns zum Tod auch fort:
Gieb Sieg und Leben durch dein Wort.

5. Beschütze uns, Herr Jesu Christ,
Der du zur Rechten Gottes bist;
Sei unser Schild und starke Wehr;
Nichts ist vor dir der Spötter Heer.

6. Du hast von Ewigkeit geseh'n,
Wie lange noch ihr Trotz bestehn
Und wider dich hier toben soll;
Vielleicht ist nun ihr Maß bald voll.

7. Auch sie, o Herr, auch sie versöhn',
Sie, deren Spott dich jetzt verhöhnt;
Gieb, daß noch vor der Todesnacht,
Zur ernsten Reu' ihr Herz erwacht!

---

18. Mel. Wer nur den lieben Gott (27).

Es ging ein Sä'mann aus zu säen,
Sprach Jesus dort von seinem Wort,
Indem er sä'te, ist's geschehen,
Daß es nicht fiel an gleichen Ort;
Der Herzen sind gar mancherlei,
Darein Gott seinen Saamen streut.

2. Es gleichen Einige dem Wege,
Als ob auf ungepflügtem Grund

Ins Freie man was Gutes lege
Da kommt der böse Feind zur Stund',
Als wie ein Vogel zu dem Raub,
Verhindert, daß der Mensch nicht glaubt.

3. Mit Andern geht's als wenn zu Zeiten,
Ins Steinigte was wird gesät',
Die nehmen auf das Wort mit Freuden;
So lang nach Wunsch es ihnen geht
Verbleibts, und wollen Christen sein,
Und scheuen doch des Kreuzes sein.

4. Wie aber ohne tiefe Erde
Und Wurzel es verdörrt geschwind,
Wenn es beginnet heiß zu werden,
Und wetterwendisch sich befindt;
So ist ein Mensch, der sich mehr liebt
Als Gott, und sich nicht recht ergiebt.

5. Noch And're sind als wie mit Dornen,
Von Welt-Betrug, Sorg' oder Lust
Umringt, so hinterwärts als vornen
Und allerseits, daß solcher Wust
Das Wort nicht kommen läßt zur Kraft,
Das sonsten wohl in ihnen haft.

6. Wie ist für so viel guten Saamen
So wenig gut und edles Land?

Es sind wiewohl sehr wenig Namen,
Die ihren Willen und Verstand
Ergeben haben Gott allein,
Zu allem, was ihm lieb mag sein.

7. Auch sind, die nicht von gleichem Fleiße,
Wohl! wer dem Wort läßt also Platz,
Daß es zu Gottes Freud' und Preise,
Verschaffe hundertfältigen Schatz;
Wer bringt viel Früchte in Geduld,
Der bleibt bewahrt in Gottes Huld

---

19. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

O Mensch! wie ist dein Herz bestellt?
Hab' Achtung auf dein Leben!
Was trägt für Frucht dein Herzensfeld?
Sind's Dornen oder Reben?
Denn aus der Frucht kennt man die Saat,
Auch wer das Land gesäet hat:
Gott oder der Verderber.

2. Ist nun dein Herz dem Wege gleich
Und einer Nebenstraßen,
Da auf dem breiten Lastersteig
Die Vögel alles fraßen;
Ach! prüfe dich, es ist kein Scherz,

Ist so bewandt dein armes Herz,
So bist du zu beklagen.

3. Denn, ist der Saame weggerafft,
Vertreten und gefressen,
So hast du keine Glaubenskraft,
Noch Seelenspeis zu essen.
Fällt dir in's Ohr der Saame nur
Und nicht in's Herz, so ist die Spur
Zum Leben ganz zertreten.

4. So lang noch nicht zerknirscht dein Herz
Und vom Gesetz zerschlagen,
Durch wahre Buße, Reu' und Schmerz,
So kann's nicht Früchte tragen;
Bedenk' es wohl, und thue Buß',
Glaub' fest, und falle Gott zu Fuß,
So ist dein Herz genesen.

5. Herr Jesu! laß mein Herze sein
Zerknirschet und zerschlagen,
Damit der Saame dring' hinein,
Und laß ihn Früchte tragen,
Die mir im Himmel folgen nach,
Da ich sie finde hundertfach;
Das wünsch' ich mit Verlangen.

20. Mel. Nun danket alle Gott (15)

Soll dein verderbtes Herz
Zur Heiligung genesen,
Christ, so versäume nicht,
Das Wort des Herrn zu lesen;
Bedenke, daß dies Wort
Das Heil der ganzen Welt,
Den Rath der Seligkeit,
Des Geistes Trost enthält.

2. Merk auf, als ob dir Gott,
Dein Gott gerufen hätte;
Merk auf, als ob er selbst
Zu dir vom Himmel red'te!
So lies, mit Ehrfurcht lies
Mit Lust und mit Vertrau'n,
Mit einem frommen Ernst,
In Gott dich zu erbau'n.

3. Sprich fromm: O Gott, vor dem
Ich meine Hände falte,
Gieb, daß ich dein Gebot
Für dein Wort ewig halte.
Und laß mich deinen Rath
Empfindungsvoll versteh'n,
Die Wunder am Gesetz,
Am Wort vom Kreuze seh'n!

4. Er, aller Weisheit Gott,
Kann dich nicht irren lassen,
Lies, Christ, sein heilig's Buch;
Lies oft, du wirst es fassen,
So viel dein Heil verlangt.
Gott ists, der Weisheit giebt,
Wenn man sie redlich sucht,
Und aus Gewissen liebt.

5. Halt fest an Gottes Wort:
Es ist dein Glück auf Erden,
Und wird, so wahr Gott ist,
Dein Glück im Himmel werden.
Verachte christlich groß,
Des Bibel-Feindes Spott;
Die Lehre die er schmäht,
Bleibt doch das Wort aus Gott.

Christfest-Lieder.

21. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Allein Gott in der Höh' sei Ehr'
Und Dank für seine Gnade,
Darum, daß nun und nimmermehr
Uns rühren kann kein Schade:

Ein Wohlgefall'n Gott an uns hat;
Nun ist groß Fried' ohn' Unterlaß,
All' Streit hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich;
Für deine Ehr' wir danken,
Daß du, Gott Vater, ewiglich
Regierst ohn' alles Wanken.
Ganz unermess'n ist deine Macht,
Fort g'schieht, was dein Will' hat bedacht;
Wohl uns des edlen Herren'

3. O Jesu Christ, Sohn eingebor'n
Deines himmlischen Vaters,
Versöhner Derer die verlor'n,
Du Stiller unsers Haders;
Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott!
Nimm an die Bitt' von unsrer Noth;
Erbarm' dich unser aller!

---

22. Mel. Nun sich der Tag (32)

Auf Seele, auf! und säume nicht,
Es bricht das Licht hervor;
Der Wunderstern giebt dir Bericht,
Der Held sei vor dem Thor.

2. Geh' weg aus deinem Vaterland,
Zu suchen solchen Herrn:
Laß deine Augen sein gewandt
Auf diesen Morgenstern.

3. Gieb acht auf diesen hellen Schein,
Der dir aufgangen ist;
Er führet dich zum Kindelein,
Das heißet Jesus Christ.

4. Er ist der Held aus Davids Stamm,
Die theure Sarons Blum',
Und auch das wahre Gottes-Lamm,
Israels Preis und Ruhm.

5. Drum höre, merke, sei bereit,
Verlaß des Vaters Haus,
Die Freundschaft, deine Eigenheit,
Geh' von dir selbsten aus.

6. Und mache dich behende auf,
Befreit von aller Last,
Ja laß nicht ab von deinem Lauf,
Bis du dies Kindlein hast.

7. Du, du bist selbst das Bethlehem,
Die rechte Davids Stadt;
Wenn du dein Herze machst bequem
Zu solcher großen Gnad'.

8. Da findest du das Lebens-Brod,
Das dich erlaben kann,
Für deiner Seelen Hungersnoth
Das allerbeste Man'.

---

23. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Halt' im Gedächtniß Jesum Christ,
O Seele! der auf Erden
Vom Himmels Thron gekommen ist,
Ein Heiland dir zu werden;
Vergiß sein nicht, denn dir zu gut
Verband er sich mit Fleisch und Blut:
Dank ihm für diese Liebe.

2. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ,
Er hat für dich gelitten;
Und dir, da er gestorben ist,
Am Kreuz, das Heil erstritten.
Errettung von der Sündennoth
Erwarb er dir durch seinen Tod:
Dank ihm für diese Liebe.

3. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ
Der auch am dritten Tage
Siegreich vom Tod erstanden ist,
Befreit von Noth und Plage.
Bedenke, daß er Fried' gemacht

Sein Unschulds-Leben wiederbracht:
Dank ihm für diese Liebe.

4. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ,
Der nach den Leidenszeiten
Gen Himmel aufgefahren ist,
Die Stätt' dir zu bereiten,
Wo du sollst bleiben allezeit,
Und sehen seine Herrlichkeit:
Dank ihm für diese Liebe.

5. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ,
Der einst wird wieder kommen,
Und sich, was todt und lebend ist,
Zu richten vorgenommen.
O denke, daß du da besteh'st,
Und mit ihm in sein Reich eingeh'st,
Ihm ewiglich zu danken.

6. Gieb, Jesu, gieb, daß ich dich kann
Mit wahrem Glauben fassen,
Und nie, was du an mir gethan,
Mög' aus dem Herzen lassen;
Daß dessen ich in aller Noth
Mich trösten mög', und durch den Tod
Zu dir in's Leben dringen.

24. Mel. Wie schön leuchtet der (13)

O Friedensfürst aus David's Stamm!
O meiner Seelen Bräutigam!
Mein Trost, mein Heil, mein Leben!
Sollt' ich nicht ewig danken dir,
Daß du in's Elend kommst zu mir?
Was soll ich dir denn geben?
Es geht Und steht Außer Leiden,
Nur in Freuden, Was man siehet,
Weil der Friedensfürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der Freuden voll,
Und weiß nicht was ich schenken soll,
Dem auserwählten Kinde.
Ach Herzens Jesu! nimm doch hin —
Nimm hin mein Herze, Muth und Sinn,
Und mich mit Lieb' entzünde.
Schließ dich In mich, Daß mein Herze,
Frei von Schmerze, Dich nur küsse,
Und dich ewig lieben müsse.

3. Bleib', höchster Schatz, o Himmelszier!
Mein Morgenstern! o bleib' bei mir,
Du Hoffnung der Verzagten!
Du Himmelsthau! befeuchte mich;
Du süßes Manna! schenke dich

Den Armen und Verschmacht'en.
Laß nicht Dein Licht Hier auf Erden
Dunkel werden. Laß den Deinen
Hier dein Wort noch ferner scheinen.

---

25. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12

Vom Himmel hoch da komm' ich her,
Ich bring' euch Heil und Gnadenlehr';
Der guten Lehr' bring' ich so viel,
Davon ich singend sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut' geborn,
Von einer Jungfrau auserkor'n;
Ein Kindelein, von Sünden rein,
Soll eure Freud' und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott,
Der will euch führ'n aus aller Noth;
Er will der Heiland selber sein—
Von allen Sünden machen rein.

4. Lob, Ehr', sei Gott im höchsten Thron,
Der uns schenkt seinen ein'gen Sohn;
Deß freuet sich der Engel Schar,
Und singen solch's zum Neuen Jahr.

Neujahrs-Lieder.

26. Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele (18)

Abermal ein Jahr verflossen
Näher zu der Ewigkeit!
Wie ein Pfeil wird abgeschossen,
So vergehet meine Zeit.
O getreuer Zebaoth!
Unveränderlicher Gott!
Ach was soll — was kann ich bringen,
Deiner Langmuth Dank zu singen?

2. Ich erschrecke, mächtig Wesen!
Angst und Furcht bedecken mich:
Denn mein beten, singen, lesen,
Ach! das ist so schläferich!
Heilig, heilig, Heiliger,
Großer Seraphinen Herr!
Wehe mir — ich muß vergehen!
Denn wer kann vor Dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu fallen
In die Hand von solchem Gott,
Der rechtfertig zuruft allen:
Niemand treib' mit mir ein Spott;

Irret nicht, wenn das geschicht,
Ich, Jehovah, leid' es nicht;
Ich bin ein verzehrend Feuer—
Die Gottlosen sind wie Spreuer.

4. Aber du bist auch sanftmüthig,
O getreues Vaterherz!
In dem Bürgen bist du gütig,
Der gefühlt des Todesschmerz.
Steh' ich nicht in deiner Hand
Angezeichnet als ein Pfand,
So du ewig willst bewahren
Vor des alten Drachen Scharen?

5. Auf, mein Herz! gieb dich dann wieder
Ganz dem Friedensfürsten dar;
Opf're Dem der Seelen Lieder,
Welcher krönet Tag und Jahr!
Fang' ein neues Leben an,
Das dich endlich führen kann
Mit Verlangen nach dem Sterben,
Da du wirst die Kron' ererben!

6. An dem Abend und am Morgen,
O mein Herr! besuche mich;
Laß der Heiden Nahrungs-Sorgen
Nimmer scheiden mich und dich;

Prüf' in jedem Augenblick
Meine Nieren, und mich schick',
Schick' mich, daß ich wachend stehe,
Ehe denn ich schnell vergehe.

---

27. Mel. Wach' auf mein Herz (19)

Nun laßt uns geh'n und treten,
Mit singen und mit beten,
Zum Herrn, der unserm Leben
Bis hierher Kraft gegeben.

2. Wir geh'n dahin und wandern
Von einem Jahr zum andern;
Wir leben und gedeihen
Vom Alten bis zum Neuen.

3. Sprich deinen milden Segen
Zu allen unsern Wegen;
Laß Großen und auch Kleinen
Die Gnadensonne scheinen.

4. Sei der Verlass'nen Vater,
Der Irrenden Berather,
Der Unversorgten Gabe,
Der Armen Gut und Habe.

5. Hilf gnädig allen Kranken;
Gieb fröhliche Gedanken

Den hochbetrübten Seelen,
Die sich mit Schwermuth quälen.

6. Und endlich, was das Meiste,
Füll' uns mit deinem Geiste,
Der uns hier herrlich ziere,
Und dort zum Himmel führe.

7. Das alles woll'st du geben,
O meines Leben's Leben!
Mir und der Christenschare,
Zum sel'gen Neuen Jahre.

Leiden und Sterben Jesu.

28. Mel. Ach Kinder, wollt ihr lieben, (20)

Ihr Sünder! kommt gegangen,
Seht euren Jesum an,
Wie schmerzlich er thut hangen
Am harten Kreuzesstamm:
Erschrecklich zugericht'!
Sein göttlich Angesicht,
Mit Blut ganz übermalet,
Gleicht keinem Menschen nicht.

2. Vom Haupt bis zu den Füßen
Ist Jesus ganz zerfetzt;

Am ganzen Leib zerrissen,
All' Glieder sind verletzt.
Betracht's, o Menschenkind!
Das machet unsre Sünd;
Ja, ja die Sünd' allein
Jesum an's Kreuze bind't.

3. Seh't! Jesus fällt in Zügen,
Der Kräfte ganz beraubt;
Dem Tod muß er erliegen—
Er neiget schon sein Haupt!
Die Sonne und der Mond
Verfinstern sich zur Stund,
Mit Wehmuth thun bedauern
Des großen Gottes Sohn.

4. Darum, ihr Christen alle,
Bedenkt die Gnadenzeit;
Man tränket ihn mit Galle
In seinem großen Leid;
Sein Blut und Dornenkron',
Die Schmähwort', Spott und Hohn,
Daß ihr zuletzt mögt haben
Die schöne Siegeskron.

5. Ach Jesu! laß dein Leiden,
Dein bittern Tod und Pein,

Allhier, wenn ich muß scheiden
Nur nicht verloren sein.
Ach gieb mir's zu Genuß
An meinem letzten End';
Daß ich bald thue Buße,
Dein Engel zu mir send'.

6. Ach Jesu! laß mir werden
Ein solches Tröpflein Blut,
Das auf der bloßen Erden
Am Kreuz dort liegen thut.
Dein heilig Opferblut,
Das komme mir zu gut,
Wenn sich einmal mein' Seele
Vom Leibe scheiden thut.

---

29. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

O Seele! schaue Jesum an;
Hier kannst du recht erkennen
Was wahre Demuth heißen kann,
Und was wir Sanftmuth nennen!
Er stellt sich dir zum Muster dar:
Wie Jesus Christ gesinnet war,
So sei auch du gesinnet.

2. Er war des großen Gottes Sohn,
Der Brunnquell aller Güte;

Doch senkt er sich von seinem Thron
In menschliches Geblüte;
Er prangte nicht mit der Gewalt —
Er ging in armer Knechtsgestalt:
So sei auch du gesinnet.

3. Er sah' die ganze Lebenszeit
Auf seines Vaters Willen,
Und sucht', in tiefer Niedrigkeit,
Denselben zu erfüllen;
Denn alles was er redt' und that,
Geschah auf seines Vater's Rath:
So sei auch du gesinnet.

4. Sein ganzes Thun bestand darin,
Daß er uns Menschen diente;
Er hielt ihm dieses für Gewinn,
Wenn unser Glück recht grünte;
Er nahm die größten Sünder an —
Hat auch den Feinden gut's gethan:
So sei auch du gesinnet.

5. Das Böse sucht' er alsobald
Mit Gutem zu vergelten;
Man hörte — wenn die Welt ihn schalt —
Ihn niemals wieder schelten;

Er giebt es seinem Vater hin,
So sanft ist deines Jesu Sinn;
So sei auch du gesinnet.

6. Nun Seele, wenn der Hochmuth sich
In dir gewaltig reget,
So stärke der Erlöser dich,
Dann wird der Feind erleget.
Ach! nimm doch dessen Wort in acht,
Denn er hat alles wohl gemacht:
So sei auch du gesinnet.

---

30. Mel. Kommt, Kinder, laßt uns gehen (21)

O sehe doch, mein Herze!
Alldort am Kreuzesstamm,
Dein'n Freund in großem Schmerze,
Gekrönt mit Fluch und Bann!
O sehe wie sein Blut
Von seinem Haupt abfließet;
Für dich er also büßet,
Weil er dich lieben thut.

2. Er sahe deinen Schmerzen
Und großen Jammer an,
Das ging ihm so zu Herzen,
Daß er's nicht sehen kann.

Er sahe dich im Schlamm,
Das hat ihn so bewogen,
Und inniglich gezogen,
Daß er vom Himmel kam.

3. Er stellte sich zum Bürgen
Für alle deine Schuld;
Ließ selbst sich gar erwürgen;
Bracht' dich in's Vater's Huld:
O welch ein lieb'voll Herz!
Er ließ sich so verwunden,
Daß er ist ganz verschunden,
Und acht'te keinen Schmerz.

4. Ja, alle diese Schmerzen,
Die auf ihn dringen zu
Und kränken in dem Herzen,
Die hast verschuldet du
Mit deinem bösen Thun,
Das du hast stets geübet
Und ihn damit verübet;
Ach! beuge dich doch nun.

5. Sieh', wie er ist verwundet,
Der theure Gottes=Sohn!
Und hat doch nichts verschuldet;
Sieh' seine Dornenkron'!

Der Himmel traurig scheint,
Mit Wehmuth thut beklagen,
Weil der so hart geschlagen,
Der's doch so herzlich meint.

6. Mein Herze, d'rum sei stille,
Und beug' dich tief hinab,
Und leb' nach seinem Willen;
Senk' dich zu ihm in's Grab,
Ach! leide auch mit ihm;
Thu' täglich mit ihm sterben,
Weil er dir thut erwerben
Das Heil mit viel Gewinn.

---

31. Mel. Nun ruhet in den Wäldern (37)

O Welt! sieh hier dein Leben
Am Stamm des Kreuzes schweben,
Dein Heil sinkt in den Tod;
Der große Fürst der Ehren
Läßt willig sich beschweren
Mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her, und schau' mit Fleiße
Sein Leib ist ganz mit Schweiße
Des Blutes überfüllt:
Aus seinem edlen Herzen,

Für unerhörten Schmerzen,
Ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen,
Mein Heil, und dich mit Plagen
So übel zugericht't?
Du bist ja nicht ein Sünder,
Wie wir und unsre Kinder,
Von Missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich, und meine Sünden,
Die sich wie Körnlein finden
Des Sandes an dem Meer,
Die haben dir erreget
Das Elend, das dich schläget,
Und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich sollte büßen,
An Händen und an Füßen
Gebunden in der Höll':
Das Geißeln und die Banden,
Und was du ausgestanden,
Das hat verdienet meine Seel'.

6. Du nimmst auf deinen Rücken
Die Lasten, die mich drücken
Viel schwerer als ein Stein:
Du wirst ein Fluch, dagegen

Verehrst du mir den Segen,
Dein Schmerz muß meine Labung sein.

7. Du setzest dich zum Bürgen,
Ja lässest dich gar würgen,
Für mich und meine Schuld;
Mir lässest du dich krönen
Mit Dornen, die dich höhnen,
Und leidest alles mit Geduld.

---

32. Mel. Sieh' hier bin ich, Ehrenkönig (10)

Setze dich mein Geist ein wenig,
Und beschau dies Wunder groß,
Wie dein Gott und Ehrenkönig
Hängt am Kreuze nackt und bloß!
Schau die Liebe, Die ihn triebe
Zu dir aus des Vaters Schooß.

2. Ob dich Jesus liebt von Herzen,
Kannst du hier am Kreuze seh'n:
Schau', wie alle Höllen-Schmerzen
Ihm bis in die Seele geh'n;
Fluch und Schrecken Ihn bedecken,
Höre doch sein Klag-Getön.

3. Seine Seel', von Gott verlassen,
Ist betrübt bis in den Tod;

Und sein Leib hängt gleichermaßen
Voller Wunden, Blut und Koth;
Alle Kräfte, Alle Säfte
Sind erschöpft in höchster Noth.

4. Dies sind meiner Sünden Früchte,
Die, mein Heiland! ängsten dich;
Dieser Leiden schwer Gewichte
Sollt' zum Abgrund drücken mich;
Diese Nöthen, Die dich tödten,
Sollt' ich fühlen ewiglich.

5. Doch du hast für mich besieget
Sünde, Tod und Höllenmacht;
Du hast Gottes Recht vergnüget,
Seinen Willen ganz vollbracht;
Und mir eben Zu dem Leben,
Durch dein Sterben, Bahn gemacht.

6. Ach, ich Sündenwurm der Erden!
Jesu, stirb'st du mir zu gut?
Soll dein Feind erlöset werden
Durch dein eigen Herzens-Blut?
Ich muß schweigen Und mich beugen
Für dies unverdiente Gut

7. Laß in allen Leidenswegen
Deine Leiden stärken mich,

Daß mein Leiden mir zum Segen
Mag gedeihen stätiglich;
Daß mein Herze, Auch im Schmerze,
Ohne Wanken liebe dich.

---

33. Mel. Nun sich der Tag (32)

Wie bist du mir so innig gut,
Mein Hoherpriester du!
Wie theu'r und kräftig ist dein Blut!
Es setzt mich stets in Ruh.

2. Wenn mein Gewissen zagen will
Für meiner Sünden Schuld,
So macht dein Blut mich wieder still;
Setzt mich bei Gott in Huld.

3. Es giebet dem bedrückten Sinn
Freimüthigkeit zu dir,
Daß ich in dir zufrieden bin,
Wie arm ich bin in mir.

4. Hab ich gestrauchelt hier und da,
Und will verzagen fast,
So spür' ich dein Versöhn=Blut nah,
Das nimmt mir meine Last.

5. Es sänftigt meinen tiefen Schmerz
Durch seine Balsamskraft;

Es stillet mein gestörtes Herz,
Und neuen Glauben schafft.

6. Zieh mich in dein versöhnend Herz,
Mein Jesu, tief hinein;
Laß es in aller Noth und Schmerz
Mein Schloß und Zuflucht sein.

7. Kommt groß' und kleine Sünder doch,
Die ihr mühselig seid!
Dies liebend Herz steht offen noch,
Das euch von Sünd' befreit.

---

34. Mel. Denket doch ihr Menschenkinder (18)

Wohl mit Fleiß das bittre Leiden
Und des Heilands Qual betracht;
Denke, wie er durch sein Scheiden
Dir das Leben wiederbracht;
Denn sein theu'r vergoßnes Blut
Löschet aus der Höllen Gluth;
Nichts kann uns den Himmel rauben,
Wenn wir fest an Christum glauben.

2. Schau't mit thränenvollen Blicken
Auf das Heil am Geißlungs-Pfahl!
Seh't den tiefverwund'ten Rücken;
Seh't die Striemen ohne Zahl;

Seh't Ihn in der Dornenkron,
Ueberdeckt mit Schmach und Hohn!
Alles dies, was er erduldet,
Haben wir allein verschuldet.

3. Seh't Ihn endlich dort erblassen;
Seh't es strömt sein theures Blut:
Kommt und lernet es auffassen —
Ach, es fließet euch zu gut:
Sehet dort am Kreuzes-Stamm
Stirbt das rechte Oster-Lamm!
Ach, wer wollte nun verzagen?
Es hat unsre Schuld getragen.

Oster-Lieder.

35. Mel. Abermal ein Jahr (18)

Trauren, Jesu, hatt' umgeben
Deiner Jünger treues Herz,
Weil du todt im Grab gelegen,
Ungemessen war ihr Schmerz.
Bald das Leid von ihnen wich
Als sie wieder sahen dich;
Als du aufgingst, ihre Sonne,
Wurden sie voll Freud' und Wonne.

2. Oft du mir auch untergehest;
Oft schein'st du mir todt zu sein;
Oft du ferne von mir stehest,
Lässest, Jesu, mich allein,
Daß der Trübsal schwarze Nacht
Um mich alles dunkel macht:
Ohne dich, du meine Sonne!
Stirbt mir alle Freud' und Wonne.

3. Bald so geht die Nacht vorüber,
Und mich grüßt das gold'ne Licht,
Das mir dann ist desto lieber,
Weil ich lang es sahe nicht:
Aller Unmuth sich begräbt,
Wenn mein Leben wieder lebt
Mit dir Jesu, meine Sonne!
Kommt mir wieder Freud' und Wonne.

4. Jesu, wenn bist du entwichen,
Wenn hab' ich verloren dich?
Sei mir nicht zu lang verblichen,
Lieg zu lang' im Grabe nicht,
Laß die Char-Woch' voller Pein,
Laß sie bald vorüber sein;
Laß den Ostertag voll Wonne
Dich mir zeigen bald, o Sonne!

5. Hier sich wechseln Leid und Freude,
Dunkel folget nach dem Licht;
In der lichten Sternen-Heide
Wird es niemals finster nicht;
Dorthin sehn' ich mich zu dir;
Jesu! hol' mich bald von hier,
Aus der Nacht zum Haus der Sonne,
Aus dem Leid zum Land der Wonne.

---

36. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Wach auf mein Herz! die Nacht ist hin,
Die Sonn' ist aufgegangen;
Ermuntre deinen Geist und Sinn,
Den Heiland zu umfangen,
Der heute durch des Todes Thor
Gebrochen aus dem Grab hervor,
Der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh' aus dem Grab der Sünden auf
Zu einem neuen Leben,
Vollführe deinen Glaubens-Lauf,
Und laß dein Herz sich heben
Gen Himmel, da dein Jesus ist,
Und such' was droben, als ein Christ
Der geistlich auferstanden.

3. Es hat der Löw aus Juda Stamm
Heut siegreich überwunden,
Und das erwürgte Gotteslamm
Hat, uns zum Heil, gefunden
Das Leben und Gerechtigkeit,
Weil er nach überstandnem Streit
Die Feinde Schau getragen.

4. Drum auf, mein Herz! fang' an den Streit,
Weil Jesus überwunden;
Er wird auch überwinden weit
In dir, weil er gebunden
Der Feinde Macht, daß du aufstehst,
Und in ein neues Leben gehst,
Und Gott im Glauben dienest.

5. Ach, mein Herr Jesu! der du bist
Von Todten auferstanden,
Rett' uns aus Satans Macht und List,
Und aus des Todes Banden;
Daß wir zusammen insgemein
Zum neuen Leben gehen ein,
Das du uns hast erworben.

6. Sei hochgelobt in dieser Zeit
Von allen Gottes-Kindern,

Und ewig in der Herrlichkeit
Von allen Ueberwindern,
Die überwunden durch dein Blut.
Herr Jesu! gieb uns Kraft und Muth,
Daß wir auch überwinden.

Himmelfahrts-Lieder.

37. Mel. Abermal ein Jahr (18)

Herr! auf Erden müssen leiden
Christen öfters Angst und Weh:
Warum willst du von uns scheiden?
Warum fährst du in die Höh?
Nimm mich Armen auch mit dir;
Oder bleibe doch bei mir;
Daß ich dich und deine Gaben
Möge täglich bei mir haben.

2. Laß dein Herze mir zurücke,
Und nimm meines mit hinauf,
Wenn ich Seufzer zu dir schicke
Mache selbst den Himmel auf:
Sende du mir deinen Geist,
Der im Beten unterweis't;
Kräftig willst du ja vertreten,
Die zu dir im Geiste beten.

3. Zieh' die Sinnen von der Erde
Ueber alles Eitle hin,
Daß ich mit dir himmlisch werde,
Ob ich gleich noch sterblich bin;
Und im Glauben meine Zeit
Richte nach der Ewigkeit;
Bis wir auch zu dir gelangen,
Wie du bist voran gegangen.

---

38. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Verborgne Gottes-Liebe du,
O Friedens-Reich so schöne!
Ich seh' von ferne deine Ruh',
Mich innig dahin sehne.
Ich bin nicht stille, wie ich soll,
Ich fühl', es ist dem Geist nicht wohl,
Weil er in dir nicht stehet.

2. Es lockt mich zwar dein sanfter Zug
Verborgentlich zur Stille,
Doch kann ich, ihm noch nicht genug
Mich lassen, wie mein Wille.
Ich werd' durch mancherlei gestört,
Und unvermerkt davon gekehrt;
So bleibet meine Plage.

3. Daß du in mir dich meldest an,
Ich zwar als Gnad' bekenne;
Doch weil ich dir nicht folgen kann,
Ich's billig Plage nenne.
Ich hab' von ferne was erblickt;
O Liebe! könnt' ich unverrückt
Nur deiner Spur nachgehen!

4. Mein eignes Wirken nützet nicht,
Die Liebe davon fliehet;
Ein allzufrei und stark Gesicht
Macht, daß sie sich entziehet.
O Liebe! setze mich in Ruh',
Schließ selber meine Augen zu,
Daß ich dich in mir sehe.

5. Was ist es mehr, was hindert mich
Daß ich nicht ein kann gehen
In deine Ruhe wesentlich,
Und darin feste stehen!
Es ist dir ja, o Liebe! kund;
Ergründe du den tiefsten Grund,
Und zeig' die Hindernisse.

6. Entdeck', mein Gott! die Eigenheit,
Die dir stets widerstrebet,
Und was noch von Unlauterkeit
In meiner Seele lebet.

Soll ich erreichen deine Ruh',
So muß mein Aug' geradezu
Dich meinen und ansehen.

7. O Liebe! mach' mein Herze frei
Von überleguen Sorgen;
Den Eigenwillen brich entzwei,
Wie sehr er steckt verborgen.
Ein recht gebeugt, unschuldig Kind
Am ersten dich, o Liebe! find't;
Da ist mein Herz und Wille.

8. Ach nein! im halte nichts zurück
Dir bin ich ganz verschrieben;
Ich weiß es ist das höchste Glück,
Dich ganz allein zu lieben.
Hilf, daß ich nimmer weiche nur
Von deiner reinen Liebesspur,
Bis ich die Kron erreiche.

Pfingst-Lieder.

39. Mel. Gott des Himmels (25)

Komm, o komm, du Geist des Lebens,
Wahrer Gott von Ewigkeit!
Deine Kraft sei nicht vergebens,
Sie erfüll' uns jederzeit;

So wird Geist und Licht und Schein,
In den dunkeln Herzen sein.

2. Gieb in unser Herz und Sinnen
Weisheit, Rath, Verstand und Zucht,
Daß wir anders nicht beginnen,
Als was nur dein Wille sucht;
Dein Erkenntniß werde groß,
Und mach' uns von Irrthum los.

3. Führ' uns, daß wir zu ihm treten,
Frei mit aller Freudigkeit:
Mach' uns tüchtig, recht zu beten,
Und vertritt uns allezeit!
So wird unsre Bitt' erhört,
Und die Zuversicht gemehrt.

---

40. Mel. Wie schön leuchtet der (13)

O heiliger Geist, kehr' bei uns ein,
Und laß uns deine Wohnung sein,
O komm, du Herzenssonne;
Du Himmelslicht, laß deinen Schein
Bei uns und in uns kräftig sein,
Zu stäter Freud' und Wonne;
Daß wir In dir Recht zu leben
Uns ergeben, Und mit beten
Oft derhalben vor dich treten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fließt,
Die sich in fromme Seelen gießt,
Laß deinen Trost uns hören,
Daß wir in Glaubens Einigkeit
Mit andern in der Christenheit,
Dein wahres Zeugniß lehren.
Höre, Lehre, Daß wir können,
Herz und Sinnen Dir ergeben,
Dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bei mit deinem Rath,
Und führ uns selbst den rechten Pfad,
Die wir den Weg nicht wissen;
Gieb uns Beständigkeit daß wir
Getreu dir bleiben für und für,
Wenn wir uns leiden müssen.
Schaue, Baue, Was zerrissen,
Und geflissen, Dich zu schauen,
Und auf deinen Trost zu trauen.

4. Laß uns dein' edle Balsamskraft
Empfinden, und zur Ritterschaft
Dadurch gestärket werden,
Auf daß wir unter deinem Schutz
Begegnen aller Feinde Trutz,
Mit freudigen Geberden.
Laß dich Reichlich Auf uns nieder,

Daß wir wieder Trost empfinden,
Alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebenshort!
Laß uns dein himmelsüßes Wort
In unsern Herzen brennen,
Daß wir uns mögen nimmermehr
Von deiner Weisheits reichen Lehr
Und deiner Liebe trennen!
Fließe, Gieße, Deine Güte
Ins Gemüthe, Daß wir können
Christum unsern Heiland nennen.

6. O süßer Himmelsthau! laß dich
In unsre Herzen kräftiglich,
Und schenk uns deine Liebe,
Daß unser Sinn verbunden sei
Dem Nächsten stets mit Liebestreu,
Und sich darinnen übe!
Kein Neid, Kein Streit, Dich betrübe,
Güt' und Liebe Müsse schweben,
Fried und Freude wirst du geben.

7. Gieb daß in reiner Heiligkeit
Wir führen unsre Lebenszeit,
Sei unsers Geistes Stärke,

Daß uns forthin sei unbewußt
Die Eitelkeit und Fleischeslust,
Und seine todten Werke.
Rühre, Führe Unsre Sinnen
Und Beginnen Von der Erden,
Daß wir Himmels=Bürger werden.

Klag-Lieder.

41. Mel. Lobet Gott zu jeder Stunde (34)

Eins betrübt mich sehr auf Erden.
Daß so wenig selig werden;
Ach was soll ich fangen an?
Weil so viele Menschen sterben,
Und so jämmerlich verderben;
Wer sollt's nicht bedenken dann?

2. Ach! wie mag es doch geschehen,
Daß so viel zu Grunde gehen,
Von all'n Ständen insgemein?
Wenig gehen ein zum Leben,
Aber ohne Zahl daneben;
Was mag doch die Ursach sein?

3. Gar leicht kann mich dies bescheiden,
Weil die Menschen voll Beneiden,

Leben nicht wie's Gott gefällt;
Brauchen nur ihr' eigne Lüsten,
Als wenn sie's nicht besser wüßten,
Daß der Weg zum Himmel schmal.

4. O was Hoffart ist zu sehen!
Sieh! wie prächtig thut man gehen,
Jeder will der Größte sein,
Täglich thut die Pracht sich mehren,
Man nur tracht't nach großen Ehren;
Geht man so zum Himmel ein?

5. Wer tracht't jetzt nach rechter Tugend?
Wie verkehrt ist nicht die Jugend!
Wo bleibt Einfalt und die Treu?
Der Gott suchet zu gefallen,
Wird verspott't veracht't von Allen;
Sieht man täglich ohne Scheu.

6. O! du Menschenkind dich kehre,
Merk wie Christus selbst dich lehre,
Schau sein Thun und Wege an;
Er ist Wahrheit, Weg und Leben,
Nur auf ihn recht Acht wollst geben,
Besser dir nicht rathen kann.

7. Willst du in den Himmel bauen,
Und erwarten mit Vertrauen

Ein' erwünschte Seligkeit?
Merk wohl welche Gott gefallen —
Sich erniedrigen vor Allen —
Demuth ist ihr Fundament.

8. Ohn' die wahre Lieb auf Erden
Auch kein Mensch wird selig werden;
Lieb' recht Gott, den Nächsten mit:
Wer die Liebe recht will üben
Fürcht' sich jemand zu betrüben,
Wird auch Gott erzürnen nicht.

---

42. Mel. Eins betrübt mich sehr (34)

Man mag wohl in's Klaghaus gehen,
Und den Lauf der Welt besehen,
Wie man sie im Argen find't;
Und auch unser nicht vergessen,
Uns im Lichte abzumessen,
Ob wir in dem Herren sind.

2. Laster, Gräuel, grobe Sünden,
Thun sich gar zu häufig finden,
Daß man billig klagen muß:
Wer liegt nicht im Tod erstorben?
Wer ist nicht durch Sünd' verdorben?
Wer ist, der sich selbst beklag'?

3. Wenig, wenig, wenig Seelen
Gottes Rath jetzt nicht verfehlen,
Wie man es am Tage find't:
Schau, man sieht mit klaren Augen,
Daß es länger nicht wird taugen—
Wo ist wohl ein Gottes-Kind?

4. Jesu! hilf doch den Elenden,
Ihre Herzen woll'st du wenden,
Lehr' sie deines Sinnes sein;
Wo sie sind, die du gezogen,
Laß sie kommen, als geflogen
Zu dem Liebes-Fenster ein.

5. Laß viel Tausend dies erwählen,
Unserm Jesu sich vermählen,
Nackt und bloß ihm folgen nach
Noch mit diesem kleinen Haufen,
Die noch in den Schranken laufen,
So nicht scheuen Kreuz und Schmach.

6. Ach, daß alle Herzen wären,
Willig, völlig auszuleeren,
Was dem Geist hier widerstreit't!
Also wird sich Zion freuen,
Da man jetzt so sehr muß schreien
Ueber Jammer, über Leid.

7. Zion wird den Sieg erhalten;
Wenn auch leider viel erkalten,
Geht es doch mit vielen gut;
Zion, trage Leid und Schmerzen,
Ueber alles Bös' von Herzen,
Fasse in dem Herren Muth!

8. Worin sich der Geist oft freuet,
Ob man schon noch weint und schreiet,
Ist es doch der Mühe werth;
Durch zu dringen, durch zu kämpfen,
Sünde, Höll' und Teufel dämpfen.
Jesu, hilf doch deiner Herd'!

Buß-Lieder.

43. Nach eigener Melodie.

Ach Gott erhör mein Seufzen und Weh-
klagen,
Laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen;
Du weißt mein Schmerz, Erkennst mein Herz;
Hast du mir's auferlegt, so hilf mir's tragen.

2. Ohn' deinen Willen kann mir nichts
begegnen,
Du kannst verfluchen und auch wieder segnen;

Ich bin dein Kind Und hab's verdient;
Gieb warmen Sonnenschein nach trübem
Regen.

3. Pflanz' nur Geduld durch dein'n Geist
in mein Herze,
Und hilf, daß ich es acht' für keinen Scherze:
Zu deiner Zeit Wend ab mein Leid;
Durch Mark und Bein dringt mir der große
Schmerze.

4. Es hat kein Unglück nie so lang gewähret,
Es hat doch endlich wieder aufgehöret.
Biet' mir die Händ', Und mach's ein End',
Auf dieser Erd' mein Herz sonst nichts begehret.

---

44. Mel. O Lammes Blut (36)

Ach Gott und Herr! Wie groß und schwer
Sind mein' begangne Sünden!
Da ist niemand, Der helfen kann,
In dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieser Zeit,
Bis an der Welt ihr Ende,
Und wollt los sein Des Kreuzes Pein,
Würd' ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh' ich, Verstoß' mich nicht,
Wie ich's wohl hab' verdienet;
Herr! in's Gericht Geh' mit mir nicht,
Dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Gieb, Herr! Geduld, Vergieb die Schuld,
Schenk ein gehorsam Herze,
Daß ich ja nicht, Wie's oft geschicht,
Mein ewig Heil verscherze.

5. Handle mit mir Wie's dünket dir,
Durch dein' Gnad' will ich's leiden,
Laß mich nur nicht Dort ewiglich
Von dir sein abgescheiden.

---

45. Mel. Nun danket alle Gott (15)

Der Gnadenbrunn fließt noch,
Denn Jedermann kann trinken;
Mein Geist! laß deinen Gott
Dir doch umsonst nicht winken
Es lehrt dich ja das Wort,
Das Licht für deinen Fuß,
Daß Christus dir allein
Von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun ist nicht geschickt
Zu einem bessern Leben;
Auf Christum richte dich,
Der kann dir solches geben,
Der hat den Zorn versöhnt
Mit seinem theuren Blut,
Und uns den Weg gebahnt
Zu Gott, dem höchsten Gut.

3. Die Sünden abzuthun,
Kannst du dir ja nicht trauen,
Dein Glaube muß allein
Auf Gottes Hülfe bauen;
Vernunft geht wie sie will,
Der Satan kann sie dreh'n:
Hilft Gottes Geist dir nicht,
So ist's um dich gescheh'n.

4. Nun Herr, ich fühle Durst
Nach deinen Gnaden-Quelle,
Wie ein gejagter Hirsch,
Auf so viel Sündenfälle;
Wie komm ich aus der Noth,
Als durch den Gnadensaft?
Hilf mir durch deinen Geist,
In mir ist keine Kraft.

5. Du hast ja zugesagt:
Du woll'st, die Durst empfinden
Nach der Gerechtigkeit,
Befrei'n von ihren Sünden;
Nun zeiget mir den Weg
Dein Wort, des Leben's Licht,
Nur du mußt Helfer sein,
Weil du voll Hülfe bist.

6. O selig! willst du mir
Von diesem Wasser geben,
Das tränket meinen Geist
Zu der Gerechten Leben?
Gieb diesen Trank mir stets,
Du Brunn der Gütigkeit!
So ist mir immer wohl
In der Gelassenheit.

---

46. Mel. Guter Hirte willst (35)

Frage nicht warum ich klag',
Gott hat mich ja ganz verlassen:
Ich such' ihn oft Nacht und Tag,
Keinen Trost weiß ich zu fassen:
Ach, die Sünd' ist Schuld daran,
Daß ich ihn nicht finden kann.

2. Ach, was hab' ich doch gethan!
Warum hab' ich nicht bedenket
Daß die giftig Sünden-Schlang'
Hernach im Gewissen kränket?
Dieses macht die späte Buß,
Daß ich schier verzagen muß.

3. Nun, was soll ich fangen an?
Alle Sünd' hab' ich begangen:
Mein Gewissen klagt mich an,
Und will mich jetzt gar verdammen!
Ach, ich bin verstoßen schon,
Weil ich hab' nicht Buß gethan.

4. Nun, so hilf du frommer Gott,
Daß ich diesen Trost kann fassen;
Ich will mich in Noth und Tod
Fest im Glauben d'rauf verlassen;
Und befehl in Jesu Händ'
Meine Seel' am letzten End.

---

47. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Jammer hat mich ganz umgeben,
Elend hat mich angethan,
Trauren heißt mein kurzes Leben,

Trübsal führt mich auf den Plan:
Gott, der hat mich gar verlassen,
Keinen Trost weiß ich zu fassen
Hier auf dieser Unglücksbahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben
Von des Herren Angesicht,
Als ich ihn allein zu lieben
Nicht gedacht an meine Pflicht:
D'rum muß ich so kläglich stehen;
Doch, es ist mir recht geschehen—
Mein Gott rief, ich hört' ihn nicht.

3. Ach, mein Schifflein will versinken
Recht auf diesem Sünden-Meer;
Gottes Grimm läßt mich ertrinken,
Denn sein' Hand ist viel zu schwer;
Ja, mein Schifflein läßt sich jagen
Durch Verzweiflungs-Angst und Plagen,
Ganz entankert hin und her.

4. Gott hat mich jetzt ganz vergessen,
Weil ich nicht an ihn gedacht,
Meine Sünd' hat er ermessen,
Und sich meinen Feind gemacht,
Daß ich ringen muß die Hände,
Sein Erbarmen hat ein Ende—
Schier bin ich zur Höllen 'bracht.

5. Sei zufrieden, liebe Seele,
Billig trägst du solche Last;
Hier in dieser Unglücks-Höhle
Weiß man doch von keiner Rast:
D'rum so stille nur dein Zagen,
Und bedenk', es sind die Plagen.
Die du längst verdienet hast.

6. Was betrübst du dich mit Schmerzen?
Stille doch — und harr' auf Gott.
Danken will ich ihm von Herzen,
Daß ich werde nicht zu Spott:
Ob er mich gleich würde tödten,
Hilft er mir dennoch aus Nöthen,
Er, der starke Zebaoth.

7. Herr! errette mich mit Freuden
Aus der Höllen Grausamkeit;
Hilf mir, daß ich auch im Leiden
Dir zu dienen sei bereit:
Giebst du mir des Geistes Gaben,
Daß sie mir die Seele laben,
Tret' ich fröhlich an den Streit.

---

48. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

Ich armer Mensch, ich armer Sünder,
Steh hier vor Gottes Angesicht:

Ach Gott, ach Gott! verfahr gelinder,
Und geh nicht mit mir in's Gericht:
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott mein Erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange,
Von wegen meiner großen Sünd;
Hilf, daß ich wieder Gnad erlange,
Ich armes und verlornes Kind!
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott mein Erbarmer! über mich.

3. Hör, ach erhör mein seufzend Schreien,
Du allerliebstes Vater-Herz!
Wollst alle Sünde mir verzeihen,
Und lindern meines Herzens Schmerz:
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott mein Erbarmer! über mich.

4. Nicht wie ich hab verschuldet, lohne,
Und handle nicht nach meiner Sünd;
O treuer Vater! schone, schone,
Erkenn mich wieder für dein Kind:
Erbarme dich, erbarme dich
Gott mein Erbarmer! über mich.

5. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben,
Sag, daß der arme Sünder hör:

Geh hin die Sünd ist dir vergeben,
Nur sündige hinfort nicht mehr:
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott mein Erbarmer! über mich.

6. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret,
Erhöret bin ich, Zweifels frei,
Weil sich der Trost im Herzen mehret,
Drum will ich enden mein Geschrei:
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott mein Erbarmer! über mich.

---

49. Mel. Nun danket alle Gott (15)

Spar' deine Buße nicht
Von einem Jahr zum andern;
Du weißt nicht wann du mußt
Aus dieser Welt weg wandern;
Du mußt, nach deinem Tod,
Vor Gottes Angesicht;
Ach! denke fleißig d'ran:
Spar' deine Buße nicht!

2. Spar' deine Buße nicht,
Bis daß du alt wirst werden;
Du weißt nicht Zeit und Stund',
Wie lang du lebst auf Erden.

Wie bald verlöschet doch
Der Menschen Leben's Licht!
Wie bald ist es gescheh'n!
Spar' deine Buße nicht!

3. Spar' deine Buße nicht
Bis auf das Todes-Bette!
Zerreiße doch in Zeit
Die starke Sünden-Kette.
Denk' an die Todes-Angst,
Wie da das Herze bricht!
Mach' dich von Sünden los:
Spar' deine Buße nicht.

4. Spar' deine Buße nicht,
Weil du bist jung von Jahren,
Da du erst Lust und Freud'
Willst in der Welt erfahren:
Die Jungen sterben auch,
Und müssen vor's Gericht:
D'rum ändre dich bei Zeit —
Spar' deine Buße nicht!

5. Spar' deine Buße nicht —
Dein Leben wird sich enden;
D'rum laß den Satan doch
Dich nicht sogar verblenden;

Denn, wer da in der Welt
Viel Böses angericht',
Der muß zur Höllen geh'n:
Spar' deine Buße nicht.

6. Spar' deine Buße nicht!
Dieweil du noch kannst beten,
So laß nicht ab vor Gott
In wahrer Buß' zu treten;
Bereue deine Sünd!
Wenn dieses nicht geschicht,
Weh' deiner armen Seel'!
Spar' deine Buße nicht.

7. Spar' deine Buße nicht.
Ach, ändre heut dein Leben,
Und sprich: Ich hab' mein Herz
Nun meinem Gott ergeben;
Ich setz' auf Jesum Christ
All' meine Zuversicht;
So wirst du selig sein:
Spar' deine Buße nicht!

---

50. Mel. Auf meinen lieben Gott (33)

Wo soll ich fliehen hin,
Weil ich beschweret bin

Mit viel und großen Sünden?
Wo soll ich Rettung finden?
Wenn alle Welt herkäme,
Mein' Angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu, voller Gnad!
Auf dein Gebot und Rath
Kommt mein betrübt Gemüthe
Zu deiner großen Güte:
Laß du auf mein Gewissen
Ein Gnaden-Tröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes Kind,
Werf alle meine Sünd',
So viel ihr'r in mir stecken
Und mich so heftig schrecken,
In deine tiefe Wunden,
Da man stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut,
Die heil'ge rothe Fluth,
Wasch ab all meine Sünde,
Mit Trost mein Herz verbinde,
Und ihr nicht mehr gedenke,
Ins Meer sie tief versenke.

5. Führ auch mein Herz und Sinn
Durch deinen Geist dahin,

Daß alles ich mög meiden,
Was mich und dich kann scheiden.
Und ich an deinem Leibe
Ein Gliedmaß ewig bleibe.

---

51. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Wo soll ich hin, wer hilfet mir?
Wer führet mich zum Leben?
Zu niemand, Herr! als nur zu dir
Will ich mich frei begeben.
Du bist, der das Verlorne sucht;
Du segnest das, so war verflucht;
Hilf, Jesu! dem Elenden.

2. Herr! meine Sünden ängsten mich,
Der Todes-Leib mich plaget;
O Lebens-Gott, erbarme dich!
Vergieb mir, was mich naget!
Du weißt es wohl, was mir gebricht;
Ich weiß es auch, und sag es nicht:
Hilf, Jesu! dem Betrübten.

3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht.
Du rufst: Ich bin das Leben;
Drum ist mein Trost auf dich gericht;
Du kannst mir alles geben;

Im Tode kannst du bei mir steh'n,
In Noth als Herzog vor mir geh'n;
Hilf, Jesu! dem Zerknirschten.

4. Bist du der Arzt, der Kranke trägt?
Erquicke mich mit Segen;
Bist du der Hirt, der Schwache pflegt?
Auf dich will ich mich legen:
Ich bin gefährlich krank und schwach;
Heil' und verbind, hör an die Klag',
Hilf, Jesu! dem Zerschlagnen.

Einladung an die Jugend.

52. Mel. Ihr Sünder kommt (20)

Ach Kinder wollt ihr lieben,
So liebt was Liebens werth,
Wollt ihr ja Freude üben,
So liebt was Freude werth;
Liebt Gott, das höchste Gut,
Mit Geist, Herz, Seel und Muth,
So wird euch solche Liebe
Erquicken Herz und Muth.

2. Liebt ihr die Eitelkeiten,
Liebt ihr des Fleisches Lust,

So saugt ihr kurze Freuden,
Aus falscher Liebes-Brust;
Worauf in Ewigkeit
Folgt Jammer, Qual und Leid,
Wo nicht in Zeit der Gnaden,
Die Seel durch Buß befreit.

3. Die Bücher der Gewissen
Dort werden aufgethan,
Worauf man hier beflissen,
Wird es dort zeigen an;
Das Buch des Lebens dann
Wird auch da aufgethan;
Wer darin wird gefunden,
Der ist recht glücklich dran.

4. Das Loos ist dem gefallen
u Christi rechter Hand;
it andern Frommen allen
ird er als Schaf erkannt;
ei ihm geht an die Freud
n aller Ewigkeit:
ein Zung kann da aussprechen
ie Freud und Herrlichkeit.

5. Gieb daß uns deine Liebe,
Seelen-Bräutigam

Ach Liebes=Ursprung giebe,
Daß deine Liebes=Flamm
Das Herz in uns entzünd,
Wodurch wir alle Sünd,
Ja alles möchten hassen,
Was nicht mit dir verbind't.

6. Ach Vater! all die Tugend
Die dir gefällig ist,
Gieb uns und auch der Jugend,
Die noch unmündig ist,
Damit allhier auf Erd
Dein Reich stets werd vermehrt
Und daß nach deinem Willen
Dein Nam' geheiligt werd.

7. Und weil auf dieser Erden
Der schmale Himmels=Weg
Voll Trübsal und Beschwerden,
Ein Kreuz und Leidens=Steg;
So gieb, o Herr! Geduld,
Und schenk uns deine Huld,
Erlös uns von dem Uebel,
Vergieb uns unsre Schuld.

53. Mel. Alle Menschen müssen (22)

Demuth ist die schönste Tugend,
Aller Christen Ruhm und Ehr,
Denn sie zieret unsre Jugend,
Und das Alter noch vielmehr.
Pflegen sie auch nicht zu loben
Die zu großem Glück erhoben?
Sie ist mehr als Gold und Geld,
Und was herrlich in der Welt.

2. Siehe, Jesus war demüthig,
Er erhob sich selbsten nicht,
Er war freundlich, liebreich, gütig
Wie uns Gottes Wort bericht.
Man befand in seinem Leben
Gar kein Prangen und Erheben,
Drum spricht er zu mir und dir:
Lernet Demuth doch von mir.

3. Wer der Demuth ist beflissen,
Ist bei Jedermann beliebt;
Wer da nichts will sein und wissen,
Der ist's, dem Gott Ehre giebt:
Demuth hat Gott stets gefallen,
Sie gefällt auch denen allen,
Die auf Gottes Wegen geh'n,
Und in Jesu Liebe steh'n.

4. Demuth machet nicht verächtlich,
Wie die stolze Welt ausschreit,
Wenn sie frech und unbedächtlich
Die Demüthigen anspeit:
Stolze müssen selbst gestehen,
Wenn sie Fromme um sich sehen,
Daß doch Demuth edler ist
Als ein frecher, stolzer Christ.

5. Demuth bringet großen Segen,
Und erlanget Gottes Gnad;
An ihr ist gar viel gelegen,
Denn wer diese Tugend hat,
Der ist an der Seel geschmücket
Und in seinem Thun beglücket;
Er ist glücklich in der Zeit,
Selig auch in Ewigkeit.

6. Diese edle Demuths-Gaben,
So da sind des Glaubens Frucht,
Wird ein jeder Christ auch haben,
Welcher sie von Herzen sucht;
Wo der Glaub' wird angezündet,
Da ist Demuth auch gegründet;
Glaube, Hoffnung, Demuth, Lieb
Kommt aus Gottes Geistes Trieb.

7. Ich will auch demüthig werden
Demuth macht das Herze rein;
Es soll Demuth in Geberden,
Demuth soll im Herzen sein,
Demuth gegen meine Freunde,
Demuth gegen meine Feinde,
Demuth gegen meinen Gott,
Demuth auch im Kreuz und Spott.

8. Auf die Demuth folget Wonne,
Gottes Gnade in der Zeit,
Und dort bei der Freuden=Sonne,
Frirde, Licht und Herrlichkeit;
Da wird Demuth herrlich prangen,
Und die Ehren=Kron erlangen
Was man hier gering geacht,
Leuchtet dort in Himmels Pracht.

---

54. Mel. Mir nach spricht (28)

Halt armes Kind! wo eilst du hin?
Erkenne dein Verderben,
Verändre doch den harten Sinn,
Ach warum willst du sterben?
Auf, auf! verlaß die Sünden=Bahn,
Dein Jesus ruft: komm doch heran!

2. Komm her zu mir, ich bin dein Freund,
Der dich so brünstig liebet,
Der dich und deine Noth beweint
Du hast mich sehr betrübet.
Doch komm, ich schenke dir die Schuld,
Und hülle dich in meine Huld.

3. Versuch's einmal wie gut es sei,
Mein Schäflein sich zu nennen;
Nimm Theil an meiner Hirten-Treu,
Ach! lerne mich erkennen;
Der ist nur selig und vergnügt,
Der hier in meinen Armen liegt.

4. Jetzt ist die angenehme Zeit,
Jetzt ist der Tag der Gnaden,
Jetzt mache dich in Eil bereit,
Laß heilen deinen Schatten,
Eh' dich die Sünde weiter bringt,
Und endlich ganz den Geist verschlingt.

5. Eröffne mir dein ganzes Herz,
Es soll mein Wohnhaus heißen,
Ich lindre deiner Wunden Schmerz,
Ich will dein Joch zerreißen;
Das Sünden-Joch, des Feindes Macht,
Der deiner sonst auf ewig lacht.

6. Der Satan, Kind, betrügt dich nur,
Wenn er dich glücklich heißet,
So lange er auf seiner Spur
Dich zu dem Abgrund reißet:
Wer klug ist, schaut das Ende an,
Und rettet sich so bald er kann.

---

33. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

Herr Jesu, möchten's alle wissen,
Wie gut man's bei dir haben kann,
Sie würden bald dem Feind entrissen,
Und kämen gern zu dir heran:
Ach laß dir jedes Schäfelein
Besonders anbefohlen sein.

2. Ach könntest du die Alten wecken,
Die an sich tragen graues Haar,
Die tief in dem Verderben stecken,
Und noch nicht sehen die Gefahr;
Ach, könnt'st du sie zurücke zieh'n,
Daß sie zu deinem Kreuze flieh'n.

3. Und kannst du nicht die Alten retten,
Die schon dem Tode nahe sind,
Und noch nicht fürchten ihre Ketten,
Womit sie Satan feste bind't,

So nimm dich doch der Jugend an,
Und reiß sie von der Väter Bahn.

4. Besonders wollst du dich erbarmen
Der Deinen, die noch bei dir sind,
Die halte fest in deinen Armen,
Daß sie der Feind nicht mehr gewinnt;
Ach! laß doch alle groß und klein
Dir, Jesu, anbefohlen sein.

---

56. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

Hilf Gott, daß ja die Kinderzucht,
Geschehe stets mit Nutz und Frucht,
Daß aus der zarten Kinder Mund
Dein Lob und Name werde kund.

2. Gieb ihnen wahre Folgsamkeit;
Laß ihre ganze Lebenszeit
Ein Abdruck deines Bildes sein,
Und lehre sie die Faulheit scheu'n.

3. Gieb ja, daß ihnen mangle nicht
Heilsame Lehr' und Unterricht,
Damit aus deinem Wort und Mund
Ihr Glaube habe festen Grund.

4. Mach ihre Herzen selbst gewiß,
Bewahre sie vor Aergerniß,

Wenn böse Buben locken sie,
Hilf, daß sie ihnen folgen nie.
5. Brich du des Eigenwillens Kraft,
Der Herzeleid und Kummer schafft,
Und leite selbst den harten Sinn
Zur Demuth und Gehorsam hin.
6. Hilf, daß sie dich, Gott, überall
Vor Augen haben allzumal,
Und sich befleißen jederzeit
Der Tugend, Zucht und Ehrbarkeit.
7. Wo sie ausgehen oder ein,
Da laß du sie gesegnet sein,
Daß sie die Lebenszeit und Jahr',
Zubringen christlich immerdar.
8. Und wenn sie enden ihren Lauf,
So nimm sie, Herr, zu dir hinauf,
Auf daß sammt ihnen wir zugleich
Dich preisen dort in deinem Reich.

---

57. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

Ich will euch Kinder nicht verhehlen,
Was mir sehr an dem Herzen liegt,
Ihr seid ja theu'r erkaufte Seelen;
Euch kann ich so vergessen nicht,

Weil Satan euch auf dieser Welt
Viel Netz und Fallstrick hat gestellt.

2. Um eure Seelen zu bestricken
Und führen sie gebunden fort,
Den breiten Weg, durch seine Tücken,
Gerade nach der Höllenpfort,
Zu stürzen sie in Ewigkeit
In Jammer, Qual und großes Leid.

3. Er stellt euch vor die Lust der Augen,
Er stellt euch vor die Lieb' der Welt,
Die Fleisches-Lust daraus zu saugen:
Durch Ehre, Wollust, Gut und Geld;
Durch Hoffart, Geiz, Betrügerei;
Durch Falschheit, Lügen, Heuchelei.

4. Durch Fressen, Saufen, Tanzen, Springen,
Fluchen und Schwören ohne Scheu,
Leichtfertig, Scherz-Red, Zoten, Singen,
Zu pflanzen fort die Hurerei;
So kommt aus diesem dann noch fort,
Haß, Neid und Feindschaft, Krieg und Mord.

5. Ich bitte euch, ihr lieben Kinder,
Ach! ich ermahn' und bitte euch,
Folgt nicht dem Wege solcher Sünder,
Er führt euch ab von Gottes Reich;

Fürcht' Gott, und bitt' ihn früh und spat,
Daß er euch führ' den rechten Pfad.

6. Bedenkt es wohl, ihr lieben Kinder,
Und übt euch in Gottseligkeit;
Laßt euch die Welt nicht sein ein Hinder
An eurem Heil und Seligkeit;
So werd't ihr dort in Ewigkeit
Euch freuen ohne Qual und Leid.

---

58. Mel. Brunn alles Heils (12)

Ihr jungen Helden, aufgewacht!
Die ganze Welt muß sein veracht't!
Drum eilt, daß ihr in kurzer Zeit
Macht eure Seelen wohl bereit.

2. Was ist die Welt mit allem Thun?
Den Bund gemacht mit Gottes Sohn,
Das bleibt der Seel' in Ewigkeit
Ein' zuckersüße Lust und Freud'.

3. Ja nimmermehr geliebt die Welt!
Vielmehr sich Jesu zugesellt!
So überkommt man Glaubens-Kraft,
Daß man auch bald ihr Thun bestraft.

4. Nun weg hiermit, du Eitelkeit,
Es ist mir nun zu lieb die Zeit,

Daß ich sie nicht mehr so anwend',
Daß ich den Namen Gottes schänd'.

5. Ich hab' es nun bei mir bedacht,
Und diesen Schluß gar fest gemacht,
Daß es mir nur soll Jesus sein,
Und wollt mein Fleisch nicht gern darein.

6. Zur falschen Welt und ihrem Trug
Spricht meine Seel', es ist genug;
Zu lang hab' ich die Lust geliebt,
Und damit meinen Gott betrübt.

7. Ich eil' nun fort zu meinem Gott,
Der mich erkauft vom Fluch und Tod;
Darum ich auch nun als ein Reb',
Hinfüro fest an Jesu kleb'.

---

59. Mel. Ringe recht wenn (11)

Kinder eilt euch zu bekehren;
Jesus stehet vor der Thür,
Seine Stimme läßt er hören:
Gieb, mein Sohn, dein Herze mir.

2. Ihm müßt ihr das Jawort geben,
Da er euch so freundlich lockt;
Wahrlich, länger widerstreben
Macht euch endlich ganz verstockt.

3. Ist nicht das schon großer Schade,
Daß ihr so die Jugendzeit,
Ohne Gott und seine Gnade
Zugebracht in Sicherheit?

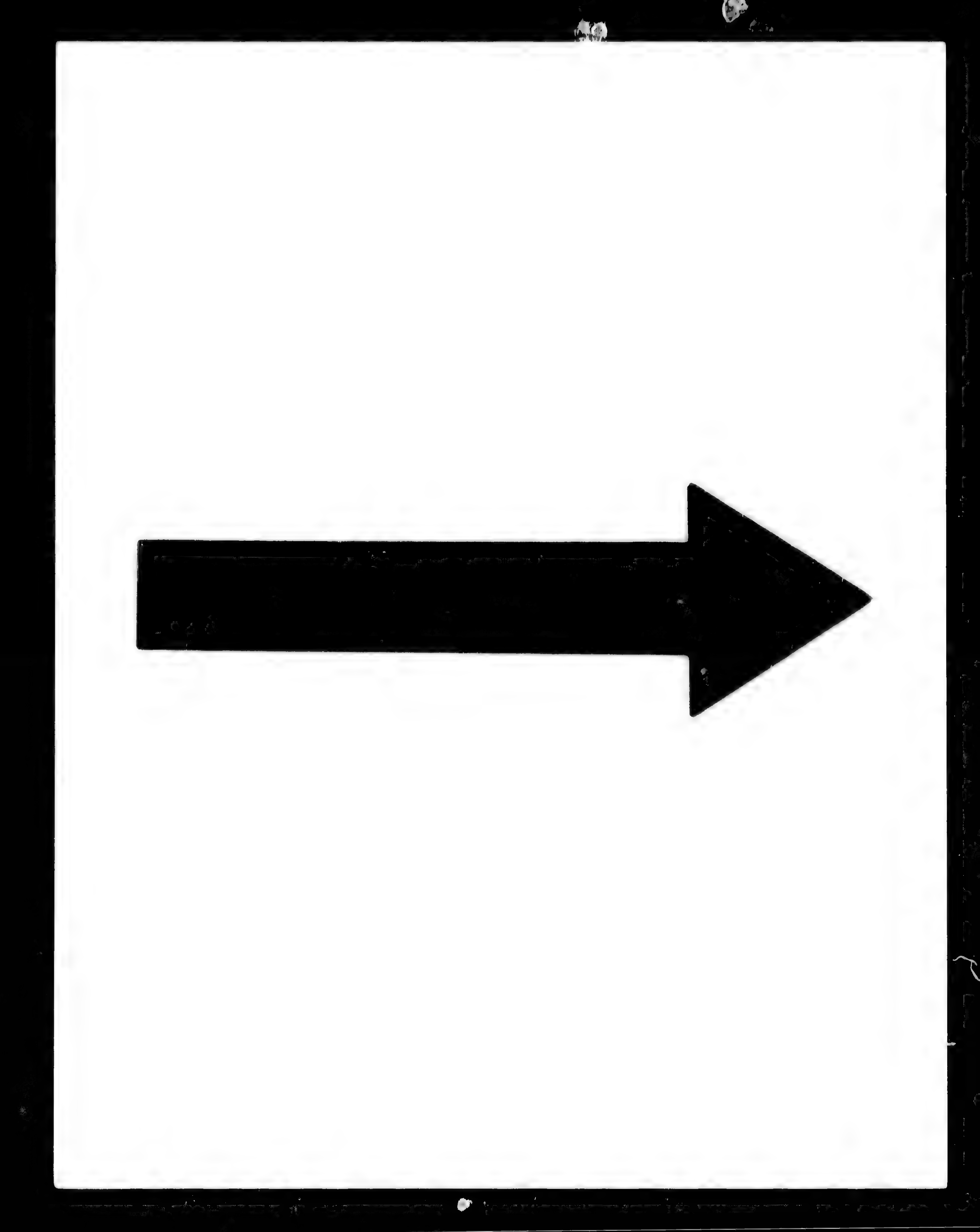
4. Nun, die ihr noch todt in Sünden
Und entfernt von Jesu seid,
Hört! ihr könnt noch Gnade finden;
Kommet, alles ist bereit.

5. Jesu Herz ist voll Erbarmen
Jetzt noch wie es immer war;
Ach, er reichet zu euch Armen
Seine beide Hände dar.

6. Kinder! gebet mir die Herzen;
Sagt, was hab' ich euch gethan?
Seht ich suche euch mit Schmerzen:
Eure Rettung liegt mir an.

7. Kinder! schauet meine Wunden,
Die ihr mir geschlagen habt;
Denket, was hab' ich empfunden
Wegen eurer Missethat.

8. Nun begehr' ich nichts zu haben,
Als daß euer Herz mich liebt,
Und ich geb' euch bessre Gaben,
Als euch diese Welt je giebt.



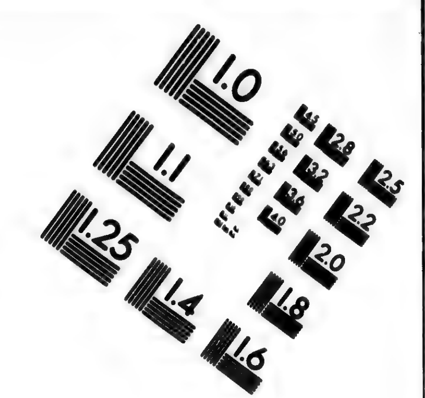
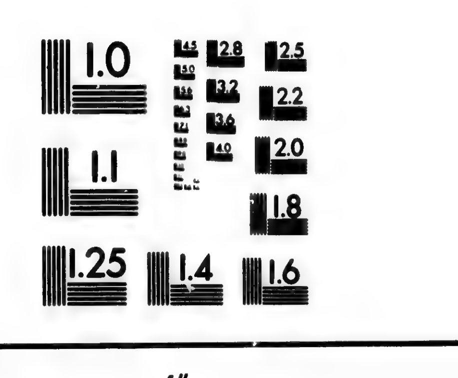


IMAGE EVALUATION
TEST TARGET (MT-3)



6"



9. Ich will alle Schuld vergeben,
Meinen Frieden schenk' ich euch,
Kraft und Freude, Trost und Leben,
Und ein ewig Himmelreich.

10. Kinder! seid doch nicht so träge,
Seht doch Jesu Liebe an;
Wird dabei das Herz nicht rege,
Was ist denn, das rühren kann?

11. Lasset euch doch ja nicht blenden
Durch den falschen Schein der Welt,
Euch von Jesu abzuwenden:
Wohl dem, welcher Treue hält.

12. Locken euch die besten Freunde
Mit auf ihren Sünden-Pfad:
Seht sie an als Seelen-Feinde,
Und verachtet ihren Rath.

13. Lasset euch nicht irre machen,
Werdet nicht in Trübsal weich:
Denn wir können nicht mit Lachen
Gehen in das Himmelreich.

14. Nein, ein Christ muß hier viel dul
Wenn er dort mit herrschen will;
Leidet er gleich ohn' Verschulden,
Muß er dennoch halten still.

15. Ach! ihr müßt hier nicht begehren,
as dem Fleische wohl gefällt:
risten müssen sich nicht kehren
das Wesen dieser Welt.

16. Kinder! reichet her die Hände,
bekennet jetzt auf's Neu,
ß ihr Jesu bis an's Ende
rden sollt und bleiben treu.

17. Nun, so gehet hin in Frieden,
ttes Geist begleite euch;
der! ihr müßt nie ermüden:
nget nach dem Himmelreich.

18. Laßt es Ernst und Wahrheit bleiben,
s jetzt euer Mund verspricht;
t es euch ins Herze schreiben:
ael! vergiß mein nicht.

---

60. Mel. Jesu Jesu Brunn des (11)

nder! lernt die Ordnung fassen,
zum Seligwerden führt;
n muß man sich überlassen,
die ganze Welt regiert.

. Höret auf zu widerstreben,
t euch eurem Heiland hin;

So giebt er euch Geist und Leben
Und verändert euren Sinn.

3. Selber könnt ihr gar nichts machen
Denn ihr seid zum Guten todt;
Jesus führt die Seelen-Sachen
Er allein hilft aus der Noth.

4. Bittet Ihn um wahre Reue;
Bittet ihn um Glaubens-Kraft;
So geschieht's, daß seine Treue
Neue Herzen in euch schafft.

5. Sucht Erkenntniß eurer Sünden;
Forscht des bösen Herzens Grund
Lernt die Gräuel in euch finden;
Da ist alles ungesund.

6. Und als solche kranke Sünder
Sucht der Gnade Licht und Spur,
Werdet rechte Glaubens-Kinder,
Denn der Glaube rettet nur.

7. Glauben heißt: die Gnad erkennen
Die den Sünder selig macht;
Jesum, meinen Heiland nennen,
Der auch mir das Heil gebracht.

61. Mel. Nun ruhet in den Wäldern (37)

Kommt, Kinder, anzubeten!
aßt uns zum Vater treten,
er aller Vater heißt;
r ist's, der uns das Leben,
nd seinen Sohn gegeben,
r schenk uns auch den Heil'gen Geist!

2. Es mangelt unsrer Jugend
n Weisheit und an Tugend;
ir kennen Jesum nicht;
rleucht uns, dir zum Preise,
err! mach uns klug und weise,
urch deines guten Geistes Licht!

3. Lehr uns den Heiland kennen,
ieb, daß wenn wir ihn nennen,
ich unser Herz erfreu!
lf, daß wir an ihn glauben,
d ihm gehorsam bleiben;
ach unser Herz ihm recht getreu!

4. Vermehr in uns die Triebe
m Beten und zur Liebe,
m Fleiß, zur Folgsamkeit;
ch Unvernunft und Laster
s täglich mehr verhaßter,
ch uns lieb, was dein Wort gebeut.

5. Wir sind noch unerfahren;
Uns reißt in jungen Jahren
Das Laster oft dahin;
Laß uns die Lust der Sünde,
Daß sie uns nicht entzünde,
Als tödtend Gift der Schlange flieh'n!

6. Herr, laß zu allen Zeiten
Uns deine Gnade leiten,
Auf guter eb'ner Bahn;
Führ uns in früher Jugend
Durch Gottesfurcht und Tugend
Zum Glück des ew'gen Lebens an.

---

62. Mel. O sehe doch mein Herze (21)

Kommt Kinder, laßt uns gehen,
Der Abend kommt herbei;
Es ist gefährlich stehen
In dieser Wüstenei:
Kommt, stärket euern Muth,
Zur Ewigkeit zu wandern,
Von einer Kraft zur andern,
Es ist das Ende gut.

2. Es soll uns nicht gereuen
Der schmale Pilger-Pfad;

Wir kennen ja den Treuen,
Der uns berufen hat:
Kommt, folgt und trauet dem;
Ein jeder sein Gesichte
Mit ganzer Wendung richte
Steif nach Jerusalem.

3. Der Ausgang, der geschehen,
Ist uns fürwahr nicht leid·
Es soll noch besser gehen
Zur Abgeschiedenheit:
Nein, Kinder, seid nicht bang,
Verachtet tausend Welten,
Ihr Locken und ihr Schelten,
Und geht nur euren Gang.

4. Geht der Natur entgegen,
So geht's gerad und fein;
Die Fleisch und Sinnen pflegen,
Noch schlechte Pilger sein:
Verlaßt die Kreatur,
Und was euch sonst will binden,
Laßt gar euch selbst dahinten,
Es geht durch's Sterben nur.

5. Kommt, Kinder, laßt uns gehen,
Der Vater gehet mit;

Er selbst will bei uns stehen,
In jedem sauern Tritt:
Er will uns machen Muth,
Mit süßen Sonnen-Blicken
Uns locken und erquicken;
Ach ja! wir haben's gut.

6. Ein jeder munter eile,
Wir sind vom Ziel noch fern;
Schaut auf die Feuer-Säule,
Die Gegenwart des Herrn:
Das Aug nur eingekehrt,
Da uns die Liebe winket,
Und dem der folgt und sinket
Den wahren Ausgang lehrt.

7. Des süßen Lammes Wesen
Wird uns da eingedrückt
Man kann's am Wandel lesen,
Wie kindlich, wie gebückt,
Wie sanft, gerad und still,
Die Lämmer vor sich sehen
Und ohne Forschen gehen,
So wie ihr Führer will.

8. Kommt, Kinder, laßt uns wandern,
Wir gehen Hand in Hand;

Eins freue sich am Andern,
In diesem wilden Land:
Kommt, laßt uns kindlich sein,
Uns auf dem Weg nicht streiten,
Die Engel uns begleiten,
Als uns're Brüderlein.

9. Sollt wohl ein Schwacher fallen,
So greif der Stärk're zu;
Man trag, man helfe Allen,
Man pflanze Lieb und Ruh:
Kommt, bindet fester an;
Ein jeder sei der Kleinste,
Doch auch wohl gern der Reinste,
Auf unsrer Liebes-Bahn.

10. Kommt, laßt uns munter wandern,
Der Weg kürzt immer ab;
Ein Tag der folgt dem andern,
Bald fällt das Fleisch in's Grab:
Nur noch ein wenig Muth,
Nur noch ein wenig treuer,
Von allen Dingen freier,
Gewandt zum ew'gen Gut.

11. Es wird nicht lang mehr währen,
Halt noch ein wenig aus;

Es wird nicht lang mehr währen,
So kommen wir zu Haus;
Da wird man ewig ruh'n,
Wenn wir mit allen Frommen:
Nun heim zum Vater kommen:
Wie wohl, wie wohl wird's thun!

12. Drauf wollen wirs denn wagen,
Es ist wohl Wagens werth,
Und gründlich dem absagen
Was aufhält und beschwert.
Welt, du bist uns zu klein,
Wir geh'n durch Jesu Leiten,
Hin in die Ewigkeiten;
Es soll nur Jesus sein.

13. O Freund, der uns erlesen!
O all vergnügend Gut!
O ewig bleibend Wesen!
Wie reitzest du den Muth!
Wir freuen uns in dir!
Du uns're Wonn und Leben!
Worin wir ewig schweben!
Du uns're ganze Zier!

---

63. Mel. Ich weiß ein Blümlein (1)

Kommt, liebe Kinder, kommt herbei,
Und lernet Jesum kennen:

Kommt doch und seht, wie gut er sei,
Wie fromm und treu;
Kommt, thut ihn Meister nennen.

2. O! sehet seine Freundlichkeit,
Die sich zu euch thut neigen,
Wie herzlich er sich anerbeut,
Euch allezeit
Viel Gutes zu erzeigen.

3. Er will euch lehren, still und fromm
Nach Gottes Willen leben,
r rufet: liebes Kindlein, komm!
nd werde fromm!
ch will dir alles geben.

4. Ei, kommt denn Kinder! geht doch her
n Jesu schöne Schule;
ört, lernt, und folget seiner Lehr,
Da setzt euch her
uf seiner Weisheit Stühle.

5. Wie gut ist es, wie schön und fein,
Wie lieblich anzusehen,
Wenn Kinder recht gehorsam sein,
nd gern allein
n Jesu Schule gehen.

6. Da lernen sie mit Lust und Freud
Recht beten, lesen, singen,
Und suchen ihre Lebenszeit
In Heiligkeit
Mit Jesu hinzubringen.

7. O! solche Kinder habens gut,
Sie werden ewig wohnen
Im Himmelreich, mit frohem Muth,
Wo Jesus thut
Den frommen Kindern lohnen.

8. Sie werden da in großer Freud
All' Tag und Stunden leben,
Kein Angst, kein Furcht, kein Traurigkeit,
Kein Schmerz und Leid
Wird sie da mehr umgeben.

9. Drum, liebe Kinder, lernet gern,
Und liebet Jesum kindlich;
Dient Ihm, als eurem Gott und Herrn,
Und fliehet fern
Von allem, was nur sündlich.

10. Folgt nicht der bösen Kinder Rott,
Der Läufer, und der Spieler,
Die eurem Jesum nur verspott't,
Nicht lieben Gott,
Nicht sein woll'n Jesu Schüler.

11. Er soll euch segnen, mit Verstand,
Daß ihr das Böse scheuet,
Er soll euch werden recht bekannt,
Als ein Heiland,
Der euch von Sünd befreiet.

12. Ja! bittet Ihn, er wolle doch
Euch Lust und Liebe schenken,
Sein liebes, sanftes, süßes Joch,
Als Kinder noch,
Zu tragen ohn' Bedenken.

13. Er solle euer junges Herz
Mit seiner Liebe füllen,
Daß es stets denke himmelwärts,
Und allen Scherz
Veracht um seinetwillen.

---

64. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

Was ist das Leben dieser Zeit?
Ich seh'n mich nach der Ewigkeit;
Denn hier auf dieser rauhen Bahn
Ist nichts, das mich vergnügen kann.

2. Drum hab ich alle Lust versagt,
Und es auf Jesum hin gewagt,
Daß ich mit seiner Lämmer-Heerd'
Vereinigt und verbunden werd'.

3. Da finde ich die rechte Füll',
Worin mein Herze sanft und still
Kann an der süßen Weide geh'n,
Allwo vergessen alle Weh'n.

4. Die eh'mals quälten meinen Sinn,
Eh' ich mich ganz ergeben hin;
Nun wird mir so gemessen ein,
Daß ich kann sanft und stille sein.

5. Ich habe zwar von Jugend an
Mit Fleiß gesuchet diese Bahn;
Doch wegen jungen Kindersinn
That ich gar öfters fallen hin.

6. Weil ich noch nicht klar konnt einseh'n,
Daß man in Gottes Reich muß geh'n,
Durch Trübsal, Schmerzen, Kreuz und Noth,
Von Jugend an bis in den Tod.

7. Wohl denn! so sei der Schluß gemacht,
Weil ich zu diesem Ziel gebracht:
Daß mich kein Schmerze scheide mehr,
Fällt's auch schon öfters sau'r und schwer.

---

65. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Zu mir, zu mir! ruft Jesus noch
Die Kindlein lasset kommen!

Hab' ich aus Lieb zu ihnen doch,
Die Kindheit angenommen;
Ja wie ein arm elendes Kind,
Gebüßet und beweint die Sünd'
Der Kinder die mich hören.

2. Ich hab am Kreuz für sie mein Blut,
Mit bittrem Schmerz vergossen;
Dadurch gelöscht der Höllen Gluth,
Den Himmel aufgeschlossen;
un steh' und ruf ich mit Begier:
ommt, Kinder, kommet her zu mir,
Ich will euch selig machen.

3. Zu mir! zu mir! nicht zu der Welt,
nd ihren Eitelkeiten;
ie auch euch Kindern sehr nachstellt,
nd lockt auf allen Seiten;
rum sieh dich vor mein Kind, und thu
or ihr dein Aug und Herze zu,
ie stürzt dich in's Verderben.

4. Sie biet' dir an, Lust, Ehr u. Pracht,
reud, Schönheit, Ruhm und Schätze,
och wenn man alles wohl betracht,
o sind's nur Strick und Netze,
ie Satan braucht, dadurch die Seel

Zu fangen und zu führ'n zur Höll,
Auf eb'nen breiten Wegen.

5. Nun ruf ich noch mit süßer Stimm:
Kommt her zu mir, ihr Kinder!
Steh still und es zu Herzen nimm,
Ich gebe dir nicht minder;
Denn deß die Welt so rühmet sich,
Ist Schatten nur; was wesentlich
Ist bloß in mir zu finden.

6. Steh da, mein Kind, was Jesus sei,
Wo du nicht ganz ein Blinder;
Folg' meiner Stimm, weil ich noch schrei:
Kommt her zu mir, ihr Kinder;
Folgst du nun jetzt dem Rufen nach,
So sollst du auch an jenem Tag:
Komm her zu mir! anhören.

7. Wenn dann die Welt, sammt Lust und Pracht,
Im Feuer wird vergehen,
Dann wirst du werden zu mir bracht,
Und freudig mit mir gehen,
In meinem Reiche da wirst du
Auf meinen Armen finden Ruh,
Und ich dich ewig herzen.

8. In meiner Liebe, Furcht und Ehr
Die schöne Jugend-Jahren,
Und zarte Blüth der Kraft verzehr;
Laß Schein und Schatten fahren,
Kein'n Augenblick verschieb es nicht,
Eh' dir der Lebens-Faden bricht —
Gieb mir, mein Kind, dein Herze.

9. Der Frommen kleines Häufelein
Sei deine Lust auf Erden,
So wirst du auch ein Engelein
Mit ihnen nachmals werden;
Mein' Engel hier bewahre dich,
Mit welchen du wirst ewiglich
Im Paradies spazieren.

Heilige Taufe.

36. Mel. Kommt Kinder laßt uns gehen, (21)

ch Jesu! schau hernieder
uf uns, dein arme Schaf,
u hast erwecket wieder
n Seel vom Sünden-Schlaf,
ie will verläugnen sich,
n deinen Bund eintreten;

Ach thu sie recht erretten,
Aus Gnad erbarme dich.

2. Thu ihr die Sünd vergeben,
Wasch sie mit deinem Blut,
Pflanz sie als eine Reben
In dich, den Weinstock gut:
Mach sie recht los und frei,
Von Teufel, Welt und Sünde,
Dich recht mit ihr verbinde,
Daß sie dein Schäflein sei.

3. Sie will sich taufen lassen,
Herr Christ! in deinen Tod,
Die Sünden-Welt verlassen,
Will folgen dein'm Gebot:
Deß woll'n wir Zeugen sein,
Und es mit Fleiß anhören,
Es soll auf's Neu' uns lehren
Was unsre Pflicht thut sein.

4. Ach! wer wollt nicht mit Freude
Dir, Jesu, folgen nach!
Ob schon der Weg voll Leiden,
Mit vielem Ungemach;
Gleichwie das Wasser lauft,
So kommt doch schnell die Freude;

Ein End nimmt alles Leide,
Wozu man wird getauft.

5. Zuletzt da wird man sehen,
Wohl in der neuen Welt,
Wie es wird denen gehen,
Die sich zum Kreuz gesellt,
Gefolget Jesu nach,
Der Welt Spott nicht geachtet,
Die zeitlich Ehr verachtet,
Getragen Christi Schmach.

6. Herr laß uns auch erlangen
Das ew'ge Vaterland,
n jener Welt hoch prangen,
Mit Palmen in der Hand,
u deinem Preis und Ruhm,
Weil du für uns gestorben,
ns durch dein Blut erworben,
u deinem Eigenthum.

7. In deinem theuern Namen,
err Jesu, seufzen wir,
ach alles Ja und Amen,
as wir dich bitten hier
nd send uns deinen Geist,
er uns in Wahrheit leite,

Dein Werk in uns ausbreite,
Zu deinem Lob und Preis,

---

67. Mel. Jesu, auf men' Seel' (8)

Sei Gott getreu, halt seinen Bund,
O Mensch! in deinem Leben,
Leg' diesen Stein zum ersten Grund,
Bleib ihm allein ergeben;
Denk an den Kauf In deiner Tauf,
Da er sich dir verschrieben
Bei seinem Eid, In Ewigkeit
Als Vater dich zu lieben.

2. Sei Gott getreu, laß keinen Wind
Des Kreuzes dich abkehren;
Ist er dein Vater, du sein Kind,
Was willst du mehr begehren?
Dies höchste Gut Macht rechten Muth:
Kann seine Huld dir werden,
Nichts besser ist, Mein lieber Christ!
Im Himmel und auf Erden.

3. Sei Gott getreu von Jugend auf,
Laß dich kein Lust noch Leiden
In deinem ganzen Lebens-Lauf
Von seiner Liebe scheiden:

Sein' alte Treu Wird täglich neu,
Sein Wort steht nicht auf Schrauben;
Was er verspricht, Das bricht er nicht,
Das sollst du kühnlich glauben.

4. Sei Gott getreu, sein liebes Wort
Standhaftig zu bekennen,
Steh fest daran an allem Ort,
aß dich davon nicht trennen:
Was diese Welt In Armen hält,
uß alles noch vergehen,
Sein liebes Wort Bleibt ewig fort
hn' alles Wanken stehen.

5. Sei Gott getreu, als welcher sich
ßt treu und gnädig finden:
treit unter ihm nur ritterlich,
ß über dich den Sünden
wider Pflicht Den Zügel nicht;
är je ein Fall geschehen,
sei bereit, Durch Buß bei Zeit
r wieder aufzustehen.

6. Wirst du Gott also bleiben treu,
rd er sich dir erweisen,
ß er dein lieber Vater sei,
e er dir hat verheißen:

Und eine Kron', Zum Gnaden-Lohn,
Im Himmel dir aufsetzen,
Da wirst du dich Fort ewiglich
An seiner Treu ergötzen.

---

68. Mel. Gott des Himmels (25)

Wenig sind, die göttlich leben,
Und vor Gottes Angesicht
Sich der Heiligung bestreben,
Nach der wahren Kinder-Pflicht,
O, wie selten wird gespürt,
Was den Wandel droben führt!

2. Sehet auf den Ueberwinder,
Der euch durch sein Blut erkauft;
Seid ihr nicht, ihr armen Sünder!
In desselben Tod getauft?
Die ihr euch nur seiner freu't,
Und auf ihn getaufet seid.

3. Fangt mit Christo an zu leben,
Christus stirbt forthin nicht mehr;
Saget mir: fällt einem Reben
Seine Frucht und Traube schwer?
Nein: — dem Weinstock, der ihn treibt,
Ist er innigst einverleibt.

4. Lasset euch bei Jesum finden,
Er ist die Vollkommenheit,
Weil ihr einmal denen Sünden
Wirklich abgestorben seid,
Wenn ihr euch mit Macht bestrebt,
Daß ihr Gott in Christo lebt.

Heiliges Abendmahl.

69. Mel. Kommt, liebe Kinder, kommt (1)

Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein,
Das thut mir wohl gefallen,
Ich lieb es in dem Herzen mein
Das Blümelein,
Vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das göttlich' Wort,
Das uns Gott hat gegeben,
Es leucht' uns durch die enge Pfort'
Das göttlich' Wort,
Wohl in das ew'ge Leben.

3. Christ ist der Weg, das Licht, die Pfort,
ie Wahrheit und das Leben,
Wer Reu' und Leid für sein' Sünd' hat,
nd bitt't um Gnad',
em sind's im Glaub'n vergeben.

4. Er selber spricht: kommt her zu mir,
All', die ihr seid beladen,
Ich will nach eures Herz Begier,
Das glaubet mir,
Heilen all' euren Schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das ist mein Leib,
Den ich euch jetzt thu' schenken
Verschreib' euch all' mein Gut dabei,
Das glaubet frei,
Daß ihr mein sollt gedenken.

6. Nehmt hin und trinkt, das ist mein Blut,
Das ich für euch vergossen,
Das g'nug für eure Sünden thut,
So oft ihr's thut,
Wie ich's euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ!
Wohl durch dein bitter Leiden,
Weil du für uns gestorben bist,
Herr Jesu Christ!
Du wollst von uns nicht scheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an,
Daß wir dich allzeit loben;
Dein Wort bekenn'n vor Jedermann
Auf rechter Bahn,
Durch Jesum Christum Amen.

70. Mel. Ihr Sünder kommt (20)

Kommt her, ihr Menschen-Kinder,
Kommt, seh't, was soll gescheh'n,
Kommt alle her, ihr Sünder,
Kommt, wollt ihr Jesum seh'n!
Allhier im Thränen-Thal
Steht er am Marterpfahl,
Und will sich geißeln lassen,
Aus Lieb' für sein Gemahl.

2. Der Schönste aller Schönen
Von göttlichem Geschlecht,
Der unter allen Söhnen
Und Töchtern bleibt gerecht;
Der Glanz der Herrlichkeit,
Das Licht der Gnaden-Zeit,
Die Sonne der Gerechten,
Der Engel Lust und Freud'

3. Wird zwischen Uebelthätern
Zum Galgenfeld geführt,
Wie Räubern und Verräthern
Und Mördern sonst gebührt;
Wie kommt es doch, daß man
Sich noch enthalten kann
Vom blut'gen Thränen-Weinen,
Wenn man dies siehet an?

4. Ich seh' nach Römer Weise
Das Kreuze legen hin,
Und daß man dich mit Fleiße
Ganz nackend aus thut zieh'n;
Da sieht man was die Welt
Von ihrem Schöpfer hält;
Was muß sie an dir sehen
Das ihr so gar mißfällt?

5. Unreine Hände fassen
Den heil'gen Leichnam an;
Man muß sie machen lassen
Vor Gott und Jedermann:
Das Holz ist rauh und hart,
Der Rücken wund und zart;
Doch wird er drauf geleget
Vor Gottes Gegenwart.

6. Die Nägel und der Hammer
Sind auch schon bei der Hand,
Zu mehren Schmerz und Jammer
In diesem Marterstand;
Man treibt die Nägel ein,
So daß Herz, Mark und Bein
Mit Schmerzen wird durchdrungen;
Was könnt' betrübter sein?

71. Mel. Mir nach spricht (28)

Nun lobet alle Gottes Sohn,
Der die Erlösung funden;
Beugt eure Knie vor seinem Thron,
Sein Blut hat überwunden;
Preis, Lob, Ehr, Dank, Kraft, Weisheit, Macht,
Sei dem erwürgten Lamm gebracht.

2. Es war uns Gottes Licht und Gnad,
Und Leben hart verriegelt;
Sein tiefer Sinn, sein Wunder-Rath
Wohl siebenfach versiegelt;
Kein Mensch, kein Engel öffnen kann:
Das Lämmlein thuts, drum lobe man.

3. Die Patriarchen erster Zeit
Den lang Verheißnen grüßen;
Und die Propheten sind erfreu't,
Daß sie's nun mit genießen:
Auch die Apostel singen dir
Hosanna, mit den Kindern hier.

4. Der Märt'rer Kron von Golde glänzt,
Sie bringen dir die Palmen;
Die Jungfern weiß und schön gekränzt,
Dir singen Hochzeits-Psalmen;

Sie rufen wie aus einem Mund;
Das hat des Lammes Blut gekonnt!

5. Die Väter aus der Wüstenei
Mit reichen Garben kommen,
Die Kreuzes-Träger mancherlei,
Wer zählt die andern Frommen?
Sie schreiben deinem Blute zu,
Den tapfern Sieg, die ew'ge Ruh.

6. Nun, dein erkauftes Volk allhie
Spricht: Halleluja! Amen!
Wir beugen jetzt schon unsre Knie,
In deinem Blut und Namen:
Bis du uns bringst zusammen dort,
Aus allem Volk, Geschlecht und Ort.

7. Was wird das sein, wie werden wir,
Von ew'ger Gnade sagen!
Wie uns dein Wunderführen hier
Gesucht, erlöst, getragen;
Da jeder seine Harfe bringt,
Und sein besonders Loblied singt

---

72. Mel. Ach Gott und Herr (36)

O Lammes Blut! Wie trefflich gut
Bist du in meiner Seele!

Du woll'st jetzt fließen mildiglich
In meine matte Seele.

2. O Kreuzestod! Wie große Noth
Ist durch die Sünd herkommen,
Die du, o wahres Gottes-Lamm.
Allein auf dich genommen!

3. Wir wollen auch, Nach deinem Brauch,
Jetzt deinen Tod verkünden,
Und brechen auch dein liebes Brod;
Mit dir uns zu verbinden.

4. Durch Kreuzes-Pein Wir wollen ein
Dir folgen zu dem Leben;
Ach stärk' uns jetzt mit deinem Blut
Zur Rein'gung deiner Reben!

5. O Seelenschatz! Ach mach' doch Platz
In unsern Herzen allen;
Mach' auf die Thür, und halt' dein Mahl,
Daß deine Stimm' erschallen.

6. O große Lieb'! Aus heißem Trieb
Hast du dich lassen schlachten;
Erleucht' uns jetzt in dieser Stund,
Daß wir dein' Lieb' betrachten.

7. Ach zünde an Dein' Liebes-Flamm'
In unsern Herzen allen,

Daß wir recht preisen deinen Tod;
Laß dein Lob jetzt erschallen.

8. Ach Binde an, Durch Liebes-Flamm',
Uns, deine wahren Glieder,
Zu deinem sanften Liebesjoch,
Wenn schon die Welt dawider.

9. Ach laß jetzund, In dieser Stund'
Dein's Todes Kraft vermerken;
Ertödt' den ganzen alten Sinn,
Laß uns dein Leben stärken.

---

73. Mel. Ihr Sünder kommt gegangen (20)

Wo bleiben meine Sinnen?
Wie trüb ist mein Verstand!
Was soll mein Herz beginnen?
Wer macht mir recht bekannt
Den Wunder-Bräutigam,
Der dort am Kreuzes-Stamm
So blutend angeheftet
Als unser Oster-Lamm?

2. Ein Lämmlein wird erwürget
Dort in Egyptenland;
Israel losgebürget
Von Pharaonis Hand,

luch von des Würgers Macht,
Der in der letzten Nacht
Egyptens Erstgeburten
Mit Schrecken umgebracht.
3. Könnt' dieses Lämmlein reden,
Es spräch': ich bin's noch nicht;
ch lasse mich nur tödten
Zum Zeichen eurer Pflicht:
Das rechte Osterlamm
Hängt dort am Kreuzesstamm;
Das, das trägt eure Sünden,
lls ein Blut=Bräutigam.

Fußwaschung bei dem heiligen Abendmahl.

Evangelium St. Johannes, Cap. 13.

74. Mel. Ihr Sünder kommt (20)

O meine Seele! sinke
Vor deinem Heiland hin,
m Geiste tief bedenke,
Wie Jesus Herz und Sinn
ief in Gehorsam beugt,
nd hier ein Beispiel zeigt,

Nach seines Vaters Willen,
Dem alles Hohe weicht.

2. Als vor dem Oster-Feste,
Da Jesus wohl erkennt,
Und wußte selbst aufs Beste,
Daß bald sein Lauf zu End:
Wie er geliebet die,
So ihm gehorsam hie
In dieser Welt geblieben,
Bis ans End liebt er sie.

3. Der Vater hatte geben
Alles in Jesu Händ,
Er dringt durch Tod zum Leben,
Und führt also zu End
Das Wunder aller Zeit,
Das auch in Ewigkeit
Muß zum Gedächtniß bleiben;
Zur hohen Himmels Freud.

4. Er wußt, daß er war kommen
In diese Welt, von Gott;
Zu Gott auch werd' genommen;
Doch erst mußt geh'n durch Noth
In dieser Trauer-Nacht,
Da Sünd- und Höllen-Macht,

n Blut-Schweiß machen schwitzen:
d niemand mit ihm wacht.

5. Er sieht die Leidens-Scene
h schon im Geiste wohl,
ß er mit Angst-Getöne
Kreuz ausrufen soll:
rum, mein Gott! mein Gott!
t du in letzter Noth
h auch noch ganz verlassen,
gar bis an den Tod?

. O! Held der Ewigkeiten!
haſt du doch gekämpft,
du auf allen Seiten
Satans Macht gedämpft;
t du auch leiden Pein?
t du denn ganz allein
Zornes-Kelter treten?
Wunder-Liebe dein.

Doch erst will Jesus zeigen
Bild der Niedrigkeit;
ill sich selbst jetzt beugen,
gt nun ab sein Kleid,
inem Schurz sich gürt't,
uns, wie uns gebührt,

Als die von hier wegeilen,
In Demuth sein geziert.

8. Jesus thut Wasser gießen,
Auch in ein Becken jetzt,
Wascht seiner Jünger Füßen
Und uns ein Beispiel setzt,
Wie wir von Herzen rein,
In Demuth, sanft und klein,
Einander sollen lieben,
Ganz ohne Heuchelschein.

9. Er trocknet auch zugleiche
Ihr Füße mit dem Schurz,
O Eigenwillen! weiche,
Vernunft ist viel zu kurz
Dies ganz zu sehen ein;
Gefangen muß sie sein,
Und Jesum sein gehorsam,
Und folgen ihm allein.

10. Nun kommt, ihr fromme Seelen,
All' die ihr Jesum liebt,
Thut, was er thut befehlen,
Thut was er selbst geübt:
Thut es mit sanftem Muth,
In reiner Liebes-Gluth:

r seid, so ihr es wisset,
lig so ihr es thut.

11. Mein Geist, laß dich bequemen,
tragen Christi Joch,
in Kreuz auf dich zu nehmen;
führt zum Leben doch
rch dieses Thränen=Thal,
s Himmels Freuden=Saal,
Jesus dich will speisen,
im großen Abendmahl.

Liebe Gottes

75. Mel. Guter Hirte willst (35)

inde meine Seele wohl
dich, Jesu! in der Liebe.
r' mich wie ich leben soll
ts nach deines Geistes Triebe:
fne dich, o Lebens=Quell,
ße doch in meine Seel'.

. Jesu, dies ist dir bekannt,
ich blind und taub geboren,
ein dürr und wüstes Land,
e dich auch gar verloren:

In dem Blut und Sünden-Schlamm
Liege ich, o Gottes-Lamm!

3. O! wie elend find' ich mich,
Daß ich dir es kaum darf sagen;
Dennoch will ich suchen dich,
Und dir mein Anliegen klagen:
Andre Seelen schmücken sich;
Finster, kalt und träg bin ich.

4. Mein Geliebter, strahl mich an
Mit den heißen Liebes-Blicken,
Führe mich die Lebens-Bahn,
Thu den matten Geist erquicken,
Daß ich in der Tapferkeit
Allen Widerstand bestreit.

5. Leit mich durch dein Gnadenwort,
Auf daß ich von ganzer Seelen
Dringe durch die enge Pfort,
Laß's dem Satan an mich fehlen,
Der durch seine finstre Macht
Mich vom Licht zu führen tracht.

6. Ei! so binde mich doch wohl
An dich, Jesu! in der Liebe:
Du bist wahrlich liebevoll,
Zieh mich, daß ich an dir klebe,

Fließ dann in mich, Lebens-Quell
O mein Gott! Emmanuel.

---

6. Mel. Kommt, Kinder, laßt uns gehen (21)

Du, unser Licht und Leben,
O Jesu, Jehovah,
Der uns zum Heil gegeben,
nd worden innigst nah;
err, deine Liebes-Treu,
ie uns im Geist begegnet,
ns duldet, lockt und segnet,
st alle Morgen neu.

2. In dir muß man sich freuen,
o oft man dein gedenkt;
ir beuget sich von neuem
as Herz, und sich verschenkt:
u wonnevolles Gut!
ei dir im Geiste leben,
n deinem Lichte schweben,
o lebet Herz und Muth.

3. Du Brunn des Lichts und Lebens,
o offen, voll und nah,
in Sünder sucht vergebens;
ucht er, so bist du da:

Du bist schon da und suchst,
Eh' wir an's Suchen denken;
Wir seh'n es nach dem Kränken,
Wie gnädig du uns trugst.

4. Was such ich sonst auf Erden?
Was seh ich mich herum?
Du willst mir alles werden,
Du rufest immer: komm! —
Mein Heiland und mein Schatz!
Nimm hin die ganze Liebe,
Zieh mich durch deine Triebe,
Erfüll des Herzens Platz.

5. Nun, nun, hier bleib ich liegen,
Bei meinem Brünnelein;
Kein Leben, kein Vergnügen,
Nehm ich von außen ein:
Hier lieg ich leer und matt.
Hier lieg ich offen stille,
Bei dir, du offne Fülle;
Gieb dich, so bin ich satt.

6. So kindlich und demüthig,
So innig muß ich sein,
So flößest du mir stündlich
Dein Jesu-Leben ein;

Durchsüßest meinen Sinn,
Durchsänftigest mein Wesen,
Bis ich in dir genesen,
Und ganz verwandelt bin.

---

77. Mel. O sehe doch mein Herze (21)

Gott ist ein Gott der Liebe,
Ein Freund der Einigkeit;
Er will, daß man sich übe,
In dem, was wirket Freud
Und Fried' in einem Sinn
Der Zwistigkeit absage,
Sich brüderlich vertrage,
In Sanftmuth immerhin.

2. Der Satan ist ein Störer
Des Friedens und Andacht,
Daß ja des Wortes Hörer
Ganz lassen aus der Acht,
Was wider Haß und Neid
Der Heiland treulich lehret,
Und wie von Gott abkehret
Die Unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den Frieden liebet
In Wahrheit, ohn' Verdruß,

Dem Nächsten sich ergiebet
Ohn' Absicht auf Genuß,
Der hat am Himmel Theil,
Da Fried' und Liebe wohnet,
Da Friede wird belohnet:
Gott ist und bleibt sein Heil.

4. Hilf uns ja fleißig halten
Die Einigkeit im Geist,
Daß über uns mög' walten
Dein Segen allermeist,
Nach deinem Geist und Sinn
Einander uns vertragen
In Freundschaft, und nachjagen
Dem köstlichen Gewinn.

---

78. Mel. Sieh' hier bin ich, Ehrenkönig (10)

Ich will lieben Und mich üben,
Daß ich meinem Bräutigam
Nur in allen Mag gefallen,
Welcher an des Kreuzes=Stamm
Hat sein Leben Für mich geben
Ganz geduldig als ein Lamm.

2. Ich will lieben Und mich üben
Im Gebet zu Tag und Nacht,

Daß nun balde Alles Alte
In mir werd' zu Grab gebracht,
Und hingegen Allerwegen
Alles werde neu gemacht.

3. Ich will lieben Und mich üben,
Daß ich rein und heilig werd';
Und mein Leben Führe eben,
Wie es Gott von mir begehrt;
Ja mein Wandel, Thun und Handel
Sei unsträflich auf der Erd.

4. Ich will lieben Und mich üben
Meine ganze Lebenszeit,
Mich zu schicken Und zu schmücken
Mit dem reinen Hochzeit-Kleid,
Zu erscheinen, Mit den Reinen
Auf des Lammes Hochzeit-Freud'.

---

79. Mel. Gott des Himmels (25)

Liebe, die du mich zum Bilde
Deiner Gottheit hast gemacht;
iebe, die du mich so milde
ach dem Fall mit Heil bedacht;
iebe, dir irgeb' ich mich,
ein zu bleiben ewiglich!

2. Liebe, die du mich erkoren,
Eh' als ich erschaffen war;
Liebe, die du Mensch geboren,
Und mir gleich warst ganz und gar;
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dir zu leben ewiglich!

3. Liebe, die für mich gelitten
Und gestorben in der Zeit,
Liebe, die mir hat erstritten
Ew'ge Lust und Seligkeit;
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dir zu folgen ewiglich.

4. Liebe, die du Kraft und Leben,
Licht und Wahrheit, Geist und Wort,
Liebe, die sich ganz ergeben
Mir zum Heil und Seelenhort;
Liebe, dir ergeb' ich mich
Dir zu trauen ewiglich!

5. Liebe, die mich hat gebunden
An ihr Joch mit Leib und Sinn,
Liebe, die mich überwunden,
Und mein Herz zieht ganz dahin;
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dich zu lieben ewiglich!

6. Liebe, die mich ewig liebet,
Die für meine Seele bitt',
Liebe, die das Lösgeld giebet,
Und mich kräftiglich vertritt;
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dich zu loben ewiglich!

7. Liebe, die mich wird erwecken,
Aus dem Grab der Sterblichkeit,
Liebe, die mich wird bedecken
Mit der Kron' der Herrlichkeit:
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich!

---

80. Mel. Herr Jesu Gnadensonne (17)

Salb uns mit deiner Liebe
O Weisheit! durch und durch,
Daß deine süßen Triebe
Vertreiben alle Furcht,
Und wir dich in uns sehen
Vollkommen auferstehen,
Wie du warst vor der Zeit.

2. Ach komm vollkommen wieder,
O reiner Menschheit Zier!
Nimm weg der Sünden Glieder,
Verwandle uns mit dir

Zu deinem Gottes-Bilde,
Mach uns rein, keusch und milde,
Und lebe ganz in uns.

3. Herr, deine Braut bereite
In Herrlichkeit und Macht,
Ihr Glanz sich weit ausbreite
Mit ganz vollkomm'ner Pracht;
Weck auf die neuen Glieder,
Die nicht verfaulen wieder,
Als Gottes Glanz und Lust.

4. So laß dein Bild aufgehen,
Wovon wir abgewandt;
Und unsern Willen stehen,
In deiner Zucht und Hand
Dir göttlich rein zu leben,
Nach der Natur zu streben,
Dadurch du lebst in uns.

Gemeine Gottes.

81. Mel. Befiehl du deine Wege (7)

Erhalt uns deine Lehre,
Herr, zu der letzten Zeit;
Erhalt dein Reich, vermehre
Die theure Christenheit;

Erhalt standhaften Glauben
Und Hoffnung immerfort,
Und laß uns ja nicht rauben
Dein theures werthes Wort.

2. Erhalt dein Ehr und wehre
Dem, der dir widerspricht;
Erleucht, Herr, und bekehre,
Allwissend' ewig Licht!
Was dich bisher nicht kennet,
Entdecke doch der Welt,
Der du dein Wort gegönnet,
Was einzig dir gefällt.

3. Erhalt was du gebauet
Und durch dein Blut erkauft;
Was du dir hast vertrauet—
Die Kirch, auf welch' anlauft
Der grimm'ge Sturm des Drachen,
Sei du ihr Schutz und Wall,
Daß, ob die Welt will krachen,
Sie nimmermehr verfall.

4. Erhalt und laß uns hören
Dein Wort, das selig macht,
Den Ausbund guter Lehren,
Das Licht in finstrer Nacht;

Daß dieser Brunn uns tränke,
Der Himmels-Thau uns netz
Daß diese Richtschnur lenke,
Der Honig uns ergötz.

5. Erhalt in Sturm und Wellen
Dein Häuflein, laß doch nicht
Uns Wind und Wetter fällen,
Steu'r selbst das Schiff und richt
Den Lauf, daß wir nicht weichen
Vom Ziel der Seligkeit
Laß uns dasselb' erreichen,
Und bis dahin uns leit'.

---

83. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meinen Anker ewig hält:
Wo anders, als in Jesu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt:
Den Grund der unbeweglich steht,
Wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übersteigt;
Es sind die offnen Liebes-Armen
Deß, der sich zu den Sündern neigt;

em gegen uns das Herze bricht.
aß wir nicht kommen ins Gericht.

3. Wir sollen nicht verloren werden,
ott will, uns soll geholfen sein;
eswegen kam der Sohn auf Erden,
d nahm hernach den Himmel ein;
eswegen klopft er für und für
stark an an unsers Herzens Thür.

4. Es gehe nur nach dessen Willen,
i dem so viel Erbarmen ist;
wolle selbst mein Herze stillen,
amit es das nur nicht vergißt:
stehet es in Lieb und Leid,
, durch und auf Barmherzigkeit.

5. Bei diesem Grunde will ich bleiben,
lange mich die Erde trägt;
as will ich denken, thun und treiben,
lange sich ein Glied bewegt;
sing ich einstens hoch erfreu't:
Abgrund der Barmherzigkeit!

---

83. Mel. Guter Hirte willst (35)

esu! baue deinen Leib,
inen Tempel baue wieder;
, du selbst das Werk forttreib,

Sonst fällt alles bald danieder,
Deines Mundes Lebensgeist
Schaffe was er uns verheißt.

2. Deine Schäflein sind zerstreut,
Und verirrt auf eignen Wegen;
Aber, Herr, es ist nun Zeit;
Daß du ihnen gehst entgegen;
Sie zu sammeln in die Lieb,
Durch des Geistes Kraft und Trieb.

3. Du, Herr Jesu! unser Eins,
Unser Alles, Licht und Leben!
Laß doch deiner Kinder keins
Einem andern sich ergeben;
Du, Herr Jesu! unser Hirt,
Unsre Weide, Speis' und Wirth.

4. Kindlein, gebt der Liebe Platz,
Laßt den Geist des Friedens walten;
Fried und Liebe ist ein Schatz
Der unendlich hoch zu halten,
Liebe ist ein' Speise süß,
Die man ißt im Paradies.

5. Dringet ein in Jesu Herz,
Sein Gebot laß't in euch bleiben;
Wandelt nach der Wahrheit Kerz,
Laßt den sanften Geist euch treiben;

ernet vom geschlachten Lamm
ieb's-Geduld am Kreuzes-Stamm.

6. Allerliebstes Jesulein!
hr uns um die Liebe beten,
chmelz uns in dein Herz hinein,
ind uns mit der Liebe Ketten,
aß wir seien Eins in dir,
nd verbleiben für und für.

---

4. Mel. Denket doch ihr Menschenkinder (18)

Kommt und laßt euch Jesum lehren,
ommt und lernet allzumal,
elche die sind, die gehören
n der rechten Christen Zahl:
ie bekennen mit dem Mund,
lauben auch von Herzens-Grund,
d bemühen sich daneben,
uts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben,
d sind allzeit arm am Geist,
hmen sich gar keiner Gaben,
ß Gott werd allein gepreist;
nken Ihm auch für und für
nn das Himmelreich ist ihr:

Gott wird dort zu Ehren setzen,
Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die Leide tragen,
Da sich göttlich Trauern findt,
Die beseufzen und beklagen
Ihr' und and'rer Leute Sünd;
Die deshalben traurig geh'n,
Oft vor Gott mit Thränen steh'n
Diese sollen noch auf Erden,
Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen,
Da man Sanftmuth spüren kann,
Welche Hohn und Trotz verschmerzen,
Weichen gerne jedermann;
Die nicht suchen eigne Rach,
Und befehlen Gott die Sach;
Diese will der Herr so schützen,
Daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben
Nach Gerechtigkeit und Treu,
Daß in ihrem Thun und Leben
Kein Gewalt noch Unrecht sei;
Die da lieben Gleich und Recht,
Sind aufrichtig, fromm und recht,

eiz, Betrug und Unrecht hassen:
ie wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen
ich annehmen fremder Noth,
ind mitleidig mit den Armen,
tten treulich für sie Gott;
e behülflich sind mit Rath,
ch wo möglich mit der That,
erden wieder Hülf empfangen,
d Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden
eines Herzens jederzeit,
e in Werk, Wort und Geberden
eben Zucht und Heiligkeit;
ese, welchen nicht gefällt
e unreine Lust der Welt,
ondern sie mit Ernst vermeiden,
erden schauen Gott mit Freuden.

8. Selig sind, die Friede machen
d drauf seh'n ohn Unterlaß,
aß man mög' in allen Sachen
iehen Hader, Streit und Haß;
e da stiften Fried und Ruh,
then allerseits dazu,

Sich auch Friedens selbst befleißen,
Werden Gottes Kinder heißen.

Geistliches Wachen.

85. Mel. Wenn ich es recht betracht (30)

Ach! treib aus meiner Seel,
O mein Emmanuel!
Das sichre Schlafen,
Daß ich doch nicht verweil,
Und mein so theures Heil
Mit Furcht mög schaffen.

2. Ach! daß du doch einmal
Mit deinem Lichtes-Strahl
Mich mögest rühren,
Und ließest allermeist
Im Grunde meinen Geist
Den Ernst verspüren.

3. Ernst wünscht mein matter Geist,
Wie du, o Jesu! weißt,
In deinen Schranken
Zu gehen ohn Verdruß,
Zu setzen festen Fuß,
Und nicht zu wanken.

4. Sieh, meine Lebens=Kraft,
ie deine Güte schafft,
t fast verzehret;
h werd von dir gewandt,
o deine starke Hand
em Feind nicht wehret.

5. Wo bist du? süßes Licht!
ig mir dein Angesicht,
weck mich wieder;
eh mich mit Kräften an,
f daß ich streiten kann,
leb die Glieder.

6. Thu mir die Augen auf,
amit ich meinen Lauf
n Lichte führe!
aß deines Geistes Rath,
d seine Zucht und Gnad,
ein Thun regiere!

7. Laß meinen trägen Sinn,
urch den ich finster bin,
ich nicht versenken!
eif an mit bitterm Schmerz
s unempfindlich Herz,
kannst's ja lenken.

8. Nimm weg die Eigenheit
Und Unbeständigkeit,
Ja, all das Meine;
Verbrenn es ganz und gar,
Und mach auf dem Altar
Der Lieb mich reine.

---

86. Mel. Mache dich mein Geist (29)

Auf! mein Herz, verlaß die Welt,
Richte dich gen Himmel,
Suche das, was Gott gefällt,
Geh vom Welt-Getümmel
Eilend aus, Mach' dein Haus
Fertig und bestellet,
Eh' der Tod dich fället.

2. Drum so kaufe aus die Zeit,
Folge Jesu Lehren,
Sei stets wachsam und bereit,
Und laß dich nichts stören;
Spar nie Zeit noch Müh,
Kämpf auf's Blut und Leben
Und bleib Gott ergeben.

3. Schmücke deine Lampe fein
Mit des Glaubens Oele,

Und laß leuchten deinen Schein,
Stärke deine Seele;
Wanke nicht, Wenn's gebricht,
Und die Sünd wird rege,
Werd' nicht matt noch träge.

4. Such auch bald von jedem Fall
Eilend aufzustehen;
Wache dabei überall
Mit Gebet und Flehen;
Werde still, Eil' zur Füll,
Zu dem Brunn der Gnaden,
So wird heil dein Schaden.

5. Nimm auch ja die Zeit recht wahr,
Wenn der Geist dich ziehet;
Seinen Wink sei immerdar
Zu versteh'n bemühet;
Schau und merk Auf sein Werk,
Bleib in seinen Händen,
Er wird dich vollenden.

6. Folg auch immer seinem Zug,
Er wird dich recht führen;
Sorge gar nicht für Betrug,
Er weiß zu regieren;
Gieb ihm hin Deinen Sinn,

Ja dein ganzes Wesen,
So wirst du genesen.

7. Rüst mich, Herr! zum Kampf u. Strei
Alle Tag auf's Neue,
Und verleih mir Tapferkeit,
Daß ich mich nie scheue;
Wenn vereint Meine Feind'
Mächtig auf mich wüthen,
Wollst du mich behüten.

8. Herr! sieh auch auf deine Schar;
Schütze selbst die Deinen,
Die von mancherlei Gefahr
Oft umgeben scheinen;
Hilf, o Held! Durch die Welt
Jedem deiner Kinder,
Sei du Ueberwinder.

9. Halte fest was du einmal
Von der Welt erwählet;
Keiner, den du zu der Zahl
Deines Volks gezählet,
Falle ab; Reich' den Stab
Allen müden Seelen,
Und verzeih' das Fehlen.

10. Endlich bring' uns zu der Schar
Die schon bei dir oben
Frei von Kampf und von Gefahr
Deinen Namen loben;
Wo kein Tod, Keine Noth,
Keine Furcht, kein Leiden
Stören unsre Freuden.

---

87. Mel. Denket doch ihr Menschenkinder (18)

Fort ihr Glieder und Gespielen,
Und wer sonst den Bräut'gam liebt;
Seht es kommt der Freund im Kühlen,
Wohl dem, der ihn nicht betrübt;
Seiner Lieben Angst und Schmerz
Bricht sein liebes Jesus Herz,
Drum wird er mit Nachdruck eilen,
Und sich gar nicht mehr verweilen.

2. Jesus will mit Eilen kommen,
nser Freund zu Mitternacht,
u der kleinen Zahl der Frommen,
eren Herz im Glauben wacht;
ber auch als wie ein Dieb
enen, die in fremder Lieb',
remder Buhlschaft, falschem Leben
ich der Weichlichkeit ergeben.

3. Kann die Liebe des Geliebten
Unser Herz erweichen nicht,
O! so müssen die Betrübten
Bringen traurigen Bericht;
Daß wir lieber stille steh'n,
Als ein wenig weiter geh'n,
Wo man nach gesalbtem Sterben
Soll ein ewig's Leben erben.

---

88. Mel. Liebster Heiland nahe dich (29)

Mache dich mein Geist bereit,
Wache, fleh und bete,
Daß dich nicht die böse Zeit
Unverhofft betrete:
Denn es ist Satans List
Ueber viele Frommen
Zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf
Von dem Sünden-Schlafe,
Denn es folget sonst darauf
Eine lange Strafe;
Und die Noth, Sammt dem Tod,
Möchte dich in Sünden
Unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kann dich nicht
nser Herr erleuchten;
ache! sonsten wird dein Licht
ich noch ferne däuchten;
enn Gott will Für die Füll
einer Gnadengaben,
ffne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans List
icht im Schlaf antreffe,
eil er sonst behende ist
aß er dich beäffe;
nd Gott giebt Die er liebt
ft in seine Strafen,
enn sie sicher schlafen.

5. Wache dazu auch für dich,
ir dein Fleisch und Herze!
amit es nicht liederlich
ottes Gnad verscherze;
enn es ist Voller List,
d kann sich bald heucheln,
d in Hoffart schmeicheln.

6. Bete aber auch dabei
itten in dem Wachen!
nn der Herr selbst muß dich frei
n dem allem machen,

Was dich drückt Und bestrickt,
Daß du schläfrig bleibest,
Und sein Werk nicht treibest.

7. Drum so laßt uns immerdar
Wachen, flehen, beten!
Weil die Angst, Noth und Gefahr
Immer näher treten;
Denn die Zeit Ist nicht weit,
Da uns Gott wird richten
Und die Welt vernichten.

---

89. Mel. Der Abend kommt, die (26)

O theure Seelen! laßt euch wachend finden
Ach eilet all', daß keine bleib' dahinten;
Des lieben Heilands Stimm erschallet weit
An allen Orten: machet euch bereit!

2. Verlasset denn was euch noch lau th[...] machen,
Denn diese letzt' Minut' heißt uns ste[...] wachen,
Der Bräut'gam kommt, er ist nah vor d[...] Thür;
Drum schmücket euch, und sich ein Jeder zier[...]

3. Ergreift die Lieb' und auch die Glaubens-Waffen;
eid als Wegeilende doch stets beschaffen;
ahrheit und Wachsamkeit sei euer Schild;
er hierin streit't behält fürwahr das Feld.

4. O Herr! du wollst uns alle unterweisen,
aß wir dich loben, danken, rühmen, preisen;
teh du doch, Herr! noch deinem Zion bei,
d mach' es bald von allen Banden frei.

---

90. Mel. So ist nun abermal (30)

Wenn ich es recht betracht
d sehe Tag und Nacht
 Stund und Zeiten,
ngehen so geschwind,
eschwinder als der Wind,
 Ewigkeiten:

2. So wird mir oftmals bang
eil ich noch allzulang
ich oft verweile,
 nicht so wie ich sollt',
 auch wohl gerne wollt'
ständig eile.

3. O, daß ich allezeit
In rechter Munterkeit
Mich möchte üben!
Und in der Niedrigkeit
Mein'n Jesum allezeit
Könnt' herzlich lieben!

4. Weil meine Zeit vergeht,
Und gar kein Ding besteht
Was wir hier sehen,
So sollt' ich billig das
Suchen ohn' Unterlaß,
Was kann bestehen.

5. Jetzt ist die schöne Zeit,
Das angenehme Heut',
Der Tag des Heilens,
Drum eil' o Seele! doch,
Und trag gern' Christi Joch
Ohne Verweilens.

6. Die Zeit, die Zeit ist da,
Der Richter ist sehr nah',
Er wird bald kommen;
Wer sich hat wohl bereit't
In dieser Gnadenzeit,
Wird angenommen.

7. O selig wird der sein,
er mit kann gehen ein
ns Reich der Freuden;
illig sollt' man allhier
ich schicken für und für
d wohl bereiten.

8. Was ist doch diese Zeit
d ihre Eitelkeit
ammt allem Wesen,
s sich die blinde Welt
r ihren Theil erwählt
d auserlesen?

9. Darauf ihr Lohn wird sein.
e ew'ge Straf' und Pein
d Qual der Höllen;
nn sie allhier sich nicht,
il scheint das Gnadenlicht,
ehren wollen!

10. Hingegen werden die.
auf der Erde hie
ganzes Leben,
rechter Niedrigkeit,
Jesu allezeit
zlich ergeben;

11. Die aller Lust der Welt,
Und was dem Fleisch gefällt,
Willig absagen,
Und nach des Heilands Rath,
Wie er befohlen hat,
Sein Kreuz gern tragen;

12. Die werden allzugleich
Das schöne Himmelreich
Mit Freuden schauen,
Es wird die schöne Scha
Dann gehen Paar bei Paar
Auf Zions Auen;

13. In angenehmer Freud',
In schönem weißen Kleid,
In goldner Krone,
In Licht gar hell und klar,
Wird steh'n die schöne Schar
Vor Gottes Throne!

14. Mit süßem Harfen-Klang
Und schönem Lob-Gesang
Werden sie gehen;
Sie werden allezeit
In angenehmer Freud
Den Heiland sehen;

15. Den schönen Gnaden-Lohn
ich tragen mit davon,
en er wird schenken;
n sie denn altes Leid
s in die Ewigkeit
cht mehr gedenken.

Geistlicher Kampf und Sieg.

91. Mel. Gott dein Lob ausbreiten (2)

ch! laß dich jetzt finden,
mm Jesu! komm fort;
in Herze will binden
in Herze, mein Hort;
ch Jesu ich schreie,
n hab ich erwählt;
in Jesu ist treue
n bin ich vermählt.

2. Trotz dem der nicht denket
ß seine ich sei,
h bin nun verschenket,
bleibe dabei,
hts bringet mir Schmerzen
l Jesus ist hier,

Der trägt mich im Herzen,
Ihm dank ich dafür.

3. O! weichet ihr Feinde,
Mein Jesus ist mein,
Ihn hab ich zum Freunde,
Sein bin ich allein;
Ich bleibe sein eigen,
Er hat mich erlöst;
Sein Blut wird er zeigen,
Damit ich getröst.

4. Ja, ich bin jetzt seine,
Wir Beide sind Eins,
Ich bin nicht mehr meine
Uns scheidet nun keins;
Bleib gleich ich auf Erden
So lange er will,
Doch hab ich den Werthen,
Dem halte ich still.

---

92. Mel. Mir nach spricht (28)

Auf, Christen Mensch! auf, auf zum Streit
Auf, auf zum Ueberwinden!
In dieser Welt, in dieser Zeit
Ist keine Ruh zu finden;

Wer nicht will streiten, trägt die Kron
Des ew'gen Lebens nicht davon.

2. Der Satan kommt mit seiner List,
Die Welt mit Pracht und Prangen,
Das Fleisch mit Wollust, wo du bist
Zu fällen dich und fangen;
Streitst du nicht wie ein tapfrer Held,
So bist du hin und schon gefällt.

3. Wer überwindet der soll dort
In weißen Kleidern gehen,
Sein guter Name soll sofort
Im Buch des Lebens stehen,
Ja Christus wird denselben gar
Bekennen vor der Engel Schar.

4. So streit denn wohl, streit keck und kühn,
Daß du mögst überwinden;
Streng an die Kräfte, Muth und Sinn
Daß du dies Gut mögst finden:
Wer nicht will streiten um die Kron,
Bleibt ewiglich in Spott und Hohn

---

98. Mel. Guter Hirte willst (35)

Endlich, endlich muß es doch
Mit der Noth ein Ende nehmen;

Endlich bricht das harte Joch;
Endlich schwindet Anst und Grämen;
Endlich muß der Kummerstein
Auch in Gold verwandelt sein.

2. Endlich bricht man Rosen ab;
Endlich kommt man durch die Wüsten:
Endlich muß der Wanderstab
Sich zum Vaterlande rüsten;
Endlich bringt die Thränen-Saat,
Was die Freuden-Ernte hat.

3. Endlich sieht man Canaan
Nach Egyptens Diensthaus liegen;
Endlich trifft man Thabor an,
Wenn der Oelberg überstiegen;
Endlich geht ein Jacob ein,
Wo kein Esau mehr wird sein.

4. Endlich! o du schönes Wort!
Du kannst alles Kreuz versüßen;
Wenn der Felsen ist durchbohrt,
Läßt er endlich Balsam fließen;
Ei, mein Herz, drum merke dieß:
Endlich, Endlich kommt gewiß,

94 Mel. Jesu baue deinen Leib (35)

Guter Hirte' willst du nicht
Deines Schäfleins dich erbarmen?
Es nach deiner Hirten-Pflicht,
Tragen heim auf deinen Armen?
Willst du mich nicht aus der Qual
Holen in den Freudensaal?

2. Schau, wie ich verirret bin
uf der Wüsten dieser Erde;
omm und bringe mich doch hin
u den Schafen deiner Heerde;
ühr mich in die Wohnung ein
o die heil'gen Lämmer sein.

3. Mich verlangt, dich mit der Schar
ie dich loben, anzuschauen;
ie da weiden ohn Gefahr
f den fetten Himmels-Auen;
e nicht mehr in Furchten stehn,
d nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr bedrängt,
uß in stäten Sorgen leben,
eil die Feinde mich umschränkt,
d mit List und Macht umgeben,
ß ich armes Schäfelein
nen Blick kann sicher sein.

5. O Herr Jesu! laß mich nicht
In der Wölfe Rachen kommen;
Hilf mir, nach der Hirten=Pflicht,
Daß ich ihnen werd entnommen;
Hole mich, dein Schäfelein,
In die Himmels=Freude ein.

---

95. Mel. O liebe Seele, könntest du werden

Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder,
Mein Geist sucht seinen Ursprung wieder;
Laß dein erfreuend Angesicht
Zu meiner Armuth sein gericht'.

2. Schau, Herr! ich fühle mein Verderben;
Laß mich in deinem Tode sterben!
O! möchte doch in deiner Pein
Mein' Eigenheit ertödtet sein!

3. Du wollest Jesu! meinen Willen
Mit der Gelassenheit erfüllen:
Brich der Natur Gewalt entzwei,
Und mache meinen Willen frei.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe
Und mich in deinen Wegen übe;
Doch ist von der Unlauterkeit
Die Liebe noch nicht ganz befreit.

5. Ich muß doch mehr auf dieser Erden
Durch deinen Geist geheiligt werden;
Der Sinn muß tiefer in dich gehn,
Der Fuß muß unbeweglich stehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen,
Hier gelten nichts die eignen Thaten,
Wer macht sein Herz wohl selber rein?
Es muß durch dich gewirket sein.

---

96. Mel. Jesu, Jesu Brunn des (11)

Ringe recht, wenn Gottes Gnade
Dich nun ziehet und bekehrt,
Daß dein Geist sich recht entlade
Von der Last die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort ist enge,
Und des Lebens-Weg ist schmal;
Hier bleibt alles im Gedränge,
Was nicht zielt zum Himmels-Saal.

3. Kämpfe bis auf's Blut und Leben,
Dring hinein in Gottes Reich;
Will der Satan widerstreben,
Werde weder matt noch weich'.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe,
Und die erste Liebe dich
Von der ganzen Welt abziehe;
Halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreien,
Halte damit feurig an,
Laß dich keine Zeit gereuen,
Wär's auch Tag und Nacht gethan.

6. Hast du dann die Perl errungen,
Denke doch nicht, daß du nun
Alles Böse hast bezwungen,
Das uns Schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele,
Deines Heils mit Zittern wahr;
Hier in dieser Leibeshöhle
Schwebst du täglich in Gefahr.

8. Halt ja deine Krone feste,
Halte männlich was du hast;
Recht beharren ist das Beste;
Rückfall ist ein böser Gast.

9. Dieß bedenket wohl, ihr Streiter!
Streitet recht und fürchtet euch;
Geht doch alle Tage weiter,
Bis ihr kommt ins Himmelreich.

10. Denkt bei jedem Augenblicke,
Obs vielleicht der Letzte sei;
Bringt die Lampen ins Geschicke,
Holt stets neues Oel herbei.

---

97. Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele (18)

Schaffet, schaffet, Menschen-Kinder,
Schaffet eure Seligkeit;
Bauet nicht, wie freche Sünder,
Nur auf gegenwärt'ge Zeit;
Sondern schauet über euch,
Ringet nach dem Himmelreich,
Und bemühet euch auf Erden,
Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen.
Müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut,
Und desselben Neigung gehen,
Sondern was Gott will und thut;
Das muß ewig und allein
Eures Lebens Richtschnur sein,
Es mag Fleisch und Blut in allen
Uebel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Ursach zu bekennen,
Daß in euch auch Sünde steckt;

Daß ihr Fleisch von Fleisch zu nennen,
Daß euch lauter Elend deckt;
Und daß Gottes Gnaden-Kraft
Nur allein das Gute schafft;
Ja daß, außer seiner Gnade,
In euch nichts als Seelenschade.

4. Selig, wer im Glauben kämpfet;
Selig, wer im Kampf besteht,
Und die Sünden in sich dämpfet;
Selig, wer die Welt verschmäht;
Unter Christi Kreuzes-Schmach
Jaget man dem Frieden nach;
Wer den Himmel will ererben,
Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen,
Sondern träg und lässig sein,
Eure Neigung zu bezwingen,
So bricht eure Hoffnung ein;
Ohne tapfern Streit und Krieg
Folget niemals rechter Sieg;
Wahren Siegern wird die Krone
Nur zum beigelegten Lohne.

6. Fliehen will ich vor der Sünde,
Und dabei auf Jesum sehn,

Bis ich seinen Beistand finde,
In der Gnade zu bestehn:
Ach, mein Heiland! geh doch nicht
Mit mir Armen ins Gericht;
Gieb mir deines Geistes-Waffen,
Meine Seligkeit zu schaffen.

---

98. Mel. Ringe recht wenn Gottes (11)

Wo ist Jesus, mein Verlangen?
Mein geliebter Herr und Freund!
Wo ist er nun hingegangen?
Wo mag er zu finden sein?
Meine Seel ist sehr betrübet,
Mit viel Sünden abgematt:
Wo ist Jesus, den sie liebet?
Den begehrt sie Tag und Nacht.

2. Ach! ich ruf vor Angst und Schmerzen,
Wo ist denn mein Jesus hin?
Kein' Ruh ist in meinem Herzen,
So lang bis ich bei ihm bin;
Ach! wer giebt mir Tauben-Flügel,
Daß ich kann zu jeder Frist
Fliegen über Berg und Hügel,
Suchen wo mein Jesus ist?

3. Er vertreibet Angst und Schmerzen,
Er vertreibet Sünd und Tod,
Den sie quälen in dem Herzen,
Der hilft jedem aus der Noth;
Darum will ich nicht nachlassen,
Will bald laufen hin und her,
Auf den Feldern auf den Straßen,
Will Ihn suchen mehr und mehr.

4. Liebster Jesu! laß dich finden!
Meine Seele schreit in mir,
Thu mir mit den Augen winken,
Laß mich eilends sein bei dir;
Ach laß mich die Gnad erlangen,
Allerliebster Jesu mein!
Und nimm meine Seel gefangen,
Laß sie immer bei dir sein.

5. Ach! ich sterb vor lauter Freuden!
Ich find Jesum, meinen Schatz;
Alle Weltlust will ich meiden,
Bei ihm will ich finden Platz!
Nunmehr soll mich nichts betrüben
Was mich vor betrübet hat,
Ich will nichts als Jesum lieben,
Denn mein Seel gefunden hat!

6. Liebster Jesu meine Freude!
Meiner Seelen schönste Zier!
Du bist meines Herzens-Weide,
Mich verlangt ja stets nach dir!
Mein Herz, Sinnen und Gedanken
Sollen dir ergeben sein:
Laß mich nimmer von dir wanken,
Du sollst ewig bleiben mein.

7. Ach! wer wollte denn noch leben
Hier in dieser Eitelkeit,
Und mit mir nicht thun anheben:
Jesus, Jesus, nimm noch heut
Meine Seel in deine Hände,
Zu dir in die Herrlichkeit!
Ich begehr nicht mehr zu leben
Hier in dieser Sterblichkeit.

8. Dorten werde ich mit Freuden
Schauen Gottes Angesicht,
Da wird all mein Kreuz und Leiden
Gänzlich sein zu Grund gericht;
Jesus, mein Eerlöser eben,
Der zu rechten Gottes sitzt,
Wird mit Freuden mich umgeben,
Weil Buß-Thränen ich geschwitzt.

9. Liebster Gott! ich bin voll Freuden,
Daß ich armer Erdenkloß,
Nur einmal der Würmer Speise,
Solche Gnad erlange doch,
Daß, wenn meine Seel wird scheiden
Von dem Leib der Sterblichkeit,
Dich mit allen Engeln preise,
Dort in alle Ewigkeit.

Bitt-Lieder.

99. Mel. In der stillen Einsamkeit (16)

Aus der Tiefe rufe ich
Zu dir, Herr! erhöre mich!
Deine Ohren gnädig leih,
Merk die flehend Stimm dabei!

2. Aus der Tiefe rufe ich:
Sünden gehen über mich!
Willst du rechten, Herr! mit mir,
So besteh ich nicht vor dir!

3. Aus der Tiefe rufe ich!
Will denn niemand hören mich?
Ach! so höre, Jesu mein!
Du wirst ja der Helfer sein.

4. Aus der Tiefe rufe ich,
Ach schon lang so jämmerlich!
Kreuz und Leiden halten an;
Jesus mich draus retten kann,

5. Aus der Tiefe rufe ich:
Warum, Jesu! läßt du mich
Ich harr, warte, seufze, ach!
Bis zur andern Morgenwach.

6. Aus der Tiefe rufe ich:
Jesu's Gnade tröstet mich!
Ob es mir schon gehet hart,
Ich doch der Erlösung wart.

7. Aus der Tiefe rufe ich:
Jesus wird erlösen mich!
Jesus machet, daß ich rein
Werd von allen Sünden mein

8. Nunmehr hab ich ausgeruft,
Jesus kommt und machet Luft;
Seele! schwing dich in die Höh:
Sage zu der Welt, adje.

---

100. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Aus tiefer Noth ruf ich zu dir,
Herr Gott! erhör mein Klagen,

Dein gnädig Ohr neig her zu mir,
Und laß mich nicht verzagen.
Denn so du willst das sehen an,
Was Sünd und Unrecht hat gethan,
Wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts all' unser Thun,
Den Himmel zu erwerben,
Denn aller Sünder eigner Ruhm
Führt doch nur ins Verderben;
Vor dir Niemand sich rühmen kann,
Es muß dich fürchten Jedermann,
Und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich,
Auf mein Verdienst nicht bauen,
Auf ihn will ich verlassen mich,
Und seiner Güte trauen,
Die mir zusagt sein werthes Wort;
Das ist mein Trost und treuer Hort;
Deß will ich allzeit harren.

---

101. Mel. Nun bringen wir den Leib (12)

Du unbegreiflich höchstes Gut,
An welchem klebt mein Herz und Muth,
Ich dürst, o Lebensquell! nach dir:
Ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein Hirsch der durstig ist
Von großer Hitz, du Jesu! bist
Für diesen Hirsch ein Seelentrank,
Erquicke mich, denn ich bin krank.

3. Ich rufe zu dir mit der Stimm,
Ich seufze auch, o Herr! vernimm,
Vernimm es doch, du Gnadenquell,
Und labe meine dürre Seel.

4. Ein frisches Wasser fehlet mir,
Herr Jesu ziehe mich nach dir,
Nach dir ein großer Durst mich treibt,
Ach! wär ich dir doch einverleibt.

5. Wo bist du denn, o Bräutigam?
Wo weidest du, o Gottes-Lamm?
An welchem Brünnlein ruhest du?
Mich dürst, ach laß mich auch dazu.

---

102. Mel. Bleibe bei mir liebster Freund (9)

Jesu! wahres Gottes Lamm,
Meiner Seele Leben,
Ach mein liebster Bräutigam!
Dem ich mich ergeben,
Laß mich nur ein Lämmlein sein
Unter deiner Heerde,

Dir ergeb ich mich allein
Hier auf dieser Erde.

2. Stehe deinem Schäflein bei
In den dunklen Tagen,
Mach es von dem Kummer frei,
Laß es nicht verzagen,
Weil die Zeit verlängert sich
Und die Feinde toben,
Stärke mich nur festiglich
In den Leidens-Proben.'

3. Leit, o Hirte meiner Seel!
Mich auf deinen Wegen,
Dir allein ich mich befehl,
Schenk mir deinen Segen,
Daß ich immer weiter geh
Und ja nicht verweile,
Daß ich nimmer stille steh,
Sondern wartend eile.

4. Weil der Abend kommt herbei,
Mit dem dunklen Schatten,
Drum, Herr Jesu! steh mir bei,
Hilf mir armen, Matten!
Stärk du meinen schwachen Geist
Mit den Lebenskräften!

Schenk mir wahren Ernst und Fleiß
Zu den Heilsgeschäften!

5. Es nah't sich die Mitternacht,
Drum will alles schlafen,
Und die erste Liebesmacht
Ach was soll man sagen!
Die hat sich gemindert sehr
Unter ernsten Gliedern;
O daß dieses doch nicht wär'
Unter Glaubens-Brüdern!

---

103. Mel. Mache dich mein Geist (29)

Liebster Heiland! nahe dich,
Meinen Grund berühre;
Und aus allem kräftiglich
Mich in dich einführe,
Daß ich dich Inniglich
Mög in Liebe fassen,
Alles Andre lassen,

2. Sammle den zerstreuten Sinn,
Treuer Hirt der Seelen!
Denn wenn ich in dir nicht bin,
Muß mein Geist sich quälen;
Kreatur Aengstet nur,

Du allein kannst geben
Ruhe, Freud und Leben.

3. Mache mich von allem frei,
Gründlich abgeschieden,
Daß ich eingekehret sei
Stets in deinem Frieden,
Kindlich rein, Sanft und klein,
Dich in Unschuld sehe,
In dir leb und stehe.

4. Menschenfreund, Emmanuel!
Dich mit mir vermähle;
O du sanfte Liebesquell!
Salbe Geist und Seele;
Daß mein Will Sanft und still,
Ohne Widerstreben,
Dir sich mag ergeben.

5. Was noch flüchtig, sammle du;
Was noch stolz ist, beuge;
Was verwirret, bring zur Ruh;
Was noch hart, erweiche;
Daß in mir Nichts hinfür
Lebe noch erscheine,
Als mein Freund alleine

104. Mel. Nun sich der Tag (32)

Mein Gott! das Herz ich bringe dir
Zur Gabe und Geschenk:
Du forderst dieses ja von mir,
Deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein Kind! dein Herz, sprichst du,
Das ist mir lieb und werth,
Du findest anders doch nicht Ruh
Im Himmel noch auf Erd.

3. Nun du mein Vater! nimm es an
Mein Herz, veracht es nicht,
Ich gebs so gut ichs geben kann,
Kehr zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sündenwust,
Und voller Eitelkeit,
Des Guten aber unbewußt,
Der wahren Frömmigkeit;

5. Doch aber steht es nun in Reu,
rkennt sein'n Uebelstand,
Und träget jetzund vor dem Scheu,
Daran's zuvor Lust fand.

6. Schenk mir nach deiner Jesus-Huld,
erechtigkeit und Heil,

Erlaß mir auch mein Sündenschuld
Und meiner Strafe Theil.

7. Hilf, daß ich sei von Herzen klein,
Demuth und Sanftmuth üb',
Daß ich von aller Welt-Lieb rein,
Stets wachs' in deiner Lieb.

8. Hilf, daß ich sei von Herzen fromm,
Ohn alle Heuchelei,
Damit mein ganzes Christenthum
Dir wohlgefällig sei.

9. Weg Welt, weg Sünd! dir geb ich nicht
Mein Herz: nur, Jesu, dir
Ist dieß Geschenke zugericht,
Behalt es für und für.

---

105. Mel. Freu' dich sehr, o meine (18)

O mein starker Bundes-König,
Wunderbare Lebens-Kraft!
Klagend sag ich, daß ich wenig
Liebe dich der alles schafft;
Ja mein Glaube ist so klein,
Kaum als wie ein Fünkelein,

Ja als wenn ich gar nichts hätte,
Nackend wär auf dieser Stätte.

2. Doch hab Dank für deine Güte,
Und für deine Wunder-Macht,
Wovon zeugt Herz und Gemüthe,
Daß du dich mir zugesagt,
Und mir auch noch immerdar
Schenkest deine Liebe klar;
Weil ich mein Gebrechen fühle,
Quält es billig meine Seele.

3. Ob ich gleich an dir nur hange
Als ein feder-leichtes Blatt,
Doch von ganzer Seel verlange
Auszuüben deinen Rath,
Und ja etwan dir auch leb,
Der ich bin ein' dürre Reb,
Drum ich seufzend zu dir schreie:
Herr mir deine Gnad verleihe!

4. Dieses laß doch bald geschehen,
Schließ doch meine Seele auf,
Daß ich Blinder möge sehen!
Mach mich treu in meinem Lauf!
Gieb mir Tauben doch Gehör
Daß ich faß des Geistes-Lehr!

Laß mich deine Lieb auch schmecken
Zu beleben mich und wecken!

5. Da ich auch in mir sehr fühle,
Daß mein Glaub und Liebe kalt,
So bitt ich: mein Seel berühre!
Führe mich durch dein Gewalt,
Daß ich immer dir ankleb!
Niemand anders als dir leb!
Wenn ich gleich auch gar nichts habe,
Bleibest du doch meine Gabe.

6. Vater! laß mich nichts mehr lieben,
Als allein was dir gefällt,
Und in solchem Glauben üben,
Welcher überwind't die Welt:
Weil Vernunft, sammt Fleisch und Blut
Nach der Erde ziehen thut,
Schwinge sich mein Geist zum Himmel
Von dem schnöden Weltgetümmel.

---

106. Mel. Setze dich mein Geist (10)

Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig!
Lege mich vor deinen Thron:
Schwache Thränen, Kindlich Sehnen,
Bring ich dir, du Menschensohn!

Laß dich finden! Laß dich finden!
Von mir, der ich Asch und Thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr! ich bitt dich,
Lenke mich nach deinem Sinn!
Dich alleine Ich nur meine!
Dein erkaufter Erb ich bin:
Laß dich finden! Laß dich finden!
Gieb dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o Herre!
Als nur deine freie Gnad!
Die du giebest, Den du liebest,
Und der dich liebt in der That:
Laß dich finden! Laß dich finden!
Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne,
Unbeflecktes Gottes-Lamm!
In der Höhle, Meine Seele
Suchet dich, o Bräutigam!
Laß dich finden! Laß dich finden!
Starker Held aus David's Stamm!

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich
Dir die arme Seele singt!
Wie demüthig Und wehmüthig

Deines Kindes Stimme klingt:
Laß dich finden! Laß dich finden!
Denn mein Herze zu dir dringt

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten,
Reichthum, Wollust, Ehr und Freud,
Sind nur Schmerzen Meinem Herzen,
Welches sucht die Ewigkeit:
Laß dich finden! Laß dich finden!
Großer Gott! mach mich bereit.

---

107. Mel. Unser Leben bald verschwindet (23)

Zieh' mich, zieh' mich mit den Armen
Deiner großen Freundlichkeit!
Jesu Christe! dein Erbarmen
Helfe meiner Blödigkeit!
Wirst du mich nicht zu dir ziehen,
Ach! so muß ich von dir fliehen!

2. O du Hirte meiner Seelen!
Suche dein verirrtes Schaf!
Wem soll ich mich sonst befehlen?
Weck mich aus dem Sündenschlaf!
Guter Meister! laß mich laufen
Nach dir und nach deinem Haufen.

3. Wie ein Wolf den Wald erfüllet
Mit Geheul bei finstrer Nacht,
Also auch der Satan brüllet
Um mich, wie ein Löwe wacht:
Herr! er will dein Kind verschlingen!
Hilf im Glauben ihn bezwingen.

4. Seelenmörder! alte Schlange!
Tausendkünstler! schäme dich!
Schäme dich! mir ist nicht bange,
Denn mein Jesus tröstet mich;
Weil er ziehet muß ich laufen,
Er will mich ihm selbst erkaufen.

5. Zieh' mich mit den Liebes-Seilen!
Zieh' mich kräftig, o mein Gott!
Ach wie lange, lange Weilen
Machst du mir, Herr Zebaoth!
Doch ich hoff in allen Nöthen,
Wenn du mich gleich wolltest tödten.

6. Mutter-Herze will zerbrechen
Ueber ihres Kindes Schmerz;
Du wirst dich an mir nicht rächen,
O du mehr als Mutter-Herz!
Zieh' mich von dem bösen Haufen;
Nach dir, Jesu! laß mich laufen.

Nachfolge Jesu.

108. Mel. Alle Menschen müssen (22)

Alle Christen hören gerne
Von dem Reich der Herrlichkeit,
Denn sie meinen schon von Ferne,
Daß es ihnen sei bereit;
Aber wenn sie hören sagen,
Daß man Christi Kreuz muß tragen,
Wenn man will sein Jünger sein,
O! so stimmen wenig ein.

2. Lieblich ist es anzuhören:
Ihr Beladne kommt zu mir;
Aber das sind harte Lehren:
Gehet ein zur engen Thür;
Hört man Hosianna singen,
Lautet's gut; läßt's aber klingen:
Kreuz'ge, ists ein and'rer Ton,
Und ein Jeder lauft davon.

3. Wenn der Herr zu Tische sitzet,
Giebt er da, was fröhlich macht;
Wenn er Blut am Oelberg schwitzet,
So ist niemand, der da wacht;

Summa: Jesus wird gepreiset
Wenn er uns mit Troste speiset,
Aber wenn er sich versteckt,
Wird man alsobald erschreckt.

4. Jesum nur alleine lieben,
Darum weil er Jesus ist,
Sich um ihn allein betrüben,
Kannst du das, mein lieber Christ?
Sollt auch Jesus von dir fliehen,
Und dir allen Trost entziehen,
Wolltest du doch sagen hier?
Dennoch bleib ich stets an dir!

---

109. Mel. Wo soll ich fliehen hin (33)

Auf meinen lieben Gott
Trau ich in Angst und Noth,
Er kann mich allzeit retten
Aus Trübsal, Angst und Nöthen,
Mein Unglück kann er wenden,
Es steht in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht,
Will ich verzagen nicht,
Auf Christum will ich bauen,
Und ihm allein vertrauen,

Ihm hab ich mich ergeben,
Im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin,
Ist Sterben mein Gewinn,
Und Christus ist mein Leben,
Dem ich mich ganz ergeben;
Ich sterb heut oder morgen,
Mein Seel wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ!
Der du geduldig bist
Für mich am Kreuz gestorben,
Hast mir das Heil erworben,
Und bringst uns allzugleiche
Zum ew'gen Himmelreiche.

5. Amen zu aller Stund
Sprech ich aus Herzens-Grund,
Daß du uns wollest leiten,
Herr Christ! zu allen Zeiten,
Auf daß wir deinen Namen
Dort ewig preisen, Amen.

---

110. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

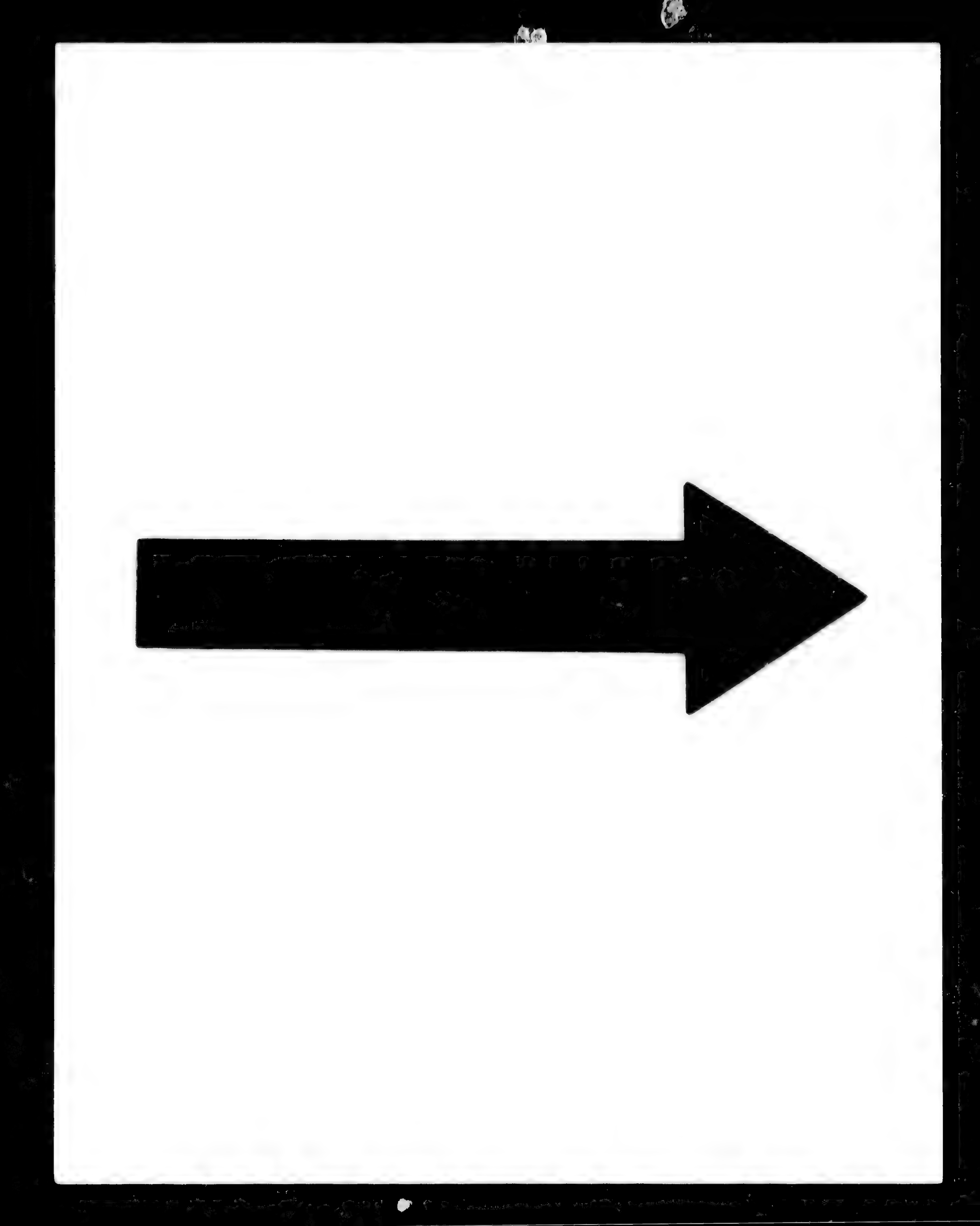
Das Leben Jesu ist ein Licht
Das uns ist vorgegangen,

Und wer demselben folget nicht,
Bleibt in der Sünd gefangen,
Die arme Seel wird leiden Noth,
Weil sie gefangen hat der Tod,
Will sich nicht helfen lassen.

2. Das Leben Jesu ist ein Kleid;
Wer dieses wird anziehn,
Der wird von Gottes Zorn befreit
Wird dem Gericht entfliehen,
Und ewig kommen in die Freud,
Allwo ein End hat aller Streit
Wo wahre Ruh sich findet.

3. Das Leben Jesu ist auch klein:
O! wer Demuth könnt fassen,
Der sollt entfliehen aller Pein,
Wenn er sich nur könnt lassen
In Demuth und in Niedrigkeit,
Der sollt wohl überwinden weit,
Und sollt die Kron erlangen.

4. Das Leben Jesu ist auch arm,
Und wohl gar fremd auf Erden:
O wohl der Seele! welche warm
Mit feurigen Begierden





Nur folget diesem Leben nach:
Obschon dabei viel Kreuz und Schmach,
Am Ende harrt die Krone.

---

111. Mel. Nun sich der Tag (32)

Geh Seele frisch im Glauben fort,
Und sei nur unverzagt,
Und bring hier durch die enge Pfort;
Nur Jesu zugesagt.

2. Dein Heiland gehet selbst vorher,
Durch Kreuz und Trübsal hin;
So folg du auch durchs rothe Meer,
Es bringt dir viel Gewinn.

3. O Jesu! Heiland meiner Seel,
Ich komm getrost zu dir,
Wasch ab mein Sünd, Emmanuel!
Ach komm doch selbst zu mir!

4. Vergieb mir meine Missethat,
Und was mein Herze nagt!
Und schenk mir, Jesu, deine Gnad;
Daß ich sei unverzagt.

112. Mel. O theure Seelen (26)

Gott rufet noch; sollt ich nicht endlich
hören?
Wie laß ich mich verblenden und bethören!
Die kurze Freud, die kurze Zeit vergeht,
Und meine Seel noch so gefährlich steht.

2. Gott rufet noch; sollt ich nicht endlich kommen?
Ich hab so lang die treue Stimm vernommen;
Ich wußt' es wohl, ich war nicht wie ich sollt,
Er winkte mir, und ich hab nicht gewollt.

3. Gott rufet noch, ob ich mein Ohr verstopfet;
Er stehet noch an meiner Thür und klopfet;
Er ist bereit daß er mich noch empfang;
Er wartet noch auf mich, wer weiß wie lang?

4. Gieb dich mein Herz, gieb dich einst ganz gefangen!
Wo willst du Trost, wo willst du Ruh' erlangen?
Laß los! laß los! brich alle Band entzwei,
Dein Geist wird sonst in Ewigkeit nicht frei.

5. Ach! nimm mich hin, du Langmuth
ohne Maße;
Ergreif mich wohl, daß ich dich nie verlasse:
Herr, rede nur, ich geb begierig Acht;
Führ wie du willst, ich bin in deiner Macht.

---

113. Salb uns mit deiner Liebe (17)

Herr Jesu, Gnadensonne,
Wahrhaftes Lebenslicht!
Laß Leben, Licht und Wonne
Mein blödes Angesicht
Nach deiner Gnad erfreuen,
Und meinen Geist erneuen:
Mein Gott versag mir nicht!

2. Vergieb mir meine Sünden,
Und wirf sie hinter dich,
Laß allen Zorn verschwinden,
Und hilf mir gnädiglich:
Laß deine Friedens-Gaben
Mein armes Herze laben;
Ach Herr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen
Den alten Adams-Sinn,
Und laß mich dich erwählen,
Auf daß ich mich forthin

Zu deinem Dienst ergebe,
Und dir zu Ehren lebe,
Weil ich erlöset bin.

4. Ach! zünde deine Liebe
In meiner Seele an,
Daß ich aus reinem Triebe
Dich ewig lieben kann,
Und dir zum Wohlgefallen
Beständig möge wallen
Auf rechter Lebensbahn.

4. Nun Herr! verleih mir Stärke,
Verleih mir Kraft und Muth,
Denn daß sind Gnaden-Werke,
Die dein Geist schafft und thut;
Hingegen meine Sinnen,
Mein Lassen und Beginnen,
Ist böse, und nicht gut.

---

114. Mel. Nun lobet alle Gottes Sohn (28)

Mir nach spricht Christus, unser Held,
Mir nach ihr Christen alle!
Verläugnet euch, verlaßt die Welt!
Folgt meinem Ruf und Schalle!
Nehmt euer Kreuz und Ungemach
Auf euch, folgt meinem Wandel nach!

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für
Mit heil'gem Tugend-Leben;
Wer zu mir kommt und folget mir,
Darf nicht im Finstern schweben;
Ich bin der Weg, ich weise wohl,
Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit,
Voll Liebe meine Seele,
Mein Mund der fließt zu jeder Zeit
Von süßem Sanftmuths-Oele,
Mein Geist, Gmüthe, Kraft und Sinn
Ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

5. Ich zeig euch das was schädlich ist
Zu fliehen und zu meiden,
Und euer Herz von arger List
Zu rein'gen und zu scheiden;
Ich bin der Seelen Fels und Hort,
Und führ euch zu der Himmelspfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran,
Ich steh euch an der Seite
Ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn,
Bin Alles in dem Streite;
Ein böser Knecht der still darf stehn,
Wenn er den Feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel zu finden meint,
Wird sie ohn mich verlieren;
Wer sie hier zu verlieren scheint,
Wird sie in Gott einführen;
Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir,
Ist mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Leib und Seel nachgehen,
Und wohlgemuth, getrost und gern,
Bei Ihm im Leiden stehen!
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron
Des ew'gen Lebens nicht davon.

---

115. Mel. Alle Menschen müssen sterben (22)

O du armes Jesu Leben,
Wem gefällest du denn nur!
Will der Geist sich denn nicht geben
Um zu folgen dieser Spur,
Die mein Heiland selbst gegangen,
Und mit ihm auch alle Frommen,
Die im Licht und Leben stehn
Und die Lust der Welt verschmähn?

2. Hochmuth lieben, Kleider prangen
Ist gebräuchlich in der Welt;

In der Sünde fort gegangen,
Ist was recht dem Fleisch gefällt;
O du falsch betrüglich Wesen,
Das die Welt sich hat erlesen!
Ists schon so im äußern Schein,
Ach wie muß das Herze sein!

3. Ach herunter meine Seele!
Zu den Füßen Jesu hin;
Ach was muß ich mich noch quälen
Weil ich nicht gebeugter bin!
Wär in mir die Beugung größer,
O so wärs mit mir viel besser;
Komm, o Jesu! stärke mich,
Mich zu geben williglich.

4. Ach herunter, o mein Herze!
In den Staub und Asche hin;
Ach was ist doch aller Schmerze,
Wenn ich recht gebeuget bin!
Alles Leiden bringet Freuden,
Wenn ich nur die Sünd kann meiden;
O du mein Emmanuel!
Salbe meine arme Seel.

5. Ach herunter, o mein Herze!
In die Wunden Jesu ein;

Dort nur ist die Ruh zu finden,
Weil sonst alles ist nur Pein;
Glückliches Heruntersteigen!
Könnt ich mich darein nur beugen!
Wie mein Herze wünscht zu sein;
Dann hätt' wohl ein End all' Pein.

6. Ach herunter, o mein Alles!
In die wahre Demuth ein;
Da wo Jesus ist zu finden,
Kann nur wahrer Friede sein;
O wie nichts ist all mein Wesen!
Laß mich doch in dir genesen!
Du, o Jesu! bists allein,
Und sollst ewig alles sein.

7. O ihr lieben Kinder eilet,
Wenn ihr einst wollt selig sein!
Wenn ihr euch noch lang verweilet,
So wird keine Hoffnung sein,
Daß ihr werdet mit den Frommen
In den schönen Himmel kommen,
Sondern mit der großen Zahl
Gehen müßt zur Höllen Qual.

116. Mel. Nun danket alle Gott (15)

O Gott, du frommer Gott!
Du Brunnquell aller Gaben!
Ohn den nichts ist, was ist,
Von dem wir alles haben:
Gesunden Leib gieb mir,
Und daß in solchem Leib
Ein unverletzte Seel
Und rein Gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß,
Was mir zu thun gebühret,
Wozu mich dein Befehl
In meinem Stande führet;
Gieb, daß ichs jedesmal
Thu, wann und wie ich soll,
Und so gerathe mirs
Durch deinen Segen wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets,
Womit ich kann bestehen,
Laß kein unnützes Wort
Aus meinem Munde gehen;
Wenn aber Amt und Pflicht
Zu reden mir gebeut,
So gieb den Worten Kraft,
Doch ohne Bitterkeit.

4. Gerath ich in Gefahr,
So laß mich nicht verzagen;
Gieb wahren Christen-Muth;
Das Kreuz hilf selber tragen;
Gieb daß ich meinen Feind
Mit Sanftmuth überwind;
Und sende Hülf und Rath,
Wenn sie mir nöthig sind.

5. Laß mich mit Jedermann
In Fried und Eintracht leben,
So weit es christlich ist;
Willst du mir etwas geben
An Reichthum, Ehr und Glück,
So gieb auch dies dabei,
Daß ich nicht ungerecht,
Nicht stolz, noch sicher sei.

6. Sollt ich in dieser Welt
Mein Leben höher bringen,
nd unter mancher Last
indurch ins Alter dringen,
o gieb daß ich auch stets
in frommes Herz bewahr,
amit ich tragen mag
it Ehren graues Haar.

7. Zuletzt laß mich als Christ
Einst froh von hinnen scheiden,
Die Seele nimm zu dir
Hinauf zu deinen Freuden;
Es ruhe sanft der Leib
In seiner stillen Gruft,
Bis ihn dein Allmachts-Wort
Ins neue Leben ruft.

8. Wenn alle Todten einst
Auf dein Gebot erwachen,
So wird auch meinen Staub
Dein Ruf lebendig machen;
Dann führe mich verklärt
In deinen Himmel ein,
Und laß mich selig dort
Mit allen Frommen sein.

---

117. Mel. Preis't Christen mit (4)

Was Gott thut das ist wohl gethan,
Es bleibt gerecht sein Wille;
Wie er fängt meine Sachen an,
Will ich ihm halten stille;
Er ist mein Gott, Der in der Noth

Mich wohl weiß zu erhalten,
Drum laß ich Ihn nur walten.

2. Was Gott thut das ist wohl gethan,
Er wird mich nicht betrügen;
Er führet mich auf rechter Bahn,
So laß ich mich begnügen
In seiner Huld, Und hab Geduld,
r wird mein Unglück wenden,
s steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut das ist wohl gethan,
abei will ich verbleiben;
s mag mich auf die rauhe Bahn
oth, Tod und Elend treiben,
o wird Gott mich Ganz väterlich
n seinen Armen halten,
rum laß ich Ihn nur walten.

---

118. Mel. Nun sich der Tag (32)

Was mich auf dieser Welt betrübt,
as währet kurze Zeit:
as aber meine Seele liebt,
s bleibt in Ewigkeit;

2. Drum fahr o Welt mit Ehr und Geld,
deiner Wollust hin;

Im Kreuz und Spott kann mir mein Gott
Erquicken Muth und Sinn.

3. Die Thoren-Freude dieser Welt,
Wie süß sie immer lacht
Hat schleunig ihr Gesicht verstellt,
Und den in Leid gebracht,

4. Der auf sie baut: wer aber traut
Allein auf Gottes Treu,
Der siehet schon die Himmelskron,
Und freut sich ohne Reu.

5. Mein Jesus bleibet meine Freud,
Was frag ich nach der Welt!
Welt ist nur Furcht und Traurigkeit,
Die selbst gar bald zerfällt.

6. Ich bin ja schon mit Gottes Sohn
Im Glauben hier vertraut,
Der droben sitzt, und hier beschützt
Sein auserwählte Braut.

7. Ach, Jesu! tödt' in mir die Welt,
Und meinen alten Sinn,
Der sich so gerne zu ihr hält;
Herr, nimm mich selbst nur hin,

8. Und binde mich ganz festiglich
An dich, o Herr, mein Hort!
So irr' ich nicht in deinem Licht,
Bis in die Himmels-Pfort.

---

119. Mel. Alle Menschen müssen sterben (22)

Was will endlich aus mir werden?
Wo will es mit mir doch hin?
Täglich kleb' ich an der Erden,
Und mir fehlt der Himmels-Sinn
Ach! wie träg ist mein Bestreben,
Herz und Sinne zu erheben!
Und der Hang zur Eitelkeit
Fesselt mich zu mancher Zeit.

2. Herr! wann wirst du mich erretten,
Und mir Armen stehen bei?
Daß ich von den vielen Ketten
Möchte endlich werden frei,
Du hast doch nicht Lust am Sterben,
Noch Gefallen am Verderben,
Und doch scheint dein Gnadenlicht
Noch in meiner Seele nicht.

3. Du hast ja dein Blut vergossen
Für die ganze Sünderwelt;

Ach! sollt' ich sein ausgeschlossen
Von dem theuren Lösegeld?
Dieses kann ich nimmer glauben!
Und doch wills der Feind mir rauben!
Hilf mir doch, o treuer Gott!
Aus der tiefen Seelen-Noth!

4. Wie viel hab' ich doch zu kämpfen,
Aeußerlich und innerlich!
Und doch kann ich niemals dämpfen
Jene Sündenmacht, die sich
Immer wider mich erhebet,
Und stets nach der Herrschaft strebet.
Gieb, o treuer Seelenhort!
Mir doch Trost aus deinem Wort.

5. Ja, dein Wort soll mich erquicken!
Dabei faß ich wieder Muth;
Dieses läßt mich Hülf erblicken
Wider aller Feinde Wuth;
Hülfe, die schon viele fanden,
Denn noch Keiner ward zu Schanden,
Der auf dich, o Herr! gebaut,
Deiner Gnade fest vertraut.

Trost-Lieder

120. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

Ach Gott! wie manches Herzeleid
Begegnet mir zu dieser Zeit;
Der schmale Weg ist Trübsal voll,
Den ich zum Himmel wandeln soll.

2. Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut
Doch zwingen zu dem ew'gen Gut!
Wo soll ich mich denn wenden hin?
Zu dir, Herr Jesu, steht mein Sinn.

3. Bei dir mein Herz, Trost, Hülf u. Rath
Allzeit gewiß gefunden hat;
Niemand jemals verlassen ist,
Der sich gegründt auf Jesum Christ.

---

121. Mel. Jesus wahres Gottes (9)

Arme Wittwe! weine nicht!
Jesus will dich trösten:
Der dir Hülf und Trost verspricht,
Wenn die Noth am größten,
Der sieht auch dein Elend an,
Und die Thränen-Fluthen;

O wie weh wird Ihm gethan!
Wenn die Herzen bluten.

2. Arme Wittwe! weine nicht!
Laß die Sorgen fahren!
Ob dir öfters Brod gebricht
In betrübten Jahren:
Jesus giebt ins Haus dir Mehl,
Und dein Oel-Krug quillet,
Denn durch göttlichen Befehl
Wird er bald gefüllet.

3. Arme Wittwe! weine nicht,
Wenn du bist verlassen!
Der sein Aug auf dich gericht't
Kann dich ja nicht hassen;
Der sich deinen Vater nennt,
Weiß wohl was dir fehlet,
Und der deine Thränen kennt,
Hat sie auch gezählet.

4. Arme Wittwe! weine nicht!
Laß die Welt nur lachen,
Jesus, deiner Seelen Licht,
Will dich selig machen:
Jesus schließt den Himmel auf;
Jesus reicht die Krone:

Eil! befördre deinen Lauf
Zu des Lammes Throne.

---

122. Mel. Ermuntert euch ihr Frommen (7)

Befiehl du deine Wege,
Und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege
Deß, der den Himmel lenkt:
Der Wolken, Luft und Winden,
Giebt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Wo dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen,
Wenn dirs soll wohlergehn;
Auf sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll bestehn;
Mit Sorgen und mit Grämen,
Und mit selbsteigner Pein,
Läßt Gott ihm gar nichts nehmen,
Es muß erbeten sein.

3. Hoff, o du arme Seele!
Hoff und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich oft Kummer plagt,

Mit großen Gnaden rücken,
Erwarte nur die Zeit,
So wirst du schon erblicken
Die Sonn' der schönsten Freud'.

4. Auf, auf! gieb deinem Schmerze,
Und Sorgen gute Nacht!
Laß fahren was das Herze
Betrübt und traurig macht!
Bist du doch nicht Regente,
Der alles führen soll;
Gott sitzt im Regimente,
Und führet alles wohl.

5. Ihn — ihn laß thun und walten,
Er ist ein weiser Fürst,
Und wird sich so verhalten,
Daß du dich wundern wirst,
Wenn er, wie ihm gebühret,
Mit wunderbarem Rath,
Das Werk hinaus geführet,
Das dich bekümmert hat.

6. Er wird zwar eine Weile
Mit seinem Trost verziehn,
Und thun an seinem Theile
Als hätt' in seinem Sinn

Er deiner sich begeben,
Und solltest für und für
In Angst und Nöthen schweben,
Und frage nichts nach dir.

7. Wirds aber sich befinden,
Daß du ihm bleibest treu,
So wird er dich entbinden
Und zeitlich machen frei;
Er wird dein Herze lösen,
Von der so schweren Last,
Die du zu keinem Bösen
Bisher getragen hast.

8. Mach End, o Herr! mach Ende
An aller unsrer Noth;
Stärk' unsre Füß' und Hände,
Und laß, bis in den Tod,
Uns allzeit deiner Pflege
Und Treu empfohlen sein,
So gehen unsre Wege
Gewiß zum Himmel ein.

---

123. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Der Herr hat alles wohl gemacht,
Er wird nichts Böses machen:

Dies, fromme Seele, wohl betracht
In allen deinen Sachen,
In Freud und Leid, in Füll und Noth,
In Krankheit, Jammer, Kreuz und Tod
In Kummer, Angst und Schmerzen.

2. Der Herr hat alles wohl gemacht,
Noch eh' er uns geschaffen;
Er hat uns mit dem Heil bedacht,
Das einzig unser Waffen,
Ja unser Schild und Rettung ist;
Er hat uns vor der Zeit erkiest,
Eh' man die Sterne zählte.

3. Der Herr hat alles wohl gemacht,
Da er für uns gestorben,
Uns Heil und Leben wieder bracht
Und durch sein Blut erworben;
Was willst du mehr, betrübter Geist?
Komm her, schau hier, was lieben heißt!
Sollt der nicht alles schenken?

4. Der Herr hat alles wohl gemacht,
Wenn seinen Geist er sendet
Zu uns herab, der uns bewacht,
Und unsre Herzen wendet

Von dieser Welt zu Gott hinauf,
Und daß wir endlich unsern Lauf
Ganz seliglich vollenden.

5. Der Herr hat alles wohl gemacht,
Auch wenn er uns betrübet,
Wenn uns die finstre Kreuzes-Nacht
Befällt und heftig übet,
In Kreuz und Widerwärtigkeit,
In Angst und Trübsal und im Leid;
Wenn er uns stärkt im Glauben.

6. Der Herr hat alles wohl gemacht,
Wenn er wird wieder kommen,
Und ob gleich alles bricht und kracht,
Wird er doch seine Frommen
Zu sich aufziehen in die Höh,
Und retten sie von allem Weh,
Da soll'n sie sein erhaben.

---

124. Mel. Sei Gott getreu, halt (8)

Frisch auf! mein' Seel'! verzage nicht,
Gott will sich dein erbarmen!
Rath—Hülf' will er dir theilen mit;
Er ist ein Schutz der Armen:
Obs oft geht hart, Im Rosen-Gart'

Kann man nicht allzeit sitzen:
Wer Gott vertraut Hat wohl gebaut,
Den will er ewig schützen.

2. Dies hat Joseph, der fromme Mann,
Sehr oft und viel erfahren;
Von David, Job man lesen kann,
Wie sie in Unfall waren;
Noch hat sie Gott In ihrer Noth
Genädiglich behütet,
Denn wer Gott traut, Hat wohl gebaut,
Wie sehr der Feind auch wüthet.

3. Wenn böse Leut' schon spotten mein,
Mich ganz und gar verachten,
Als sollt Gott nicht mein Helfer sein,
Dennoch will ichs nicht achten:
Der Schutz-Herr mein Ist Gott allein;
Dem hab' ich mich ergeben,
Dem ich vertrau, Fest auf ihn bau,
Der kann mich noch erheben.

4. Er Keinen je verlassen hat,
Der seinem Willen lebet,
Um Gnad' und Hülf sucht früh und spat,
Sich gänzlich ihm ergebet;
Glaub', Lieb', Geduld, Bringt Gottes Huld

Dazu ein gut Gewissen;
Wer Gott vertraut, Fest auf ihn baut,
Soll ewig sein genießen.

---

125. Mel. Nun ruhet in den Wäldern (37)

Gott hat in meinen Tagen
Mich väterlich getragen,
Von meiner Jugend auf;
Hat mich auf meinen Wegen
Geleitet, und zum Segen
Gelenket meines Lebens Lauf.

2. Ich hatt' oft große Sorgen;
Doch, wie ein heit'rer Morgen
Durch dunkle Nächte bricht,
So hab ich stets erfahren;
Der Herr weiß zu bewahren,
Und führt durch Finsterniß zum Licht.

3. War Menschen Rath vergebens,
So kam der Herr des Lebens,
Und half und machte Bahn;
Ihn ließ ich thun und rathen,
Denn er thut große Thaten,
Und nimmt sich Aller mächtig an.

4. Bis zu des Alters Tagen,
Will ich dich heben — tragen,
Und dein Erretter sein:
Dies hat mir Gott versprochen;
Hat nie sein Wort gebrochen;
Deß will ich auch als Greis mich freu'n.

5. Er wird in meinem Alter
Mich tragen, mein Erhalter
Ist gütig und getreu;
Bin ich gleich schwach und müde;
Bei Ihm ist Trost und Friede;
Er steht auch meiner Schwachheit bei.

6. Nach wenig bangen Stunden
Hab' ich ganz überwunden;
Ich bin dem Ziele nah —
Dem Ziele meiner Leiden;
O welche hohe Freuden
Erwarten meiner Seele da!

7. Ich harre froh und stille,
Bis meines Gottes Wille
Mich nach dem Kampfe krönt.
An meiner Laufbahn Ende
Sink ich in Jesu Hände;
Denn er hat mich mit Sich versöhnt.

126. Mel. Befiehl du deine Wege (7)

Ich will dich nicht verlassen,
Noch schlagen in den Wind:
Wenn du dies Wort kannst fassen,
O auserwähltes Kind!
Mit herzlichem Vertrauen—
Spricht dein getreuer Gott—
So darf dir gar nicht grauen
Vor irgend einer Noth.

2. Ich hab' dich nie verlassen
Von deiner Kindheit an,
Vielmehr dir ohnemaßen
Viel Liebs und Guts gethan;
Ja, dir zu allen Zeiten,
In manchem Jammerstand,
In tausend Fährlichkeiten
Geboten meine Hand.

3. So werd ich dich noch minder
Jetzt lassen, noch forthin,
Weil meine lieben Kinder
Mir liegen stets im Sinn;
Und was ich dir verheißen,
Das muß gehalten sein,

Sollt' auch der Abgrund reißen,
Der Himmel fallen ein.

4. Ich kann dich auch nicht lassen,
Ohn' Abbruch meiner Ehr',
Als welche solchermaßen
Geschmälert würde sehr,
Wenn ich nicht in dem Werke
Erwiese, daß ich sei
Dein König, Hirt' und Stärke,
Dein Vater voller Treu.

5. Hierauf giebt sich zur Ruhe
Mein Herz; mein Geist ist still:
Wohlan! sag' ich, Gott thue
Mir immer was er will;
Er mag es mit mir fügen,
Wie es ihm däucht aufs Best;
Ich lasse mir genügen,
Daß er mich nicht verläßt.

---

127. Mel. Nun danket alle Gott (15)

Ihr Waisen, weinet nicht!
Wie! könnt ihr euch nicht fassen;
Verlasset euch auf Gott,
Der wird euch nicht verlassen;

Sind gleich die Aeltern todt,
So lebet dennoch Gott;
Dieweil Gott aber lebt,
So habt ihr keine Noth.

2. Gott ist und bleibet stets
Ein Vater aller Waisen,
Der will sie insgesammt
Ernähren, kleiden, speisen;
Demselben trauet mir,
Er nimmt sich euer an;
Seht, er ist euer Schutz,
Und euer Helfersmann.

3. Gott ist ein reicher Gott,
Der wird euch wohl versorgen
Er weiß ja eure Noth,
Die ist ihm nicht verborgen,
Ob ihr schon wenig habt,
Und auch der Vorrath klein,
So will ins Künftige
Gott der Versorger sein.

4. Ja glaubet, bleibet fromm,
Und geht auf Gottes Wegen,
Erwartet mit Geduld
Den euch verheißnen Segen,

Und weichet nicht von Gott,
Vertraut ihm allezeit,
So werd't ihr glücklich sein
In Zeit und Ewigkeit.

---

128. Mel. Geh' aus mein Herz und (6)

Kommt her zu mir! spricht Gottes Sohn,
All, die ihr seid beschweret nun,
Mit Sünden hart beladen;
Ihr Jungen, Alten, Frau und Mann,
Ich will euch helfen, denn ich kann
Bald heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein Last gering,
Daß, wers nachträgt in dem Beding
Der Höhlen-Gluth entweiche:
Ich helf ihm treulich daß ers trag,
Und durch mich selbst gelangen mag
Zum ew'gen Himmelreiche.

3. Was ich that, was ich litte hie
In meinem Leben spät und früh,
Das sollt ihr auch erfüllen;
Ja, was der Mensch denkt, redt und thut,
Das kommt ihm alles wohl und gut,
Wenn's ist nach Gottes Willen.

4. Heut ist der Mensch jung, frisch und frank,
Sieh, morgen ist er schwach und krank,
Bald muß er auch gar sterben:
Gleichwie die Blume auf dem Feld,
Also wird das Gepräng der Welt
Im Augenblick verderben.

5. Die Welt erzittert vor dem Tod;
Wenn einer liegt in letzter Noth,
Da will er erst fromm werden;
Der Ein' schafft dies, der Andere das,
Der armen Seel er ganz vergaß,
Dieweil er lebt, auf Erden.

6. Und wenn er nicht mehr leben mag,
So hebt er an ein große Klag,
Will sich erst Gott ergeben;
Ich fürcht fürwahr, die göttlich Gnad,
Die er allzeit verspottet hat,
Wird schwerlich ob ihm schweben.

7. Darum so merkt, ihr Christen-Leut,
Die ihr jetzt Gott ergeben seid,
Laßt euch die Müh nicht reuen,
Halt't stets am heil'gen Gottes Wort,
Das ist der Seelen höchster Hort,
Gott wird euch schon erfreuen.

129. Mel. Kommt Kinder laßt uns (21)

Mein Herze, sei zufrieden,
Und stell dein Trauern ein:
Du mußt nicht gleich ermüden,
Noch so verzaget sein,
Wenn dich ein Unglück drückt;
Nein, laß dir stets in allem
Mit Freuden wohl gefallen,
Wie es Gott mit dir schickt.

2. Gott sucht durch Kreuz und Plagen
Dein Bestes allezeit;
Du weißt, bei guten Tagen
Lebst du in Sicherheit;
Bist voller Sündenlust;
Hängst an den Eitelkeiten,
Die dich also verleiten,
Daß du zur Höllen mußt

3. Wenn aber je zuweilen
Ein Kreuz beschweret dich,
Pflegst du zu Gott zu eilen,
Dein Geist ermuntert sich,
Dein Beten hat mehr Kraft,
Du lernest auf Gott bauen,
Ihm in Geduld vertrauen,
Bis er dir Hülfe schafft.

4. Drum sei nur gutes Muthes,
Mein Herz, in deiner Noth,
Weil dadurch so viel Gutes
Dir thut der fromme Gott;
Klag Ihm nur deine Pein;
Vor Ungeduld dich hüte,
Und hoff auf seine Güte,
So wirst du selig sein.

5. Nun Herr! was dir gefället
So mir begegnen soll,
Das werd ins Werk gestellet:
Ich bin der Hoffnung voll,
Du wirst, nach deiner Gnad,
Geduld und Trost verleihen,
Zuletzt mich auch erfreuen
Durch Hülfe in der Noth.

---

130. Mel. Auf ihr Christen Christi Glieder

Meine Hoffnung stehet feste,
Auf den Liebe=reichen Gott,
Er ist mir der Allerbeste,
Der mir beisteht in der Noth;
Er allein Soll es sein,
Den ich nur von Herzen mein'.

2. Sagt mir, wer kann doch vertrauen
Auf ein schwaches Menschen-Kind?
Wer kann feste Schlösser bauen
In die Luft und in den Wind?
Es vergeht, Nichts besteht
Was ihr auf der Erden seht.

3. Aber Gottes Güte währet
Immer und in Ewigkeit;
Vieh und Menschen er ernähret
Durch erwünschte Jahreszeit;
Alles hat Seine Gnad
Dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich
Und mit großem Ueberfluß?
Seine Lieb ist unbegreiflich,
Wie ein starker Wasser-Guß;
Luft und Erd Uns ernährt,
Wenn es Gottes Gunst begehrt.

6. Danket nun dem großen Schöpfer
Durch den wahren Menschensohn,
Der uns wie ein freier Töpfer
Hat gemacht aus Erd und Thon;
Groß von Rath, Stark von That
Ist, der uns erhalten hat.

131. Mel. Abermal ein Jahr (18)

Meine Sorgen, Angst und Plagen
Laufen mit der Zeit zu End;
Alles Seufzen, alles Klagen,
Das der Herr alleine kennt,
Wird, Gott Lob! nicht ewig sein;
Nach dem Regnen wird ein Schein
Vieler tausend Sonnen-Blicken,
Meinen matten Geist erquicken.

2. Meine Saat die ich gesäet,
Wird zur Freude wachsen aus;
Wenn die Dornen abgemähet,
So trägt man die Frucht zu Haus;
Wenn ein Wetter ist vorbei,
Wird der Himmel wieder frei:
Nach den Kämpfen, nach dem Streiten
Kommen die Erquickungs-Zeiten.

3. Es sind wahrlich alle Frommen,
Die des Himmels Klarheit sehn,
Aus viel Trübsal hergekommen,
Darum siehet man sie stehn
Vor des Lammes Stuhl und Thron,
Prangend in der Ehrenkron,
Und mit Palmen ausgezieret,
Weil sie glücklich triumphiret.

132. Mel. Abermal ein Jahr (18)

Sei getreu bis an das Ende,
Damit keine Qual und Noth
Dich von deinem Jesu wende;
Sei ihm treu bis in den Tod:
Ach! das Leiden dieser Zeit
Ist nicht werth der Herrlichkeit,
Die dein Jesus dir will geben,
Dort in seinem Freuden-Leben.

2. Sei getreu in deiner Liebe
Gegen Gott, der dich geliebt;
Auch die Lieb am Nächsten übe,
Wenn er dich gleich oft betrübt:
Denke, wie dein Heiland that,
Als er für die Feinde bat!
Du mußt, soll dir Gott vergeben,
Auch verzeihn und liebreich leben.

3. Sei getreu in deinem Leiden,
Und laß dich kein Ungemach,
Keine Noth von Jesu scheiden;
Murre nicht in Weh und Ach,
Denn du machest deine Schuld
Größer durch die Ungeduld:
Selig ist wer willig träget,
Was sein Gott ihm auferleget.

4. Hat dich Kreuz und Noth betroffen,
Und Gott hilft nicht alsofort,
Bleibe treu in deinem Hoffen,
Traue fest auf Gottes Wort;
Hoff auf Jesum festiglich,
Sein Herz bricht ihm gegen dich,
Seine Hülf ist schon vorhanden;
Hoffnung machet nie zu Schanden.

---

133. Mel. Wer weiß wie nahe (27)

Wer nur den lieben Gott läßt walten,
Und hoffet auf ihn allezeit,
Den wird er wunderbar erhalten
In allem Kreuz und Traurigkeit;
Wer Gott dem Allerhöchsten traut,
Der hat anf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen?
Was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es, daß wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille,
Und sei doch in sich selbst vergnügt,

Wie unsers Gottes Gnaden-Wille,
Wie sein Allwissenheit es fügt:
Gott, der uns ihm hat auserwählt,
Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden,
Er weiß wohl, was uns nützlich sei:
Wenn er uns nur hat treu erfunden,
Und merket keine Heuchelei:
So kommt Gott, eh' wirs uns versehn,
Und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Sing, bet und geh auf Gottes-Wegen,
Verricht das Deine nur getreu,
Und trau des Himmels reichem Segen,
So wird er bei dir werden neu:
Denn welcher seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Lob-Lieder.

134. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Du glaubigs Herz! so benedei
Und gieb Lob deinem Herren:
Gedenk daß er dein Vater sei,

Welchen du stets sollst ehren,
Dieweil du gar kein Stund ohn' Ihn,
Mit aller Sorg in deinem Sinn,
Dein Leben kannst ernähren.

2. Er ists, der dich von Herzen liebt,
Und sein' Güt mit dir theilet
Dir deine Missethat vergiebt,
Und deine Wunden heilet,
Dich waffnet zum geistlichen Krieg,
Daß dir der Feind nicht oben lieg,
Und deinen Schatz zertheilet.

3. Er ist barmherzig und auch gut
Den Armen und Elenden,
Die sich von allem Uebermuth
Zu seiner Wahrheit wenden,
Er nimmt sie als ein Vater auf
Und schafft daß sie den rechten Lauf
Zur Seligkeit vollenden.

4. Wie sich ein treuer Vater neigt,
Und Guts thut seinen Kindern,
Also hat sich Gott auch erzeigt,
Gegen uns armen Sündern;
Er liebt uns, und nach seiner Huld
Vergiebt er gnädig alle Schuld;
Macht uns zu Ueberwindern,

5. Und giebt uns seinen guten Geist,
Der neuert unsere Herzen,
Durch den wir leisten was er heißt,
Wiewohl mit Liebes-Schmerzen;
Hilft in der Noth mit Gnad und Heil,
Verheißt uns auch ein herrlich Theil
Von seinen ew'gen Schätzen.

---

135. Mel. Ach laß dich jetzt finden (2)

Gott dein Lob ausbreiten
Ist der Engel Lust,
Das muß auch bei Zeiten
Menschen sein bewußt,
Ja die lieben Kinder
Sollen früh und spät
Rühmen, Herr, nicht minder
Deine Majestät.

2. Mein Herz, denn auch mache
Dir zum Psalterspiel
Meine ganze Sache:
Meines Lebensziel
Sei, dich Gott zu loben;
Mein Geist von der Erd'
Sei zu dir erhoben,
Deiner Liebe werth.

3. Dein Geist selbst mich rühre,
Spiel im Herzens-Grund,
Sinn und Andacht führe,
Sing auch durch den Mund;
Mein Nichts, meine Blöße,
Ist der tiefe Ton,
Denn all deine Größe
Ihn erhebet schon.

4. Also soll dir singen,
Nicht der Mund allein,
Noch mein Lied erklingen,
Bloß mit Schall und Schein.
Mein Gesang und Loben,
Herzlich soll gescheh'n
Mit den Engeln droben,
Wirds noch besser geh'n.

---

136. Mel. Fröhlich soll mein Herze

Groß ist unsers Gottes Güte;
Seine Treu, Täglich neu,
Rühret mein Gemüthe;
Sende, Herr, den Geist von oben
Daß jetzuud Herz und Mund
Deine Güte loben.

2. Du hast meinen Leib gegeben
Für und für Mehr als mir
Nöthig war zum Leben;
Meine Seel mit tausend Gnaden
Allerhand, Dir bekannt,
Hast du Herr beladen.

3. Zwar bin ich nicht treu geblieben,
Wie ich sollt, Wie ich wollt,
Dich allein zu lieben;
Aber du bleibst ohne Wanken,
Immer doch Treue noch:
Könnt ich recht dir danken!

4. O du sorgest für mich Armen;
Tag und Nacht Hältst du Wacht;
Groß ist dein Erbarmen;
Lauf ich weg, du holst mich wieder;
Väterlich Hältst du mich,
Wenn ich sinke nieder.

5. Du hast auch gezeigt mir Blinden
Wie man dich Innerlich
Kann im Herzen finden,
Wie man beten muß und streben
Wenn man will Werden still,
Und dein Reich ererben.

6. Deine Güte muß ich loben,
Die so treu Mir stund bei,
In so manchen Proben:
Dir hab ich es nur zu danken,
Daß ich doch Stehe noch,
Der so leicht kann wanken.

7. Bald durch Kreuz und bald durch Freuden,
Hast du mich Wunderlich
Immer wollen leiten:
Herr, ich preise deine Wege,
Deinen Rath, Deine Gnad,
Deine Liebes-Schläge.

8. O wie groß ist deine Güte!
Deine Treu Immer neu,
Preiset mein Gemüthe;
Ach! ich muß — ich muß dich lieben:
Seel' und Leib, Ewig bleib'
Deinem Dienst verschrieben.

9. Möcht' dich alle Welt erkennen,
Und mit mir Danken dir,
Und in Liebe brennen!
Deine Güte laß mich loben
Hier auf Erd', Bis ichs werd
Thun vollkommen droben!

137. Mel. Danke dem Herren (31)

Lobe den Herren, den mächtigen König
der Ehren,
Meine geliebete Seele das ist mein Begehren.
Kommet zu Hauf, Seele und Herze wacht
auf,
Lasset das Lob und Dank hören!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich
regieret;
Der dich auf Adler's Fittigen so sicher ge-
führet!
Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt—
Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren der künstlich un
fein dich bereitet:
Der dir Gesundheit verliehen, dich freund-
lich geleitet!
In wie viel Noth Hat nicht der gnädig
Gott
Ueber dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der deinen Stan
sichtbar gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen de
Liebe geregnet!

Denke daran Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herrn, was in mir ist, lobe den Namen,
Alles was Athem hat, lobe mit Abrahams Samen;
Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht,
Lobende schließe mit Amen.

---

138. Mel. Eins betrübt mich sehr (34)

Lobet Gott zu jeder Stunde,
Und auch jetzt mit Herz und Munde,
Die wir uns ihm zugesagt;
Lasset uns von Liebe lallen,
Von des Herren Wohlgefallen,
Um zu preisen seine Macht.

2. Wunder ist er uns gewesen,
Der uns ferner läßt genesen,
Der uns so viel Gutes schenkt;
Folgen gleich auch viele Proben,
Müssen wir ihn dennoch loben,
Weil er unser stets gedenkt.

3. Was sind doch wir arme Sünder?
Sollen wir sein Königs-Kinder,

Und von so gar hohem Stamm?
Also wird es uns gebühren,
Daß wir Gottes Lob vermehren,
Ob uns gleich die Welt ist gram.

4. Jeder woll' den Herren preisen,
Der sich treu noch will erweisen
Stimme mit zu loben an;
Die wir waren sonst verloren,
Sind doch nun dazu geboren,
Gott zu loben wie man kann.

---

139. Mel. O Gott du frommer Gott (15)

Nun danket alle Gott
Mit Herzen, Mund und Händen,
Der große Dinge thut
An uns und allen Enden,
Der uns von Mutterleib
Und Kindesbeinen an
Unzählich viel zu Gut,
Und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche Gott
Woll' uns bei unserm Leben,
Ein immer fröhlich Herz
Und edlen Frieden geben,

Und uns in seiner Gnad
Erhalten fort und fort,
Und uns aus aller Noth
Erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott,
Dem Vater und dem Sohne,
Und dem, der Beiden gleich,
Im hohen Himmels-Throne,
Dem Dreieinigen Gott,
Als der im Anfang war
Und ist und bleiben wird,
Jetzund und immerdar.

4. Laß dich, Herr Jesu Christ!
Durch unsre Bitt bewegen,
Und komm in unser Herz
Und Haus mit deinem Segen;
All' Arbeit, Müh und Sorg
Ohn dich nichts richten aus;
Wo du in Gnaden bist,
Kommt Segen in das Haus.

5. Jetzt ist die Gnaden-Zeit,
Jetzt steht der Himmel offen,
Jetzt hat noch Jedermann
Die Seligkeit zu hoffen;

Wer diese Zeit versäumt
Und sich zu Gott nicht kehrt,
Der schrei Weh! über sich,
Wenn er zur Höllen fährt.

---

140. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Wenn ich, o Schöpfer! deine Macht,
Die Weisheit deiner Wege,
Die Liebe die für Alle wacht,
Anbetend überlege,
So weiß ich, von Bewund'rung voll,
Nicht wie ich dich erheben soll,
Mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt
Die Wunder deiner Werke;
Der Himmel prächtig ausgeschmückt,
Preist dich, du Gott der Stärke!
Wer hat die Sonn an ihm erhöht?
Wer kleidet sie mit Majestät?
Wer ruft das Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf?
Wer heißt die Himmel regnen?
Wer schließt den Schooß der Erde auf,
Mit Vorrath uns zu segnen?

O Gott der Macht und Herrlichkeit!
Gott! deine Güte reicht so weit,
So weit die Wolken reichen.

4. Dich predigt Sonnenschein u. Sturm!
Dich preist der Sand am Meere!
Bringt, ruft auch der geringste Wurm,
Bringt meinem Schöpfer Ehre!
Mich, ruft der Baum in seiner Pracht,
Mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht;
Bringt unserm Schöpfer Ehre!

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand
So wunderbar bereitet;
Der Mensch, ein Geist, den sein Verstand
Dich zu erkennen leitet;
Der Mensch, der Schöpfung Ruhm u. Preis,
Ist sich ein täglicher Beweis
Von deiner Güt und Größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein Geist!
Erhebe seinen Namen!
Gott unser Vater, sei gepreist;
Und alle Welt sag Amen!
Und alle Welt fürcht ihren Herrn!
Und hoff auf Ihn, und dien ihm gern!
Wer wollte Gott nicht dienen?

141. Mel. O Heil'ger Geist kehr (13)

Wie schön leuchtet der Morgenstern,
Voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn,
Die süße Wurzel Jesse!
Du Sohn Davids aus Jacobs Stamm
Mein König und mein Bräutigam,
Hast mir mein Herz besessen!
Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich,
Groß und ehrlich, Reich von Gaben,
Hoch und sehr prächtig erhaben!

2. O mein Herzens werthe Kron!
Du wahrer Gott und Menschensohn!
Ein hochgeborner König,
Mit Freuden rühm ich deine Ehr!
Dein's heilgen Wortes süße Lehr
Ist über Milch und Honig!
Herrlich Will ich Dich drum preisen
Und erweisen, Daß man merke,
In mir deines Geistes Stärke.

3. Gieß sehr tief in mein Herz hinein,
O du mein Herr und Gott allein!
Die Flamme deiner Liebe;
Daß ich in dir noch immer bleib,
Und mich kein Unfall von dir treib,

Nichts kränke, noch betrübe;
In dir Laß mir Ohn Aufhören
Sich vermehren Lieb und Freude,
Daß der Tod uns selbst nicht scheide.

Ehestands-Lieder.

142. Mel. Nun sich der Tag (32)

Geht hin! der Gott der Ewigkeit
Hat euren Wunsch erhört!
Geht hin und macht, durch Frömmigkeit,
Euch seines Segens werth!

2. Ihm heiligt euer Eh' und Stand!
Ihm heiligt euer Herz!
Und folgt der Leitung seiner Hand,
Durch Freuden und durch Schmerz!

3. Euch nehme — schließt nach seinem Rath
Ihr einst den Pilgerlauf —
Er, der euch hier vereinigt hat,
In seinem Himmel auf!

143. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

Gott! der du alles wohl bedacht,
Die gute Ordnung auch gemacht,
Daß in der Ehe Mann und Weib,
Vereinigt sein, Ein Fleisch — Ein Leib.

2. Wend' ab des Satans Macht und List,
Als der ein Feind der Ehe ist,
Daß der unreine Geist ja nicht
Bei ihnen Haß und Zank anricht'!

3. Hilf, daß von ihnen stets mit Fleiß,
In ihres Angesichtes Schweiß,
Die Nahrung werde fortgesetzt,
Und das Gewissen nicht verletzt!

4. Gieb, daß sie oft einmüthiglich,
Mit Beten kommen, Herr! vor dich,
Und rufen dich um Segen an,
Auf daß ihr Werk sei wohl gethan!

5. Wenn sie auch drückt des Kreuzes Last,
So laß sie denken, daß du hast
Zur Hülf' und Trost durch deine Hand,
Selbst eingesetzet diesen Stand!

6. Daß diese Eheleute nun,
Nach solchem deinem Willen thun,

Und haben ein' erwünschte Eh'
Ohn' Herzeleid und alles Weh,
7. Das bitten wir, o Vater, dich,
Regiere sie selbst gnädiglich,
Daß sie in wahrer Heiligkeit,
Zubringen ihre Lebenszeit.

---

144. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

Gott! dessen liebevoller Rath
Den Ehestand gestiftet hat,
Mit Segen weihtest du ihn ein;
Laß ihn auch stets gesegnet sein!
2. Dein Segen fehl' auch diesen nicht,
Die hier vor deinem Angesicht,
Verbunden durch der Ehe-Band,
Sich Treu' gelobt mit Herz und Hand!
3. Mit Gnade schau' auf sie herab,
Daß sie zusammen, bis ins Grab,
Verträglich, freundlich, gleich gesinnt,
Vor allem gottesfürchtig sind!
4. Laß sie als Christen lieben dich!
Laß sie als Gatten lieben sich!
Von Untreu auch im Herzen rein,
Und keusch in Wort und Werken sein!

5. Zusammen laß sie dir vertrau'n!
Zusammen ihre Seel' erbau'n!
Zusammen deinen Ruhm erhöh'n,
Und deinen Segen sich erfleh'n!

---

145. Mel. Wie schön leuchtet der (13)

Wie herrlich leucht't der Gnadenstern,
Voll Güt' und Liebe von dem Herrn,
Im Stande heil'ger Ehe!
Fängt Jemand ihn mit Jesu an,
Dem ist Gott gnädig zugethan,
Dem hilft er aus der Höhe:
Denn er Selber Schafft die Triebe
Reiner Liebe In den Herzen,
Und versüßt des Kreuzes Schmerzen.

2. Gott ist es, dessen weiser Rath
Den Ehestand gestiftet hat;
Er ists der Eva machte,
Und diese tugendvolle Braut,
Die er aus Adams Ripp' erbaut
Zum ersten Menschen brachte:
Ehen Sehen Derowegen
Gottes Segen; Gott beglücket
Was er stiftet, fügt und schicket.

Tisch-Lieder.

146. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Abermal uns deine Güte
Auf ganz wunderbare Weis'
Unsere Pflicht führt zu Gemüthe,
Durch den Segen zu der Speis',
Die du uns hast vorgestrecket,
Und damit in uns erwecket
Einen Hunger, Herr, nach dir.

2. Wie groß ist deine Freundlichkeit!
Wie herrlich deine Güte!
Die da versorgt zu jeder Zeit
Den Leib und das Gemüthe!
Du Lebens-Freund und Menschen-Lust!
Du hast uns allen Rath gewußt
Und uns sehr wohl gelabet!

3. Des Himmels Fenster öffnest du,
Und schenkst unst milden Regen!
Du schließ'st die Erde auf und zu,
Und giebst uns deinen Segen!
Die Kost ist da auf dein Geheiß,
Wen sollte das, zu deinem Preis,
O Vater, nicht bewegen!

4. Laß endlich bei des Lammes Tisch,
In deinem Reich uns essen,
Wo tausend Gaben, mild und frisch,
Du selbst uns wirst zumessen!
Da wird man schmecken Freud und Ehr,
Und wir, Herr, wollen nimmermehr
Zu preisen dich, aufhören!

---

147. Mel. Lobe den Herren den (31)

Danke dem Herren, o Seele! dem Ursprung der Güter,
Der uns erquicket die Leiber, und nährt die Gemüther;
Gebet ihm Ehr, Liebet den Gütigen sehr,
Stimmet die dankenden Lieder!

2. Du hast, o Güte, dem Leibe die Nothdurft bescheret!
Laß doch die Kräfte im Guten nur werden verzehret!
Alles ist dein, Seelen und Leiber, allein!
Werd auch durch Beide geehret!

3. Lebenswort, Jesu! komm, speise die schmachtenden Seelen,
Laß in den Wüsten uns nimmer das Nöthige fehlen!

Gieb nur daß wir Innig stets dürsten nach dir,
Ewig zur Lust dich erwählen!

4. Gütigster Hirte, du wollest uns stärken und leiten,
Und zu der Hochzeit des Lammes rechtschaffen bereiten!
Bleib uns hier nah' Bis wir dich ewig allda
Schmecken und schauen in Freuden!

---

148. Mel. Wie schön leuchtet der (13)

Gott Vater, dir sei Lob und Dank,
Durch Christum, für die Speis' und Trank
Die du dem Leib bescheret:
Ach! gieb uns auch aus Gültigkeit,
Die Himmelskost jetzt und allezeit,
Die Seel und Geist ernähret:
Daß wir Uns dir Ganz ergeben,
Und stets leben Dir zum Preise,
Bis wir schließen unsre Reise.

---

149. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

O Vater! kindlich beten wir
Um unser täglich Brod zu dir!

Giebs deinen Kindern, die du liebst,
Und segne, was du huldreich giebst!

2. Thu auf Herr, deine milde Hand!
Auf dich ist aller Blick gewandt,
Der du von allem, was da ist,
Der Schöpfer und Versorger bist!

3. Du hast auch uns bisher genährt,
Was wir bedurften uns gewährt,
Und wirst es künftig nicht entziehn,
Wenn wir voll Glaubens zu dir flehn.

4. Laß uns zwar satt, doch mäßig sein,
Und deiner Güte dankbar freu'n;
Und nie vergessen im Genuß,
Daß auch der Arme leben muß!

Ernte-Lieder.

150. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

O Gott! es steht dein milder Segen
In unsern Feldern jetzo schön;
Wir sollten billig allerwegen
Die Wohlthat dankbarlich erhöhn:
Du lockest dadurch Jedermann
Zur Buß und frommen Leben an.

2. Ach segne ferner deine Gaben,
Die jetzund in dem Felde stehn!
Laß uns gut Ernte-Wetter haben,
Und alle Noth vorüber gehn!
Gieb, lieber Gott! daß Jedermann
Die Früchte völlig ernten kann.

3. Hilf, daß wir sie in Ruh verzehren,
Und auch den Armen in der Noth,
Voll Lieb und Treu, davon ernähren!
Verhüte doch, o treuer Gott!
Bei deiner Wohlthat jederzeit
Den Mißbrauch deiner Gütigkeit.

4. Und also laß uns künftig leben,
Wie uns dein Will im Worte lehrt
Daß wir dir Dank und Ehre geben,
Und sich dein Segen täglich mehrt:
Führ uns auch endlich insgemein
In deine Himmels-Wohnung ein!

---

151. Mel. Was Gott thut das ist (4)

Preist, Christen, mit Zufriedenheit,
Preist Gott, den Herrn der Ernte,
Daß sich nicht ganz die Fruchtbarkeit
Von Au' und Feld entfernte!

Noch stets erhält Er seine Welt;
Was nöthig ist zum Leben,
Will er uns alles geben.

2. Er ist der Herr! in seiner Hand
Ist, was die Erde bringet;
So sehr auch Menschenfleiß das Land
Baut, pfleget und bedünget,
Kommt doch allein Von ihm gedeihn;
Nur er, er läßt die Saaten
Blühn, reifen und gerathen.

3. Oft sehn wir froh in Hoffnung schon
Der reichen Ernt entgegen,
Und plötzlich ist er uns entflohn,
Der uns gezeigte Segen;
Gott nimmt und giebt, Was ihm beliebt,
Daß er, als Herr der Erde,
Von uns verehret werde.

4. Zeigt auch gleich nicht so sichtbar sich
Der Reichthum seiner Gaben;
So giebt er uns doch sicherlich,
So viel wir nöthig haben;
Ist stets bedacht, Voll Gnad und Macht,
Die Seinen zu erhalten,
Die ihn nur lassen walten.

5. Und, o! was ists für ein Gewinn,
An Dem sich gnügeu lassen,
Was da ist, und mit heiterm Sinn
Das feste Zutraun fassen,
Daß, der die Welt, Regiert und hält,
Auch uns, so lang wir leben,
Was nöthig ist, wird geben.

6. Ja, Höchster! wir verehren dich
In allen deinen Wegen,
Und trauen unveränderlich
Auf deinen milden Segen:
Auch unser Brod Wirst du uns, Gott,
Von Zeit zu Zeit gewähren,
Wenn wir dich kindlich ehren.

Scheid-Lieder.

152. Nach eigener Melodie.

Ach Herzens-Geliebte, wir scheiden jetz-
under;
Ein Jedes das halte sein Herze doch munter,
Es rufe mit mir,
Aus Liebes-Begier:

Herr Jesu! Herr Jesu!
Ach zieh' uns nach dir!

2. Ja, liebste Geschwister! drum lasset uns wachen,
Weil unsere Feinde sich kräftig aufmachen,
Um uns zu rauben
Den wahren Glauben,
Damit sie verhindern
Das kindlich Vertrau'n.

3. Und weilen wir jetzt von einander thun treten,
So laßt uns doch Eines fürs Andre recht beten,
Daß Keines doch mög
Abtreten vom Weg,
Nur daß wir bewandeln
Den richtigen Steg.

4. Ach Herzens-Geliebte! es könne geschehen,
Daß Eines das Andre nicht thäte mehr sehen;
Ein Jedes thu Fleiß,
Das unsere Reis'
Die Krone des Lebens
Doch trage zum Preis.

153. Mel. Freu' dich sehr o meine (18)

Nun adje, wir werden scheiden!
Lieber Herr! doch mit uns sei!
Laß die Engel uns begleiten
Bis die finstre Nacht vorbei!
Und auch Morgen an dem Ort,
Da man lehret Gottes Wort,
Da wir unserm Gott zu Ehren
Fremde Brüder werden hören!

2. Gott! gieb deinen Segen weiter!
Stärk die Brüder auf der Reis'!
Laß dein' Geist auf Jeden nieder!
Mach die Herzen mild und weich,
Daß der Same der gesä't
Hunderfältig Früchte trägt!
Daß dem Himmel Bürger werden,
Wie der Morgen-Thau auf Erden!

3. Nun adje, ihr Freund' und Brüder!
Gott sei Dank in Ewigkeit,
Weil wir heut' gerufen wieder
Zu des Himmels Herrlichkeit:
Thu' ein Jeder doch recht Fleiß
Gott zu dienen auf der Reis';
Und mit Ernste darnach streben,
Daß wir doch im Herren leben.

154. Mel. Mein Gott das Herz (32)

Nun scheiden wir, ihr Herzens-Freund!
Von diesem Orte fort,
Ob wir zwar jetzt betrübet sein,
Wir seh'n uns wieder dort.

2. Ach wachet, liebste Brüder mein!
Auf allem eurem Weg;
Laßt Gottes Wort die Richtschnur sein,
Die zeigt den Lebenssteg.

3. Ihr Schwestern mein! es geht nun fort
Zum eignen Kampfplatz hin,
Da wacht und betet immerfort,
Es bringet viel Gewinn.

4. Nun laßt uns alle munter sein.
In unserm Pilger-Stand,
Bis wir gehen zur Ruhe ein,
Im rechten Vaterland!

Reise-Lieder.

155. Mel. Befiehl du deine Wege (7)

Dich bitt ich, Gott! beweise
Wie gut dus meinst mit mir:
Beglücke meine Reise,
Denn ich vertraue dir;

Auf allen meinen Wegen
Begleite väterlich
Mit deinem Schutz und Segen,
Mit deiner Hülfe mich.

2. Ich bin in deinen Händen,
Deß soll mein Herz sich freun,
Denn du kannst Rettung senden,
Wo mir Gefahren dräun;
Bin ich bei dir in Gnaden,
So fürcht ich nichts, o Gott!
Du wehrest allem Schaden,
Mein Helfer! in der Noth.

3. So will ich denn mein Leben,
Getrost und wohlgemuth,
Dir, Vater! übergeben,
Und deiner treuen Hut;
Erhalte meine Kräfte;
Beglücke meinen Fleiß,
Und meiner Pflicht Geschäfte,
Zu deinem Ruhm und Preis.

4. Laß dir auch meine Lieben
Zum Schutz empfohlen sein;
Nichts müsse uns betrüben,
Dein Trost uns stets erfreun;

Und sehen wir uns wieder
In Ruh und Wohlergehn,
Wie sollen unsre Lieder
Dann deine Huld erhöhn!

---

156. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

Dir dank ich, Vater meines Lebens!
Daß du mich froh zurück gebracht,
Ich flehte nicht zu dir vergebens,
Du hast mich väterlich bewacht;
Durch deine Gnade bin ich hier,
Dein Schutz und Schirm war über mir.

2. Gesundheit hast du mir verliehen,
Und Schaden von mir abgewandt,
Du segnetest auch mein Bemühen
Mit deiner milden Vaterhand,
Auch meiner Seelen wandtest du
Genuß von vielem Guten zu.

3. Nun kann ich wieder mit den Meinen
Mich deiner Güt' und Hülfe freun,
Mit ihnen mein Gebet vereinen,
Und dir des Dankes Opfer weihn,
Daß du die Wohlthat uns gewährt,
Und ihr und mein Gebet erhört.

4. Sei ewig, Gott! sei hoch gepriesen
Für alles Gute, das du mir
Auf meiner Reise hast erwiesen;
Mein frohes Lob gefalle dir!
Dir will ich nun mich ferner weihn,
Dein lebend und im Tode sein.

---

157. Mel. Ermuntert euch ihr Frommen (7)

Was hat uns doch bewogen,
Zu gehen aus von Heim?
Die Lieb hat uns gezogen,
Zu suchen die Gemein,
Die Gott der Herr gebauet,
In einem fremden Land;
Wir haben uns vertrauet,
Der starken Allmachts-Hand.

2. Obschon im Anfang kläglich
Das Wetter auf uns fiel,
So streben wir doch täglich
Nach dem bestimmten Ziel;
Erhalten auch daneben
Des Guten mancherlei,
Zu unserm Pilgerleben,
Vom Herrn, der uns steht bei.

3. Drum auf ihr lieben Glieder,
Zu loben unsern Gott,
Der uns bei unsern Brüdern,
Gespeis't mit Himmels-Brod,
Mit Manna aus der Höhe,
Nach Herzens-Wunsch und Lust;
Ach Gott dein Will geschehe
In unsrer Seel und Brust.

4. Ach Gott! thu uns erhören,
Erquicke unsern Geist;
Laß deinen Ruhm sich mehren,
So weit wir sind gereis't;
Laß deinen Ruhm erschallen,
Bei Menschen groß und klein;
Ach Gott! hilf uns auch Allen,
Und bring uns wieder Heim.

5. Nun denn ihr lieben Glieder,
Die Zeit bricht schnell herein,
Daß wir nun scheiden wieder,
Es kann nicht anders sein;
Hier ist ein Jammerleben,
Doch währts nur kurze Zeit;
Sich aber Gott ergeben,
Bringt Trost in Ewigkeit.

6. Auf! liebe Reis'=Gefährten,
Macht euch zur Reis' bereit,
Laßt euch die Reis'=Beschwerden,
Jetzt noch nicht sein verleid't;
Hier haben wir kein Bleiben,
Hier haben wir kein Heim,
Gott laß uns fest verbleiben
In sich und seiner G'mein.

7. Er woll uns auch erhalten,
In Freuden und im Leid,
Daß wir uns ja nicht spalten,
In Zeit und Ewigkeit;
Und woll uns auch begleiten,
Durch seine Engelein,
Daß wir uns ja nicht scheiden,
Und bring uns wieder Heim.

8. Nun denn ihr lieben Glieder,
Adje, zu guter Nacht!
Wir scheiden jetzund wieder,
Die Reise ist vollbracht,
Und was wir vorgenommen,
Ist nun zu End gebracht;
Darum ihr Alt und Jungen,
Habt alle gute Nacht!

Morgen-Lieder.

158. Jesu wahres Gottes-Lamm (9)

Bleibe bei mir, liebster Freund!
Jesu, mein Verlangen!
Weil die Sonne wieder scheint,
Und nun aufgegangen,
Drum so wollest du auf's Neu'
Mir auch helle scheinen,
Und in reiner Liebes-Treu,
Dich mit mir vereinen.

2. Laß mich deine rechte Hand
Leiten und erhalten,
Hier in diesem fremden Land,
Wo so mannigfalten
Meine Feind' in ihrem Grimm
Häufig mich umringen,
Und mich armen Pilgerim
Suchen zu verschlingen.

3. Laß uns die gelegne Zeit
Treulich hier erkaufen,
Und in Glaubens-Munterkeit
Nach dem Kleinod laufen,

Mit Enthaltung aller Ding',
Daß wir es erbeuten,
Und ich Ringende eindring
In den Saal der Freuden.

4. Ach, Herr Jesu! gieb daß wir
Recht vom Schlaf aufwachen,
Und mit reinem Schmuck und Zier
Uns bereitet machen,
In der zärt'sten Liebes-Flamm'
Mit gar schönem Prangen
Dich, den schönsten Bräutigam,
Freundlich zu empfangen.

5. Laß dein reines Freuden-Oel
Sich doch stets ergießen,
Und in unsern Geist und Seel'
Mildiglich einfließen,
Daß in schönster Heiterkeit
Unsre Lampen brennen,
Und wir in der Dunkelheit
Helle sehen können!

---

159. Mel. Komm, o komm, du Geist (25)

Gott des Himmels und der Erden,
Vater, Sohn und Heil'ger Geist!

Der es Tag und Nacht läßt werden,
Sonn' und Mond uns scheinen heißt;
Dessen starke Hand die Welt,
Und was drinnen ist, erhält.

2. Gott! ich danke dir von Herzen,
Daß du mich in dieser Nacht
Vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen
Hast behütet und bewacht,
Daß des bösen Feindes List,
Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden
Jetzt mit dieser Nacht vergeh'n,
O Herr Jesu! laß mich finden
Deine Wunden offen steh'n,
Da alleine Hülf' und Rath
Ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich auch diesen Morgen
Geistlich auferstehen mag,
Und für meine Seele sorgen,
Daß, wenn nun dein großer Tag
Uns erscheint und dein Gericht,
Ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr! und leite
Meinen Gang nach deinem Wort;

Sei und bleibe du auch heute
Mein Beschützer und mein Hort;
Nirgends als bei dir allein
Kann ich recht bewahret sein.

---

160. Nach eigner Melodie.

Morgenglanz der Ewigkeit!
Licht vom unerschöpften Lichte!
Schick' uns diese Morgenzeit
Deine Strahlen zu Gesichte,
Und vertreib', durch deine Macht,
Unsre Nacht.

2. Deiner Güte Morgenthau
Fall' auf unser matt' Gewissen,
Laß die dürre Lebens-Au,
Lauter süßen Trost genießen,
Und erquick' uns, deine Schaar,
Immerdar.

3. Gieb, daß deiner Liebe Gluth
Uns're kalten Werke tödte,
Und erweck' uns Herz und Muth
Bei erstandner Morgen-Röthe,
Daß wir, eh' wir gar vergeh'n,
Recht aufsteh'n.

4. Laß uns ja das Sünden-Kleid
Durch des Bundes Blut vermeiden,
Daß uns die Gerechtigkeit
Mög' als wie ein Rock bekleiden,
Und wir so vor aller Pein,
Sicher sein.

5. Ach, du Aufgang aus der Höh'!
Gieb, daß auch am Jüngsten Tage
Unser Leichnam aufersteh',
Und, entfernt von aller Plage,
Sich auf jener Freuden-Bahn,
Freuen kann.

6. Leucht' uns selbst in jene Welt,
Du verklärte Gnaden-Sonne!
Führ' uns durch das Thränen-Feld
In das Land der süßen Wonne,
Da die Lust, die uns erhöht,
Nie vergeht.

---

161. Mel. Mein Gott das Herz (32)

Nun sich die Nacht geendet hat,
Die Finsterniß zertheilt,
Wacht alles, was am Abend spat
Zu seiner Ruh geeilt.

2. Hab' Dank, o Jesu! habe Dank
Für deine Lieb' und Treu';
Hilf, daß ich dir mein Leben lang
Von Herzen dankbar sei!

3. Gedenke, Herr, auch heut' an mich,
An diesem ganzen Tag,
Und wende von mir gnädiglich,
Was dir mißfallen mag!

4. Erhör', o Jesu, meine Bitt',
Nimm meine Seufzer an,
Und laß all' meine Tritt' und Schritt'
Geh'n auf der rechten Bahn!

5. Gieb deinen Segen diesen Tag
Zu meinem Werk und That,
Damit ich fröhlich sagen mag:
Wohl dem, der Jesum hat!

6. Wohl dem der Jesum bei sich führt,
Schließt Ihn ins Herz hinein,
So ist sein ganzes Thun geziert,
Und er kann selig sein.

---

162. Mel. Nun sich der Tag geendet (32)

Zu deinem Preis und Ruhm erwacht,
Bring' ich dir Ruhm und Preis,

Dir, Gott! der durch die Ruh der Nacht
Uns zu erquicken weiß.

2. O Vater! deine Gütigkeit
Ist alle Morgen neu;
Du thutst uns wohl von Zeit zu Zeit,
Und groß ist deine Treu'.

3. Jetzt schenk'st du mir zu meinem Heil
Von neuem einen Tag;
Gieb, daß ich davon jeden Theil
Mit Weisheit nutzen mag.

4. Die Zeit, in deiner Furcht vollbracht,
Bringt ewigen Gewinn.
So fließe vor Dir — Gott der Macht! —
Auch dieser Tag mir hin.

5. Gieb, daß ich, fern vom Müßiggang,
In meinem Stande treu;
Und, wenn ich kann, mein Lebenlang,
Bereit zu dienen sei.

6. In allem, was ich denk' und thu',
Sei dein Gebot vor mir;
Und wenn ich von Geschäften ruh'
So sei mein Herz bei dir.

7. Was du mir zum Vergnügen giebst,
Vermehr' in mir die Lust
Ganz dein zu sein, der du mich liebst,
Und so viel Gutes thust.

8. Wenn Sorg' und Kummer mich befällt,
So laß mich auf dich schau'n,
Und deiner Vorsicht — Herr der Welt! —
Mit frohem Muthe trau'n.

9. An deiner Gnade g'nüge mir,
Sie ist mein bestes Theil;
Mein Trost und meine Zuflucht **hier**,
Und **dort** mein volles Heil.

Abend-Lieder.

163. Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu (26)

Der Abend kommt, die Sonne sich verdecket,
Und alles sich zur Ruh' und Stille strecket:
O meine Seel', merk' auf! wo bleibest du?
In Gottes Schooß, sonst nirgends find'st du Ruh'.

2. Die Dunkelheit ist da und alles schweiget,
Mein Geist vor dir, o Majestät! sich beuget;

In's Heiligthum, in's Dunkle kehr' ich ein,
Herr, rede du! laß mich ganz stille sein.

3. Mein Herz sich dir zum Abend-Opfer schenket,
Mein Wille sich in dich gelassen senket;
Affekte schweigt, Vernunft und Sinne still!
Mein müder Geist im Herren ruhen will.

4. Dem Leib wirst du bald seine Ruhe geben,
Laß nicht den Geist zerstreut in Unruh schweben,
Mein treuer Hirt, führ mich in dich hinein,
In dir, mit dir kann ich vergnüget sein.

5. Im Finstern sei des Geistes Licht und Sonne;
Im Kampf und Kreuz mein Beistand, Kraft und Wonne;
Deck' mich bei dir in deiner Hütte zu,
Bis ich erreich' die volle Sabbaths-Ruh'.

---

164. Nach eigener Melodie.

Der lieben Sonne Licht und Pracht
Hat nun den Lauf vollführet,
Die Welt hat sich zur Ruh' gemacht,
Thu', Seel', was dir gebühret;

Tritt an das Himmels-Thor,
Und sing' ein Lied davor;
Laß deine Augen, Herz und Sinn,
Auf Jesum sein gerichtet hin.

2. Der Schlaf fällt in der finstern Nacht
Auf Menschen, sammt den Thieren,
Doch Einer ist, der droben wacht,
Bei dem kein Schlaf zu spüren:
Es schlummert, Jesu! nicht
Dein Aug' auf mich gericht,
Drum soll mein Herz auch wachend sein,
Daß Jesus wache nicht allein.

3. Mit dir will ich zu Bette gehn,
Dir will ich mich befehlen,
Du wirst, mein Hüter! auf mich sehn,
Und rathen meiner Seelen;
Ich fürchte keine Noth,
Kein' Hölle, Welt noch Tod,
Denn wer mit Jesu schlafen geht,
Mit Jesu wieder aufersteht.

4. Ihr Höllen-Geister! packet euch,
Hier habt ihr nichts zu schaffen;
Dies Haus gehört in Jesu Reich,
Laßt es ganz sicher schlafen;

Der Engel starke Wacht,
Hält es in guter Acht,
Ihr Heer und Lager ist sein Schutz,
Drum sei auch nun dem Bösen Trotz.

5. So will ich denn nun schlafen ein,
Jesu! in deinen Armen,
Dein' Aufsicht soll die Decke sein,
Mein Bette dein Erbarmen,
Mein Kissen deine Brust,
Mein Traum die süße Lust,
Die aus dem Wort des Lebens fließt,
Und dein Geist in mein Herz eingießt.

6. Nun, matter Leib, schick dich zur Ruh,
Und schlaf' fein, sanft und stille,
Ihr müden Augen schließt euch zu,
Denn das ist Gottes Wille;
Schließt aber dieß mit ein:
Herr Jesu, ich bin dein!
So ist der Schluß recht wohl gemacht,
Weil Jesus über euch dann wacht.

---

165. Mel. Der Abend kommt, die (26)

Der Tag ist hin, mein Jesus! bei mir bleibe,
O Seelenlicht! der Sünden Nacht vertreibe:

Geh auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit!
Erleuchte mich, ach Herr! denn es ist Zeit.

2. Lob, Preis und Dank sei dir, mein Gott! gesungen,
Dir sei die Ehr, daß alles wohl gelungen
Nach deinem Rath, ob ichs gleich nicht versteh,
Du bist gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet:
Beständigkeit im Guten mir noch fehlet,
Das weißt du wohl, o Herzens-Kündiger!
Ich strauchle noch, wie ein Unmündiger.

4. Vergieb es, Herr, was mir sagt mein Gewissen,
Daß ich noch werd so oft von dir gerissen;
Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein,
Da ist die Hand, sei mein und ich bin dein.

5. Du schlummerst nicht, wenn matte Glieder schlafen,
Ach! laß die Seel im Schlaf auch Gutes schaffen;
O Lebens-Sonn! erquicke meinen Sinn,
Dich laß ich nicht, mein Fels, der Tag ist hin.

166. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Die Glocke schlägt und zeigt damit,
Die Zeit hat abgenommen;
Ich bin schon wieder einen Schritt
Dem Grabe näher kommen;
Mein Jesu schlag an meine Brust,
Weil mir die Stunde nicht bewußt,
Die meine Zeit beschließet.

2. Soll diese nun die Letzte sein
Von meinen Lebensstunden,
So schließ mich durch den Glauben ein
In deine theuren Wunden:
Doch giebst du mir noch eine Frist,
So schaffe, daß ich als ein Christ
Dir leb, und selig sterbe.

---

167. Mel. Mein Gott das Herz (32)

Geh' müder Leib, zu deiner Ruh
Dein Jesus ruht in dir,
Schließ' die verdroß'nen Augen zu,
Mein Jesus wacht in mir.

2. Ich hab' ein gnädigs Wort gehört:
Gott ist mein Schutz, mein Rath,
Wenn sich der Satan gleich empört,
Wohl dem der Jesum hat.

3. Dieß Wort ist in der Nacht mein Licht,
Wenn alles finster ist;
Wo dieser Schild ist, da zerbricht
Des argen Feindes List.

4. Auf dieses Wort schlaf ich nun ein,
Und stehe wieder auf,
Das soll die Morgen-Röthe sein
Beim frühen Sonnen-Lauf.

5. Der Schlaf, des Todes Bruder, macht,
Aus mir ein Todtenbild,
Ich schlafe, doch mein Herze wacht:
Komm, Jesu, wenn du willt.

---

168. Mel. O Welt sieh hier dein (37)

Nun ruhet in den Wäldern,
In Städten und in Feldern,
Ein Theil der müden Welt;
Ihr aber meine Sinnen,
Auf, auf! ihr sollt beginnen,
Was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du Sonne blieben?
Die Nacht hat dich vertrieben,
Die Nacht, des Tages Feind:

Fahr hin, ein andre Sonne,
Mein Jesu, meine Wonne,
Gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen,
Die goldnen Sterne prangen
Am blauen Himmels-Saal:
Also werd ich auch stehen,
Wenn mich wird heißen gehen,
Mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Nun geht, ihr matten Glieder!
Geht hin und legt euch nieder,
Der Betten ihr begehrt;
Es kommen Stand und Zeiten,
Da man euch wird bereiten
Zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

5. Breit aus die Flügel beide,
O Jesu, meine Freude!
Und nimm dein Küchlein ein:
Will Satan mich verschlingen,
So laß die Engel singen:
Dieß Kind soll unverletzet sein.

6. Auch euch, ihr meine Lieben,
Soll heute nicht betrüben
Ein Unfall noch Gefahr;

Gott laß euch selig schlafen,
Stell euch die goldnen Waffen
Ums Bett, und seiner Engel Schar.

169. Mel. Mein Gott das Herz (32)

Nun sich der Tag geendet hat,
Und keine Sonn' mehr scheint,
Ruht alles was sich abgematt't,
Und was zuvor geweint.

2. Nur du den Schlaf nicht nöthig hast,
Mein Gott! du schlummerst nicht,
Die Finsterniß ist dir verhaßt,
Weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, Herr! doch auch an mich
In dieser finstern Nacht,
Und schenke mir genädiglich,
Den Schirm von deiner Macht.

4. Wend' ab des Satans Wütherei,
Durch deiner Engel Schar,
So bin ich aller Sorgen frei,
Und bringt mir nichts Gefahr.

5. Drauf thu' ich meine Augen zu,
Und schlafe fröhlich ein;

Mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh,
Wer wollte traurig sein?

6. Soll diese Nacht die letzte sein
In diesem Jammer-Thal,
So führe mich in Himmel ein,
Zur auserwählten Zahl.

7. Und also leb' und sterb' ich dir,
O Herr Gott Zebaoth!
Im Tod und Leben hilf du mir,
Aus aller Angst und Noth.

---

170. Mel. Wenn ich es recht betracht (30)

So ist nun abermal
Von meiner Tage Zahl
Ein Tag verstrichen;
O! wie mit schnellem Schritt
Und unvermerktem Tritt,
Ist er gewichen.

2. Kaum war der Morgen nah,
Nun ist die Nacht schon da
Mit ihren Schatten:
Wer kann der Zeiten Lauf
Und Eilen halten auf,
Sie abzumatten!

3. Nein, nein, sie säumt sich nicht,
Sie kehret ihr Gesicht
Niemals zurücke:
Ihr Fuß steht nimmer still;
Drum, wer ihr brauchen will,
Sich in sie schicke.

4. Sie flieht gleich wie ein Pfeil
Zum Ziel in schneller Eil;
Eh' mans gedenket,
Und sichs versehen mag,
Hat uns der letzte Tag
Ins Grab versenket.

5. Was träumest du denn noch,
Mein Geist! erwecke doch
Die trägen Sinnen,
Um vor der schnellen Zeit
Auf jene Ewigkeit
Was zu gewinnen.

6. Wie mancher Tag ist nicht
Vor deiner Augen Licht
Nun schon vergangen:
Da du, zu jenem Zweck
Zu laufen deinen Weg,
Kaum angefangen?

7. O Herr der Ewigkeit!
Der du vor aller Zeit
All meine Tage,
Eh' sie noch worden sein,
Ins Buch geschrieben ein,
Hör was ich sage:

8. Vergieb nach deiner Huld,
Wie du bisher Geduld
An mir geübet,
Daß mein' Unachtsamkeit
Dich in verwichner Zeit
So oft betrübet.

9. Gieb aber Wackerheit,
Den Rest der Lebens-Zeit
So anzuwenden,
Daß ich den letzten Tag
Einst fröhlich schließen mag
Und selig enden.

10. Hilf auch durch diese Nacht,
Und habe auf mich Acht,
Sei mir zur Wonne,
Zum hellen Tag und Licht,
Wenn mir das Licht gebricht,
Israels Sonne.

171. Mel. Freu' dich sehr, o meine (18)

Werde munter mein Gemüthe,
Und ihr Sinnen geht herfür,
Daß ihr preiset Gottes Güte
Die er hat gethan an mir:
Daß er mich den ganzen Tag,
Vor so mancher schweren Plag'
Erhalten hat und noch erhält,
Und auch mein Haus so gut bestellt.

2. Laß mich diese Nacht empfinden
Eine sanft' und süße Ruh',
Alles Uebel laß verschwinden,
Decke mich mit Segen zu,
Leib und Seele, Muth und Blut,
Weib und Kinder, Hab und Gut,
Freunde, Feind' und Hausgenossen
Sind in deinen Schutz geschlossen.

3. Ach! bewahre mich vor Schrecken,
Schütze mich vor Ueberfall,
Laß mich Krankheit nicht aufwecken,
Treibe weg des Krieges Schall;
Wende Feu'r und Wassers-Noth,
Pestilenz und schnellen Tod;

Laß mich nicht in Sünden sterben,
Noch an Leib und Seel verderben.

4. O du großer Gott! erhöre,
Was dein Kind gebeten hat;
Jesu! den ich stets verehre,
Bleibe ja mein Schutz und Rath,
Und mein Hort, du werther Geist,
Der du Freund und Tröster heist,
Höre doch mein sehnlichs Flehen,
Amen, ja es soll geschehen.

Sterb- und Begräbniß-Lieder.

172. Mel. Gott des Himmels und (25)

Abermal ein Schritt zum Grabe,
Eine Stund ist wieder hin,
Die ich überlebet habe,
Daß ich älter worden bin;
Mein Gott! alle meine Zeit
Eilt mit mir zur Ewigkeit.

2. Hab' ich die vergangne Stunde
Etwas Gutes noch vollbracht,
Dank' ich Dir von Herzens-Grunde,
Du hast alles wohl gemacht;

Stehe mir auch ferner bei,
Daß ich stündlich frömmer sei.

3. Hab' ich aber was begangen,
Zur Verschwendung solcher Zeit,
Ach! so laß mich Gnad' erlangen
Mach' es mir von Herzen leid;
Gieb mir deines Geistes Kraft,
Daß er Besserung verschafft.

4. Laß mich immer fertig stehen,
Weil ich keine Stunde weiß,
Wann ich aus der Zeit soll gehen,
Daß ich mich der Welt entreiß,
Und der letzte Stunden-Schlag
Mich in Jesu finden mag.

---

173. Mel. Freu' dich sehr o meine (18)

Ach Herr! lehre mich bedenken,
Daß ich einmal sterben muß,
Lehre mich die Sinnen lenken
Auf den letzten Lebens-Schluß:
Stelle mir mein Ende für,
Und erwecke die Begier,
Mich bei noch gesunden Zeiten
Auf das Grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbrennen,
Endlich lauft der Zeiger aus,
Also muß ich wohl bekennen,
Daß ich dieses Lehmenhaus
Endlich auch verlassen muß,
Denn es ist der alte Schluß:
Menschen, als des Todes Erben,
Müssen mit einander sterben

3. Wenn wir kaum geboren werden,
Ist vom ersten Lebenstritt
Bis ins kühle Grab der Erden
Nur ein kurzgemeßner Schritt;
Ach! mit jedem Augenblick
Gehet unsre Kraft zurück,
Und wir sind mit jedem Jahre
Alle reif zur Todten=Bahre.

4. Und wer weiß in welcher Stunde
Uns die letzte Stimme weckt?
Denn Gott hats mit seinem Munde
Keinem Menschen noch entdeckt;
Wer sein Haus nun wohl bestellt,
Geht mit Freuden aus der Welt,
Da die Sicherheit hingegen
Ewigs Sterben kann erregen.

5. Predigen doch meine Glieder
Täglich von der Sterblichkeit;
Leg ich mich zur Ruhe nieder,
Zeigt sich mir das Leichenkleid:
Denn es stellt der Schlaf allhier
Mir des Todes Bildniß für;
Ja das Bette will mir sagen:
So wird man ins Grab getragen.

6. Drum, mein Gott! lehr mich bedenken,
Daß ich niemals sicher bin;
Will die Welt mich anders lenken,
Ach, so schreib in meinen Sinn:
Du mußt sterben, Menschenkind!
Daß mir alle Lust zerrinnt,
Die mir sonst in eitlen Sachen
Will den Tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die Buße sparen
Bis die Krankheit mich ergreift;
Sondern bei gesunden Jahren,
Eh' sich noch die Sünde häuft,
Laß mich täglich Buße thun,
Daß das allerletzte nun
Mich befrei von aller Sünde,
Und mit dir versöhnet finde.

174. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

Ach kommet her, ihr Menschen-Kinder!
Kommt her, und seht die Nichtigkeit,
Die Nichtigkeit der stolzen Sünder,
Und ihres Lebens Eitelkeit:
Den alles — alles was ihr seht,
Das trägt die Aufschrift: Es vergeht!

2. Mein zeitlich Leben ist verflossen,
Und meine Tage sind vorbei,
Die kurze Wallfahrt ist beschlossen,
Es ist an mir die Todes-Reih!
Doch bin ich froh, Herr Jesu Christ,
Daß du auch mit am Reihen bist.

3. Ich hab durch Gottes reiche Gnade,
Der Welt schon längst gut' Nacht gesagt,
Und auf dem schmalen Himmels-Pfade,
Nach wahrer Seelenruh getracht;
Doch hab ich nicht gethan was taugt
Und viel zu wenig Ernst gebraucht.

4. Ach Gott! durch deine Liebes-Hände
Mach du mich jetzund noch bereit,
Daß ich an meinem letzten Ende
In deinem Heil getrost abscheid;

Dein Will sei mir in Ewigkeit
Die Mitte der Zufriedenheit.

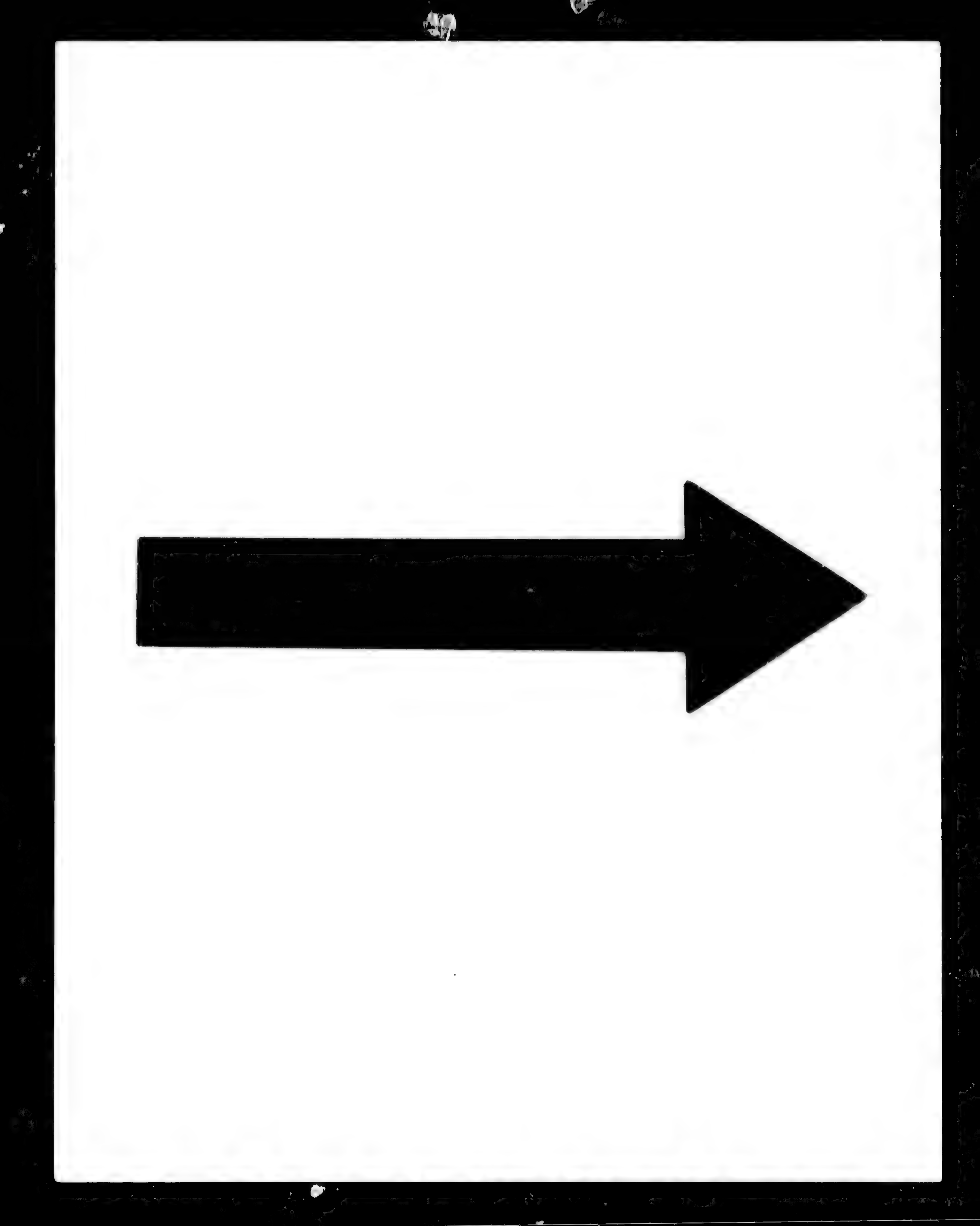
5. Hiermit will ich nun Abschied nehmen,
Von denen die mich hier gekannt,
Vorerst von denen die sich grämen,
In ihrem armen Sorgen-Stand:
Fürcht' Gott und betet Tag und Nacht,
In Ihn vertraut: nun gute Nacht!

---

175. Mel. Demuth ist die schönste (22)

Alle Menschen müssen sterben,
Alles Fleisch vergeht wie Heu
Was da lebet muß verderben,
Soll es anders werden neu;
Dieser Leib der muß verwesen,
Wenn er anders soll genesen
Der so großen Herrlichkeit,
Die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben,
Wenn es meinem Gott beliebt,
Auch ganz willig von mir geben,
Bin darüber nicht betrübt:
Denn in meines Jesu Wunden
Hab ich schon Erlösung funden.



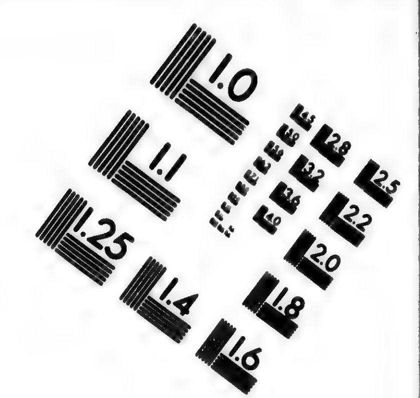
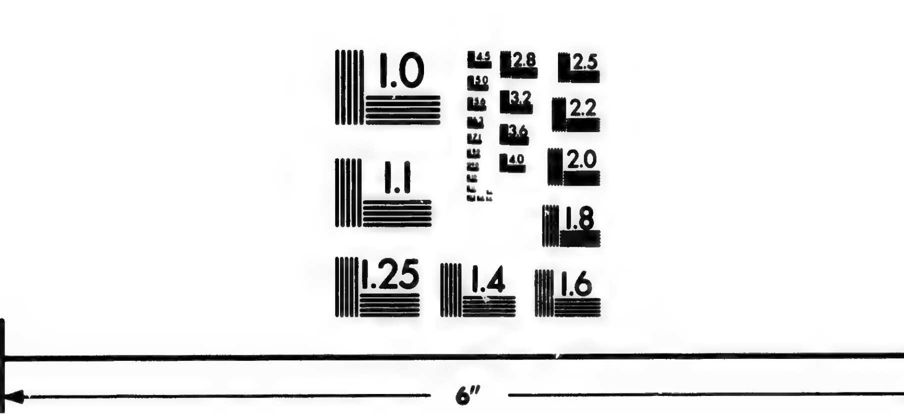


IMAGE EVALUATION TEST TARGET (MT-3)





Und mein Trost in Todes-Noth
Ist des Herren Christi Tod.

3. Christus ist für mich gestorben,
Und sein Tod ist mein Gewinn;
Er hat mir das Heil erworben,
Drum fahr ich mit Freud dahin,
Hier aus diesem Welt-Getümmel,
In den schönen Gottes-Himmel,
Da ich werde allezeit
Schauen die Dreieinigkeit.

4. Da wird sein das Freuden-Leben
Da viel tausend Seelen schon
Sind mit Himmels-Glanz umgeben,
Dienen Gott vor seinem Thron;
Da die Seraphinen prangen,
Und das hohe Lied anfangen:
Heilig, heilig, heilig heißt
Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen,
Die Propheten allzumal;
Wo auf ihren Ehren-Thronen
Sitzet die gezwölfte Zahl:
Wo in so viel tausend Jahren,
Alle Frommen hingefahren;

Da wir unsern Gott zu Ehr'n
Ewig Hallelujah hör'n

6. O Jerusalem, du Schöne!
Ach wie helle glänzest du!
Ach wie lieblich Lob-Getöne
Hört man da in süßer Ruh!
Ach der großen Freud und Wonne,
Wenn mir wird aufgehn die Sonne!
Und der unendliche Tag,
Da ich also singen mag:

7. Hier will ich nun ewig wohnen;
Meine Lieben, gute Nacht!
Eure Treu wird Gott belohnen,
Die ihr habt an mir vollbracht:
Allesammt ihr Anverwandten,
Gute Freunde und Bekannten,
Lebet wohl, zu guter Nacht!
Gott sei Dank, es ist vollbracht!

---

176. Mel. Freu' dich sehr o meine (18)

Denket doch, ihr Menschen-Kinder,
An den letzten Lebens-Tag;
Denket doch, ihr frechen Sünder,
An den letzten Stunden-Schlag;

Heute sind wir frisch und stark,
Morgen füllen wir den Sarg,
Und die Ehre, die wir haben
Wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir arme Menschen sehen
Nur was in die Augen fällt,
Was nach diesem soll geschehen,
Bleibt an seinen Ort gestellt!
An der Erde kleben wir,
Leider! über die Gebühr,
Aber zu dem andern Leben
Will der Geist sich nicht erheben.

3. Das Gewissen schläft im Leben,
Doch im Tode wacht es auf,
Da sieht man vor Augen schweben
Seinen ganzen Lebenslauf;
Alle seine Kostbarkeit
Gäbe man zur selben Zeit,
Wenn man nur gescheh'ne Sachen
Ungeschehen könnte machen.

4. Stündlich sprich: in deine Hände,
Herr! befehl ich meinen Geist,
Daß dich nicht ein schnelles Ende
Unverhofft von hinnen reißt:

Selig, wer sein Haus bestellt!
Gott kommt oft unangemeld't,
Und des Menschensohn erscheinet
Zu der Zeit, da mans nicht meinet.

5. Jetzund ist der Tag des Heiles,
Und die angenehme Zeit,
Aber leider! meistentheiles
Lebt die Welt in Sicherheit!
Täglich ruft der treue Gott,
Doch die Welt treibt ihren Spott;
Ach die Stunde wird verfließen,
Und Gott wird den Himmel schließen.

6. Nach Verfließung dieses Lebens
Hält Gott keine Gnadenwahl,
Jener Reiche rief vergebens
In der Pein und in der Qual:
Fremdes Bitten hilft euch nicht,
Und wer weiß obs auch geschicht:
Also fallt in wahrer Buße
Eurem Gott ja selbst zu Fuße.

7. Diese Gnade zu erlangen,
Sparet das Gebete nicht,
Netzt mit Thränen eure Wangen,
Bis daß Gott erbarmet sich;

Rufet Jesu Christo nach,
Wie er dort am Kreuze sprach:
Vater! nimm an meinem Ende
Meine Seel in deine Hände.

---

177. Mel. Werde munter mein Gemüthe (18)

Freu' dich sehr, o meine Seele!
Und vergiß all Noth und Qual,
Weil dich aus der Jammer-Höhle,
Christus ruft zum Himmels-Saal:
Aus der Trübsal, Angst und Leid
Sollst du fahren in die Freud,
Die kein Ohr je hat gehöret,
Und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen
Zu dem Herren, meinem Gott,
We[illegible] mich stets viel Kreuz betroffen,
Daß er mir helf' aus der Noth;
Wie sich sehnt ein Wandersmann,
Zu dem Ende seiner Bahn,
So hab ich gewünschet eben,
Daß sich end mein traurig Leben.

3. Denn gleich wie die Rosen stehen
Unter Dornen spitzig dar,

lso auch die Christen gehen,
n der Trübsal und Gefahr;
ie die Meeres-Wellen sind
nter ungestümen Wind,
lso ist allhier auf Erden
nser Leben voll Beschwerden.

---

178. Mel. Nun ruhet in den Wäldern (37)

ott Lob, die Stund ist kommen,
a ich werd aufgenommen
ns sel'ge Himmelsheer:
hr Aeltern dürft nicht klagen;
it Freuden sollt ihr sagen:
em Höchsten sei Lob, Preis und Ehr.

2. Dies sind die letzten Tage,
a nichts als Angst und Plage,
it Haufen bricht herein;
ich nimmt nun Gott von hinnen,
nd lässet mich entrinnen
er überhäuften Noth und Pein.

3. Kurz ist mein irdisch Leben;
in Bessers wird mir geben
ott, in der Ewigkeit;

Da werd ich nicht mehr sterben,
In keiner Noth verderben;
Mein Leben wird sein lauter Freud'.

4. Gott eilet mit den Seinen,
Läßt sie nicht lange weinen
In diesem Thränen-Thal;
Ein schnell und selig Sterben
Ist, schnell und glücklich erben
Des schönen Himmels Ehren-Saal.

5. Wie öfters wird verführet
Manch Kind, an dem man spüret
Rechtschaff'ne Frömmigkeit;
Die Welt, voll List und Tücke,
Legt heimlich ihre Stricke,
Bei Tag und Nacht zu jeder Zeit.

6. Die Netze mag sie stellen
Mich wird sie nun nicht fällen,
Sie wird mir thun kein Leid;
Denn wer kann den verletzen,
Den Christus jetzt wird setzen
Ins Schloß vollkomm'ner Sicherheit.

7. Lebt wohl und seid gesegnet;
Was euch jetzund begegnet
Ist andern auch geschehn:

Viel müssens noch erfahren:
Nun Gott woll euch bewahren;
Dort wollen wir uns wieder sehn.

---

179. Mel. Abermals ein Jahr (18)

Gute Nacht, ihr meine Lieben;
Gute Nacht ihr Herzens-Freund;
Gute Nacht die sich betrüben,
Und aus Lieb für mich jetzt weint;
Scheid ich gleichwohl von euch ab,
Und ihr legt mein' Leib ins Grab,
Wird er wieder auferstehen,
Und ich werd euch ewig sehen.

2. O! wie werd ich euch umfassen,
Und auch herzen mit Begier;
Muß ich euch ein Zeit verlassen,
Welches zwar betrübet hier,
Brings ein Tag dort wieder ein,
Wenn wir werden selig sein:
Ewig wird kein Müh uns reuen,
Tausend, tausendmal mehr freuen.

3. O! wie schnell eilt doch zu Ende
Das bestimmte Lebensziel;
Gott vom Himmel! hilf doch! sende,
Daß wir uns nicht mehr so viel

Hier versäumen mit der Welt
Die in Sünden sich aufhält,
Die man billig muß hier meiden,
Eh' daß Leib und Seel sich scheiden.

4. Meiner zarten Jugend Jahren,
Und vergnügte Tage mein,
Sind so schnell dahin gefahren,
Daß man meint es könnt nicht sein;
Wenn man lebt ohn' Klag und Noth,
Da in kurzer Zeit der Tod
Schon die Seel vom Leib getrennet,
Daß man mich im Sarg kaum kennet.

5. Doch ho'ff't meine Seel zu finden
Trost in meines Jesu Tod,
Der zum sel'gen Ueberwinden
Mich kann führen aus der Noth,
Und erlösen von der Qual;
Daß ich werd' im Himmels-Saal
Mit den Engeln Gott Lob bringen,
Ewigs Hallelujah singen.

6. Seid getrost! ihr Freund und Brüder,
Seid getrost! ihr Schwestern gar,
Seid getrost! herzliebste Glieder,
Gottes Wort bleibt ewig wahr,

Welches sagt: im Himmelreich
Werden die Gerechten gleich
Wie die helle Sonne leuchten:
O! daß wirs nur bald erreichten!

7. Habt ihr Aeltern mich geliebet,
Und nebst Gott für mich gewacht?
Hab ich euch zwar oft betrübet,
Schenkt mirs doch zur guten Nacht;
Was ich hab an euch verfehlt,
Reut mich herzlich unverhehlt:
Gott woll euch viel Gnade schenken,
Und in Jesu mein gedenken.

8. Weil mein Jammer ist zu Ende,
Mein herzliebste Aeltern werth,
Dankt es Gottes Liebes-Hände,
Seid nicht mehr um mich beschwert:
Vater, Mutter, habt gut' Nacht,
Denkt: Gott hat es wohl gemacht;
Thut er zwar eu'r Herz betrüben,
Thut er mich und euch doch lieben.

Der 90ste Psalm.

180. Mel. Mir nach spricht Christus (28)

Herr Gott! der du von Ewigkeit
Zu Ewigkeit gewesen,

Noch eh' die Welt sammt ihrer Zeit
Und all vergänglich Wesen;
Du Herr! bist deiner Kinder Zier,
Und ihre Zuflucht für und für.

2. Du schaffst die Menschen u. läß'st auch
Sie sterben und verderben;
Sprichst aber zu der Frommen Hauf:
Kommt meines Reiches Erben!
Denn tausend Jahre sind von dir
Gleichwie der Tag der gestern hier.

3. Die Sünder fahren ja dahin
Gleich einem Strom und Schatten;
Sie sind geplagt von deinem Grimm,
Den sie verdienet hatten,
Selbst durch ihr' anerkannte Sünd,
Der dein Licht ihre Decke nimmt.

4. Was ist das Leben dieser Zeit!
Wie wenig seine Jahre!
Es eilt durch Mühe und Arbeit
Mit siebenzig zur Bahre:
Das machet unsre Missethat,
Die uns den Tod erworben hat.

5. Herr! lehre uns bedenken doch,
Daß wir einst sterben müssen,

Auf daß wir von der Sünde Joch
Entledigt, sind beflissen
Dir stets zu dienen, unserm Herrn,
Und deine Gnade rühmen gern

6. Herr! fülle uns mit deiner Gnad,
Erfreue uns nun wieder,
Wend ferne von uns alle Plag,
Daß wir dir singen Lieder;
Herr! segne unsrer Hände Thun,
Und laß uns einst im Frieden ruhn.

---

181. Mel. Wie flieht dahin (5)

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,
Er machts mit mir, wie's Ihm gefällt;
Will er, daß ich noch länger leb,
Ich mich ergeb,
Sein'm Willen ich nicht widerstreb.

2. Mein Zeit und Stund ist wann Gott will,
Ich schreib ihm nicht vor Maß und Ziel;
Es sind all' meine Haar gezählt,
Und keines fehlt,
Noch ohn ihn auf die Erde fällt.

3. Es ist allhier ein Jammer-Thal
Angst, Noth und Trübsal überall:
Des Bleibens ist ein kleine Zeit,
Voll Herzeleid,
Der Mensch lebt immer in dem Streit.

4. Man trägt eins nach dem Andern hin,
Wohl aus den Augen und dem Sinn;
Die Welt vergisset unser bald,
Jung oder alt,
Auch unser Ehren mannigfalt.

5. Ach Herr! lehr uns bedenken wohl,
Daß Jeder sterben muß und soll;
Daß bier auch Keiner bleiben kann,
Wir müssen dran,
Gelehrt, reich, jung, alt Jedermann.

6. Daß ist mein Trost zu aller Zeit,
In allem Kreuz und Traurigkeit,
Daß ich doch an dem jüngsten Tag,
Ohn alle Klag,
Aus dem Grab auferstehen mag.

7. Dann werd ich Gottes Angesicht
Anschauen in dem klaren Licht,
In ew'ger Freud und Herrlichkeit,
Die mir bereit;
Ihm sei Lob, Preis, in Ewigkeit.

182. Mel. Pflichtmäßig gelebt (24)

Ich sage gut' Nacht
Der irdischen Pracht,
Verlasse die Welt,
Und schwinge die Sinne ins himmlische Zelt.

2. Du weltlicher Muth!
Das irdische Gut
Ist das dich erfreut:
Das weißt du, daß alles vertilget die Zeit.

3. Was bild'st du dir ein
Bei flüchtigem Schein,
Dieweilen du schön?
Ei! glaube, die Schönheit kann plötzlich vergehn.

4. Die schönste Gestalt
Verschwindet ja bald;
Den Rosen sie gleicht;
Die Rosen verfallen, die Röthe verbleicht.

5. Was bild'st du dir ein
Bei nichtigem Schein,
Dieweilen du reich?
Ei! glaube, der Reichthum ist jenem nicht gleich?

6. Das widrige Glück
Hält alles zurück
In schnellester Eil,
Und wird dir nichts anders als Trauren zu Theil.

7. Das, was man geliebt,
Macht endlich betrübt
Durch seinen Verlust;
Der kränket die Sinnen u. quälet die Brust.

8. Die prächtige Welt
Auch selbsten verfällt;
Das ewige bleibt,
Wenn alles sein endliches Ende erreicht.

9. Ich sage gut' Nacht
Der irdischen Pracht;
Ich ändre den Lauf,
Und seufze: Komm Jesu! und hol' mich hinauf.

---

183. Mel. Befiehl du deine Wege (7)

Ich war ein kleines Kindlein
Geborn auf diese Welt,
Aber mein Sterbens-Stündlein
Hat mir Gott bald gestellt;

Ich weiß gar nichts zu sagen,
Was Welt ist und ihr Thun;
Ich hab in meinen Tagen
Nur Noth gebracht davon.

2. Mein allerliebster Vater,
Der mich zur Welt gezeugt,
Und mein herzliebste Mutter,
Die mich selbst hat gesäugt,
Die folgen mir zum Grabe,
Mit Seufzen inniglich:
Doch ich war Gottes Gabe,
Die er nun nimmt zu sich.

3. Er nimmt mich auf zu Gnaden,
Zum Erben in sein Reich;
Der Tod kann mir nicht schaden,
Ich bin den Engeln gleich;
Mein Leib wird wieder leben
In Ruh und ew'ger Freud,
Und mit der Seele schweben
In großer Herrlichkeit.

4. Lebt wohl ihr meine Lieben!
Vater und Mutter-Herz
Was wollt ihr euch betrüben?
Vergesset diesen Schmerz;

Mir ist sehr wohl geschehen,
Ich leb in Wonn und Freud,
Ihr sollt mich wieder sehen
Dort in der Herrlichkeit.

---

184. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Komm Sterblicher! betrachte mich;
Du lebst, ich lebt' auf Erden.
Was du jetzt bist, das war auch ich,
Was ich bin, wirst du werden;
Du mußt hernach, ich bin vorhin;
Ach! denke nicht in deinem Sinn,
Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der Welt,
Denk' auf die letzten Stunden;
Wenn man den Tod verächtlich hält,
Wird er sehr oft gefunden:
Es ist die Reihe heut an mir,
Wer weiß vielleicht gilts Morgen dir,
Ja wohl noch diesen Abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung,
Ich kann noch lange leben!
Ach nein! du bist schon alt genug,
Den Geist von dir zu geben:

Es ist gar bald um dich gethan,
Es sieht der Tod kein Alter an;
Wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wohl klagenswerth,
Es ist wohl zu beweinen,
Daß Mancher nicht sein Heil begehrt,
Daß mancher Mensch darf meinen:
Er sterbe nicht in seiner Blüth,
Da er doch viel Exempel sieht,
Wie junge Leute sterben.

5. So oft du athmest muß ein Theil
Des Lebens von dir wehen,
Und du verlachst des Todes Pfeil;
Jetzt wirst du müssen gehen:
Du hältst dein Grab auf tausend Schritt,
Und hast dazu kaum einen Tritt:
Den Tod trägst du im Busen.

6. Indem du lebest, lebe so,
Daß du kannst selig sterben;
Du weißt nicht wann, wie oder wo
Der Tod um dich wird werben:
Ach! denke doch einmal zurück,
Ein Zug, ein kleiner Augenblick
Führt dich zu Ewigkeiten.

7. Du seist dann fertig oder nicht,
So must du gleichwohl wandern,
Wenn deines Lebens Ziel anbricht;
Es geht dir, wie den Andern:
Drum laß dirs eine Warnung sein,
Dein Auferstehn wird überein
Mit deinem Sterben kommen.

8. Ach! denke nicht: Es hat nicht Noth,
Ich will mich schon bekehren,
Wenn mir die Krankheit zeigt den Tod,
Gott wird mich wohl erhören:
Wer weiß ob du zur Krankheit kömmst?
Ob du nicht schnell ein Ende nimmst?
Wer hilf alsdann dir Armen?

9. Zudem, wer sich in Sünden freut,
Und auf die Gnade bauet,
Der wird mit Unbarmherzigkeit
Der Höllen anvertrauet:
Drum lerne sterben eh' du stirbst,
Damit du ewig nicht verdirbst,
Wenn Gott die Welt wird richten.

10. Zum Tode mache dich geschickt,
Gedenk' in allen Dingen:
Werd' ich hierüber hingerückt,
Sollt' es mir auch gelingen?

Wie, könnt' ich jetzt zu Grabe gehn?
Wie, könnt' ich jetzt vor Gott bestehn?
So wird dein Tod zum Leben.

11. So wirst du, wenn mit Feldgeschrei
Der große Gott wird kommen,
Von allem Sterben frank und frei
Sein ewig aufgenommen;
Bereite dich, auf daß dein Tod
Beschließe deine Pein und Noth:
O Mensch, gedenk' ans Ende!

---

185. Mel. Abermal ein Jahr verflossen (18)

Liebster Gott, wann werd ich sterben?
Meine Zeit lauft immer hin;
Und des alten Adams Erben,
Unter denen ich auch bin,
Haben das zum Vater-Theil,
Daß wir eine kleine Weil
Arm und elend sind auf Erden,
Und dann wieder Erde werden.

2. Zwar ich will mich auch nicht widern,
Zu beschließen meine Zeit;
Trag ich doch in allen Gliedern
Samen von der Sterblichkeit:

Geht doch immer hier und dort
Einer nach dem Andern fort;
Und schon Mancher liegt im Grabe,
Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber Gott! was werd ich denken,
Wenn es wird ans Sterben gehn?
Wo wird man den Leib hin senken?
Wie wirds um die Seele stehn?
Ach was Kummer fällt mir ein,
Wessen wird mein Vorrath sein?
Und wie werden meine Lieben
Nach einander hier verstieben?

4. Doch was soll ich dafür sorgen,
Sollt ich nicht zu Jesu gehn?
Lieber Heute noch als Morgen,
Denn mein Geist wird auferstehn:
Ich verzeih es gern der Welt,
Daß sie alles hier behält,
Und bescheide meinen Erben
Einen Gott, der nicht kann sterben.

5. Herrscher über Tod und Leben!
Mach einmal mein Ende gut,
Lehre mich den Geist aufgeben
Mit recht wohlgefaßtem Muth;

Gieb, daß ich ein ehrlich Grab
Neben frommen Christen hab;
Und auch endlich in der Erde
Nimmermehr zu Schanden werde.

---

186. Mel. Nach eigener Melodie.

Mein junges Leben hat ein End,
Mein Freud und auch mein Leid,
Mein arme Seele soll behend
Scheiden von meinem Leib;
Mein Leben kann nicht länger stehn,
Es ist sehr schwach, es muß vergehn,
Es fährt dahin mein Freud.

2. Es fährt dahin ein weiten Weg
Die Seel, mit großem Leid,
Den Leib man traurig ins Grab legt,
Wie Asche er zerstäubt,
Als wenn er nie gewesen wär,
Auch nimmermehr wär kommen her,
Aus meiner Mutter Leib.

3. Ich scheide, arme Welt, von dir,
Verlassen muß ich dich;
Ich habe keine Freude hier,
Von dir muß scheiden ich;

Es bleibet mir hier keine Ruh,
Man drück mir dann die Augen zu:
Das muß ich klagen dir.

4. Ich klag nicht daß ich scheiden soll
Von dir, du schnöde Welt,
Allein mein Herz ist Traurens voll,
Daß mich mein Sünd anfällt,
Die ich mein Tag begangen hab
Die hilft mir von dem Leben ab,
Und bringt den Leib ins Grab.

5. O Jesu Christ, du höchster Gott!
Was hab ich doch gethan:
All meine Sünd und Missethat
Klagen mich heftig an:
Dennoch will ich verzagen nicht
Vor dein'm göttlichen Angesicht,
Um Gnad ruf ich dich an.

6. Ach Herr mein Gott! mein Kreuz und Noth
Ertrag ich mit Geduld,
Und bitte dich, Herr Jesu Christ!
Wollst mir verzeihn mein Schuld,
Hilf, daß ich dich recht fassen kann,
Und führe mich auf rechter Bahn;
Mich ewig nicht verlaß.

187. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Mein Lebenslauf ist nun vollbracht,
Ich reise von der Erden;
Mein Leben ist ein Trauer-Nacht,
Mit vielen Kreuz-Beschwerden:
Viel Trübsal, Elend, Kreuz und Noth
Hatt' ich zu meinem Thränen-Brod;
Gott Lob, es ist vollendet!

2. Mein Jesus ruft mich nun zu sich
Aus meinem Jammer-Leben;
Befreit mich von dem Schlangen-Stich,
Will mir ein Bessers geben,
Bei seiner auserwählten Schar,
Da ich Ihn werde ohn Gefahr,
Dann können ewig loben.

3. Drum trauert nicht so sehr um mich,
Ihr Freunde und Bekannten,
Dieweil ich nun den Fersen-Stich
Hab siegreich überstanden;
Gott nimmt mich nun hinauf zu sich,
Daß ich Ihn lobe ewiglich,
Mit allen Zions-Bürgern.

4. Ja, lobet mit mir Gottes Lamm,
Ihr die ihr Zion liebet!

Dieweil Er an dem Kreuzes-Stamm
Sich selbst für mich hingiebet:
Erkauft mit seinem theuern Blut,
Das er vergossen mir zu gut,
Für meine Missethaten.

5. Sprecht nicht von andrer Würdigkeit,
Als nur in Jesu Namen;
Sein Blut und Tod hat mich befreit
Von allen Sünden-Samen:
Drum tönt auch jetzt im höhern Chor
Ein Lob aus meinem Mund hervor,
Zu seines Namens Ehre.

6. Mein Leib der ruht nun in der Erd,
In einer stillen Kammer,
In sanftem Schlummer, ohn Beschwerd,
Befreit von allem Jammer;
Bis Jesus mit Posaunen-Schall
Aufwecken wird die Todten all,
Dann werd ich auch aufstehen;

7. Auffahren mit dem Engel-Heer
Hoch in die Himmels-Höhen,
Zu seines Namens Lob und Ehr
Und Ihn werd ewig sehen;

Verkläret wie das Morgen-Roth,
Da Andre nagt der ew'ge Tod,
Werd ich Ihn ewig loben.

8. All die ihr hier zugegen seid,
Die ihr noch bleibt dahinten,
Bereitet euch zur Sterbens-Zeit,
Der Tod wird euch auch finden;
Ich geh vorhin, ihr folget nach,
Bedenket recht den Todes-Tag,
Daß ihr könnt selig fahren.

9. Bekehret euch, verlaßt die Welt!
Laßt Sünd und Schatten fahren!
Schwingt euern Sinn ins Himmels-Zelt,
Thut keine Buße sparen!
Bedenkt das angenehme Heut!
Ja heut ist noch die Gnadenzeit,
Wer weiß was Morgen folget!

10. Ja, ohne Buß und Besserung
Ists schwer vor Gott zu kommen,
Nur wahre Sinnes-Aenderung
Verpaart mit allen Frommen,
Und Jesu Christo folgen nach,
Aufnehmen willig seine Schmach;
Dann folgt ein seligs Ende.

11. Dann wird Er euch auch führen ein
In jenes Reich der Freuden,
Und wird euch zieren klar und rein,
Mit schöner weißen Seiden,
Euch führen in die goldne Stadt
Die selbst den Herrn zur Leuchte hat,
Wo alle Gassen glänzen.

12. Da werdet ihr in Seligkeit
Vor seinem Throne leben,
In seines Himmels Herrlichkeit
Die Er euch auserlesen;
Ihr werdet dann als Engel dort,
In Ewigkeiten, fort und fort,
Ihm Hallelujah singen.

---

188. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

Mein Lebens-Faden lauft zu Ende,
Mein Pilgerfahrt ist bald gethan;
Ach Gott, mir ein'n Geleitsmann sende!
Der mich erhält auf rechter Bahn,
Der bei mir an dem Ruder steh,
Wenn ich den letzten Sturm aussteh.

2. Damit mein Schifflein durch die Wellen
Der Todes-Angst gerad zu geh

Zum Vaterland, und meine Seele
Allzeit auf ihren Leitstern seh,
Auf meinen Heiland Jesum Christ,
Der auch im Tod mein Leben ist.

3. Ach Herr mein Gott! dieß, mein Begehren —
Sieh nicht auf mein Gerechtigkeit —
Ich hoff, du wirst es mir gewähren,
Aus Gnade und Barmherzigkeit;
Denn unser eigen Frömmigkeit
Ist vor dir ein beflecktes Kleid.

4. Glaub, Lieb und Hoffnung zu vermehren,
Kommt nicht aus eignen Kräften fort;
Ich hoff auf Christum, meinen Herren,
Und auf sein unbetrüglich Wort,
Das ist in meiner letzten Reis'
Mein Lebens-Trank und Seelen-Speis'.

5. Er ist das Lamm, das hier auf Erden
Die Sünd der Welt getragen hat;
Wers herzlich glaubt, wird selig werden
Und bei Gott finden Fried und Gnad:
Drum laß ich meinen Jesum nicht,
Wenn mir der Tod das Herze bricht.

6. Nun will ich in der Liebe fassen
Brüder, Schwestern, mit Weib und Kind,
All liebe Freund, auch die mich hassen,
Und mir nicht wohl gewogen sind;
Ich bitt euch alle um Geduld,
Verzeihet mir, erlaßt die Schuld.

7. Wo euch mein Wandel, Thun u. Leben
In etwas je betrübet hat;
Ich will euch allen gern vergeben,
Und bitte Gott, daß er in Gnad
Auch uns anseh und gnädig sei,
Uns alle unsere Sünd verzeih.

---

189. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Nun bricht der Hütte Haus entzwei,
Nun kann der Leib verwesen;
Die Pilger-Reise ist vorbei,
Nun wird mein Geist genesen;
Die Seele hat nun ausgekämpft:
Mein Jesus hat den Feind gedämpft:
Ihm sei allein die Ehre.

2. Nun kehre ich bei Jesu ein,
Der für mich ist gestorben;
Er hat durch Schmerz und Todespein
Die Freistadt mir erworben;

Er hat ein besser Haus für mich
Erbaut im Himmel, auf daß ich
Ihn ewig darin lobe.

3. Drum weinet nicht zu viel für mich,
Ihr Freunde und Bekannten!
Hhr glaubt ja daß der Fersen-Stich
Des Feindes überstanden:
O sehet euren Jesum an,
Der euch zur Ruhe bringen kann,
Ihr Zions-Anverwandten!

4. Mein Wanderstab war die Geduld
Bei innerlichem Flehen;
Mein Jesus sprach zu meiner Schuld:
Durch mich sollst du vergehen,
Gleich wie der Reif verschmolzen wird,
Wenn ihn der Sonne Glanz berührt;
Wie wohl ist mir geschehen.

5. Sprecht nicht von and'rer Würdigkeit,
Als nur in Jesu Blute;
Dir ganze Welt voll Eitelkeit
Thut nimand nichts zu Gute;
In Jesu grünt das Heil allein,
Aus seinem Schmerz und Todespein:
Gebt Ihm allein die Ehre!

190. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

Nun bringen wir den Leib zur Ruh,
Und decken ihn mit Erde zu:
Den Leib, der nach des Schöpfers Schluß,
Zu Staub und Erde werden muß.

2. Er bleibt nicht immer Asch und Staub,
Nicht immer der Verwesung Raub;
Er wird, wenn Christus einst erscheint,
Mit seiner Seele neu vereint.

3. Hier, Mensch, hier lerne was du bist;
Lern hier, was unser Leben ist;
Nach Sorge, Furcht und mancher Noth,
Kommt endlich noch zuletzt der Tod.

4. Schnell schwindet unsre Lebenszeit;
Aufs Sterben folgt die Ewigkeit;
Wie wir die Zeit hier angewandt,
So folgt der Lohn aus Gottes Hand.

5. O sichrer Mensch, besinne dich!
Tod, Grab und Richter nahen sich:
In allem was du denkst und thust,
Bedenke, daß du sterben mußt.

6. Hier, wo wir bei den Gräbern stehn,
Soll jeder zu dem Vater flehn:

Ich bitt, o Gott, durch Christi Blut
Mach's einst mit meinem Ende gut!

7. Laß alle Sünden uns bereu'n,
Vor unserm Gott uns kindlich scheu'n!
Wir sind hier immer in Gefahr:
Nehm jeder seiner Seele wahr.

---

191. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Nun gute Nacht, ihr Liebsten mein,
Ich muß nun von euch scheiden;
Mein ganze Hoffnung steht allein
In Jesu Tod und Leiden:
Das ist mein Trost in meiner Noth,
Daß er für mich geschmeckt den Tod,
Dadurch er mich erlöset.

2. Ach herz-geliebte Gattin mein,
Laß es dich ja nicht kränken,
Weil Gott mich von der Seiten dein
Ins kühle Grab läßt senken:
Ich werde nun befreiet sein
Von allem Elend, Noth und Pein
Mein Jesus wird mich trösten.

3. Mein Jesus wird auch trösten dich,
Dein Gatte will er werden;

Halt dich nur an ihn festiglich,
Weil du lebst hier auf Erden:
Bald wird er dich auch holen heim,
Auf daß wir da beisammen sein,
Wo wir uns ewig freuen.

4. Ach allerliebste Kinder mein,
Gott woll auch euch begleiten,
Er selbst woll euer Vater sein,
Weil ich von euch thu' scheiden:
Laßt Jesum und sein Wort allein
Doch eures Lebens Richtschnur sein,
So wird der Herr euch segnen.

5. Weil mir der Herr geschenket euch,
Drum werdet seine Glieder,
Und laßt euch führen in sein Reich
Dann sehen wir uns wieder
In lauter Freud und Herrlichkeit,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit,
In Jesu Christo, Amen.

---

192. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

Nun laßt uns den Leib begraben,
Und die feste Hoffnung haben:
Auf Jesus Ruf wird er aufsteh'n,
Und unverweslich hervorgeh'n.

2. Der Frommen Leiden und Elend
Erreicht im Tod ein sel'ges End';
Wer hier trägt Jesu Christi Joch,
Wird aufgelös't und lebet noch;

3. Lebt frei von Leid ohn' alle Klag',
Sein Leib schläft bis am jüngsten Tag;
Da ihn Jesus wird verklären
Und ihm ew'ge Freud gewähren.

4. Nun schlafe hier in süßer Ruh'
Wir gehen unsern Häusern zu;
Bereiten uns mit allem Fleiß,
Weil uns der Tod kommt gleicher Weis'.

5. Das wirk in nns, Herr Jesu Christ!
Der du für uns gestorben bist;
Von Feindes Macht und ew'ger Pein
Hast du erlös't uns, Herr allein.

---

193. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

Noch leb' ich, ob ich Morgen lebe?
Ob diesen Abend? weiß ich nicht;
Wohl mir, wenn ich mich Gott ergebe
Dann thu' ich redlich meine Pflicht,
Und bin durch seines Geistes Kraft
Bereit zu meiner Rechenschaft.

2. Am Morgen blüht und glänzt die
Blume,
Und fällt oft schon am Abend ab;
So sinkt, mit seinem Glück und Ruhme,
Der Mensch, eh' er es denkt, ins Grab;
Und, Seele! du mißbrauchst so leicht
Ein Leben, das so schnell entfleucht?

3. Entziehe dich dem Welt-Getümmel;
Hier ist der Kampf — dort ist die Ruh;
Auf, streb' und ringe nach dem Himmel!
Eil' deiner bessern Heimath zu!
Wie bald verfließt der Prüfung Zeit!
Und dann — dann kommt die Ewigkeit.

4. Verschiebe niemals deine Pflichten;
Was du zu thun jetzt schuldig bist,
Das eile Heute zu verrichten,
Wer weiß obs Morgen möglich ist!
Nur dieser Augenblick ist dein;
Der nächste wirds vielleicht nicht sein.

5. So sei denn, Vater meines Lebens,
Die Warnung, wachet! seid bereit!
An meiner Seele nicht vergebens,
Verloren nicht die Gnadenzeit;
Dann führt mich selbst ein schneller Tod,
Zu deiner Seligkeit, mein Gott!

194. Mel. Ich sage gut' Nacht (27)

Pflichtmäßig gelebt,
An Gott fest geklebt,
Daß nichts von ihm trennt;
Macht fröhlich und bringet ein seliges End.

2. Wer lebet im Herrn,
Der sterbet auch gern;
Und fürchtet sich nicht,
Daß er soll erscheinen vor Gottes Gericht.

3. Beim täglichen Brod
Da hat es kein Noth;
Der stirbt nicht zu früh,
Wer sucht zu vollenden sein Heiligung hie.

4. Das bringt ihm kein Graus,
Wenn ihm ruft nach Haus
Sein Vater und Gott,
Zur Erbschaft, und ihm kommt deswegen ein Bot.

5. Ein Frommer stirbt nicht,
Ob man schon so spricht;
Sein Elend stirbt nur:
So stehet er da in der reinen Natur.

6. Wär nur insgemein
Der Ernst nicht so klein:

Drum fürcht man den Tod,
Weil man nicht stets denket aufs Eine das Noth.

7. O heiliger Gott!
Tödt' in mir den Tod;
Das sterbliche Theil
Verschlinge dein göttliches Leben, o Heil.

---

195. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

So grabet mich nun immer hin,
Da ich so lang verwahret bin,
Bis Gott, mein treuer Seelen-Hirt,
Mich wieder auferwecken wird.

2. Was hier für Trübsal mich verletzt,
Wird jetzt mit Himmels-Lust ersetzt,
Die Welt ist doch ein Jammer-Thal,
Dort ist der rechte Freuden-Saal.

3. Wie manche Widerwärtigkeit
Betraf mich in der Lebenszeit;
Nun aber ist mir nichts bewußt,
Denn ewigliche Himmels-Lust.

4. So laßt mich nun in sanfter Ruh
Und geht nach eurer Wohnung zu;
Ein Jeder denke Nacht und Tag,
Wie er auch selig sterben mag.

196. Mel. Zieh' mich, zieh' mich (23)

Unser Leben bald verschwindet,
Es vergehet wie ein Traum:
Alles ist was sich hier findet
Nichts als nur ein Wasser-Schaum:
Eines bleibet feste stehen,
Gott wird nimmermehr vergehen.

2. Wenn der hohen Berge Spitzen
Sich schon stürzen in den Grund,
Bleibet doch Jehovah sitzen
Ewiglich, zu aller Stund:
Aber wir, die Staub und Erden,
Müssen bald zur Asche werden.

3. Unbegreiflichs höchstes Wesen,
Gott von aller Ewigkeit!
Der du alles auserlesen,
Was geschiehet in der Zeit;
Laß mich meinen Tod bedenken,
Dahin meine Sinne lenken.

4. Lehr' mich meine Tage zählen,
So viel derer übrig sind;
Und mich dir schon jetzt befehlen;
Gieb daß ich dich ewig find';
Ob schon alles geht verloren,
G'nug, wenn du mich hast erkoren.

5. Gieb mir dieß recht zu erkennen,
Gieb ein kluges Herze mir;
Laß dich meinen Vater nennen,
Zieh mich kräftiglich zu dir;
Laß mein Herz die Tage zählen,
Und sich ewig Dir befehlen.

---

197. Nach eigener Melodie.

Welt hinweg ich bin dein müde,
Ich will nach dem Himmel zu :,:
Da wird sein der rechte Friede,
Und die wahre Seelen Ruh:
Welt, bei dir ist Krieg und Streit,
Nichts denn lauter Eitelkeit;
In dem Himmel allezeit
Friede, Ruh und Seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen,
Werd ich aller Krankheit los :,:
Und der Traurigkeit entnommen,
Ruhe sanft in Gottes Schooß:
In der Welt ist Angst und Noth,
Endlich gar der bittre Tod;
Aber dort ist allezeit
Friede, Freud und Seligkeit.

3. Was ist hier der Erden Freude?
Nebel, Dampf und Herzeleid :,:
Hier auf dieser Schmerzens-Heide
Find't sich Laster ausgestreut:
Welt, bei dir ist Krieg und Streit,
Nichts denn lauter Eitelkeit:
In dem Himmel allezeit
Friede, Ruh und Seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet
Gottes auserwählte Schar :,:
Heilig, heilig! heilig! klinget
In dem Himmel immerdar:
Welt, bei dir ist Spott und Hohn,
Und ein bittrer Jammer-Ton:
Aber dort ist allezeit
Friede, Freud und Seligkeit.

5. Nichts ist hier den lauter Weinen,
Keine Freude bleibet nicht :,:
Will uns gleich die Sonne scheinen,
So verhemmt die Nacht das Licht:
Welt, bei dir ist Angst und Noth,
Sorgen und der bittre Tod;
In dem Himmel allezeit
Friede, Freud und Seligkeit.

6. Nun, es wird dennoch geschehen,
Daß ich auch in kurzer Zeit :,:
Meinen Heiland werde sehen
In der großen Herrlichkeit:
Denn bei uns ist lauter Noth,
Müh und Furcht, zuletzt der Tod;
Aber dort ist allezeit
Friede, Freud und Seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget,
Wo jetzund der schöne Chor :,:
In vergüldten Kronen pranget,
Und die Sinne schwingt empor!
Denn die Welt hat Krieg und Streit,
All' ihr Thun ist Eitelkeit;
In dem Himmel allezeit
Friede, Freud und Seligkeit.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen?
Stunden, o! wann schlaget ihr? :,:
Daß ich mich doch mag besprechen
Mit dem Schönsten für und für:
Welt, du hast nur Sturm und Streit,
Lauter Qual und Traurigkeit;
Aber dort ist allezeit
Friede, Ruh und Seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen,
Daß mein Thun vor dir besteh :,:
Daß, wenn alles wird zerkrachen,
Es heißt: komme! und nicht geh!
Welt, bei dir ist Angst-Geschrei,
Sorge, Furcht und Heuchelei:
In dem Himmel allezeit
Friede, Ruh und Seligkeit.

---

198. Mel. Nun ruhet in den Wäldern (37)

Wenn kleine Himmels-Erben
In ihrer Unschuld sterben,
So büßt man sie nicht ein:
Sie werden nur dort oben
Vom Vater aufgehoben,
Damit sie unverloren sein.

2. Ist einer alt an Jahren,
So hat er viel erfahren
Das ihn noch heute kränkt;
Und unter so viel Stunden
Nur wenige gefunden,
Daran er mit Vergnügen denkt.

3. Zwar, wer in seiner Jugend
Den Weg zur wahren Tugend

Durch Jesum Christum find't,
Und sich den ersten Glauben
Hat niemals lassen rauben,
Der lebt und stirbt auch wie ein Kind.

4. Sich Jesu ganz verschreiben,
Und in der Welt zwar bleiben,
Doch von der Welt nicht sein,
Erfordert höh're Kräfte
Als menschliche Geschäfte;
Das muß allein uns Gott verleihn.

5. O wohl auch diesem Kinde;
Es stirbt nicht zu geschwinde:
Zieh hin, du liebes Kind!
Du gehest ja nur schlafen,
Und bleibest bei den Schafen,
Die ewig unsers Jesu sind.

---

199. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

Wer weiß wie nahe mir mein Ende?
Die Zeit geht hin, es kommt der Tod;
Ach wie geschwinde und behende
Kann kommen meine Todes-Noth:
Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden
Als es am frühen Morgen war;
Denn weil ich leb auf dieser Erden,
Leb ich in stäter Tods-Gefahr:
Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

3. Herr! lehr mich stets ans Ende denken,
Und laß mich, wenn ich sterben muß,
Die Seel in Jesu Wunden senken,
Und ja nicht sparen meine Buß:
Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich beizeit mein Haus bestellen,
Daß ich bereit sei für und für,
Und sage frisch in allen Fällen:
Herr! wie du willst, so schicks mit mir:
Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

5. Mach mir stets zuckersüß den Himmel,
Und gallen-bitter diese Welt;
Gieb, daß mir in dem Welt-Getümmel
Die Ewigkeit sei vorgestellt.
Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

200. Mel. Ich hab mein Sach (5)

Wie flieht dahin der Menschen Zeit!
Wie eilet man zur Ewigkeit!
Wie Wenig' denken an die Stund
Von Herzens Grund —
Wie schweigt hiervon der träge Mund!

2. Das Leben ist gleich wie ein Traum,
Ein gar nichts werther Wasser-Schaum;
Im Augenblick es bald vergeht,
Und nicht besteht,
Gleichwie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehovah! bleibest mir
Das was du bist; ich traue dir:
Laß Berg und Hügel fallen hin,
Mir ists Gewinn,
Wenn ich nur bloß bei Jesu bin.

4. Ach lehre mich, o Gottes Sohn!
So lang' ich in der Hütten wohn':
Gieb daß ich zähle meine Tag',
Und munter wach',
Daß ich, eh' ich sterb', sterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth,
Lust, Ehr' und Reichthum in dem Tod?

O Mensch! du lauf'st dem Schatten zu —
Bedenk' es nun,
Du kommst sonst nicht zu wahrer Ruh.

---

201. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

Wie sicher lebt der Mensch, der Staub!
Sein Leben ist ein fallend Laub;
Und dennoch schmeichelt er sich gern,
Der Tag des Todes sei noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel;
Der Mann noch seiner Jahre viel;
Der Greis zu vielen noch ein Jahr,
Und keiner nimmt den Irrthum wahr.

4. Der Tod rückt Seelen vors Gericht;
Da bringt Gott alles an das Licht,
Und macht, was hier verborgen war —
Den Rath der Herzen offenbar.

4. Drum, da dein Tod dir täglich dräu't,
So sei doch wacker und bereit;
Prüf deinen Glauben als ein Christ,
Ob er durch Liebe thätig ist.

5. Ein Herz, das Gottes Stimme hört,
Ihr folgt und sich vom Bösen kehrt,
Ein gläubig Herz von Lieb erfüllt,
Dieß ist es was in Christo gilt.

Christi Zukunft zum Gericht.

202. Mel. Befiehl du deine Wege (7)

Bedenke, Mensch! das Ende,
Bedenke deinen Tod;
Der Tod kommt oft behende:
Der heute frisch und roth,
Kann morgen und geschwinder
Hinweg gestorben sein;
Drum bilde dir, o Sünder!
Ein täglich sterben ein.

2. Bedenke, Mensch! das Ende,
Bedenke das Gericht:
Es müssen alle Stände
Vor Jesu Angesicht:
Kein Mensch ist ausgenommen,
Hier muß ein Jeder dran,
Und wird den Lohn bekommen,
Nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, Mensch! das Ende,
Der Höllen Angst und Leid,
Daß dich nicht Satan blende
Mit seiner Eitelkeit:

Hier ist ein kurzes Freuen,
Dort aber ewiglich
Ein kläglich Schmerzens-Schreien;
Ach Sünder! hüte dich.

4. Bedenke, Mensch! das Ende,
Bedenke stets die Zeit,
Daß dich ja nichts abwende
Von jener Herrlichkeit,
Damit vor Gottes Throne
Die Seele wird verpflegt:
Dort ist die Lebens-Krone
Den Frommen beigelegt.

5. Herr! lehre mich bedenken
Der Zeiten letzte Zeit,
Daß sich nach dir zu lenken
Mein Herze sei bereit:
Laß mich den Tod betrachten,
Und deinen Richter-Stuhl:
Laß mich auch nicht verachten
Der Höllen Feuer-Pfuhl.

6. Hilf Gott! daß ich in Zeiten
Auf meinen letzten Tag
Mit Buße mich bereiten
Und täglich sterben mag:

Im Tod und vor Gerichte
Steh mir, o Jesu! bei,
Daß ich im Himmels-Lichte
Zu wohnen würdig sei.

---

203. Mel. Aus tiefer Noth ruf ich (3)

Es ist gewißlich an der Zeit,
Daß Gottes Sohn wird kommen,
In seiner großen Herrlichkeit,
Zu richten Bös' und Frommen:
Dann wird das Lachen werden theu'r,
Wenn alles wird vergehn im Feu'r,
Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören geh'n
An aller Welt ihr Ende,
Darauf schnell werden aufersteh'n
All' Todten gar behende:
Die aber noch am Leben sind,
Die wird der mächtige Herr geschwind
Verwandeln und verneuen!

3. Darnach wird aufgeschlagen bald
Ein Buch, darin geschrieben,
Was alle Menschen, jung und alt,
Auf Erden hier getrieben:

Da dann gewißlich Jedermann
Wird hören was er hat gethan,
In seinem ganzen Leben.

4. O weh' demselben, welcher hat
Des Herren Wort verachtet,
Und nur auf Erden früh und spat
Nach irdisch Gut getrachtet!
Der wird fürwahr gar kahl besteh'n,
Und mit dem Satan müssen geh'n,
Von Christo, in die Hölle:

5. O Jesu! hilf zur selben Zeit,
Von wegen deiner Wunden,
Daß ich im Buch der Seligkeit
Werd' eingezeichnet funden;
Daran ich denn auch zweifle nicht,
Denn du hast ja den Feind gerich't,
Und meine Schuld bezahlet.

Himmel und ewiges Leben.

204. Mel. Ermuntert euch ihr Frommen (7)

Ein Tröpflein von den Reben
Der süßen Ewigkeit
Kann mehr Erquickung geben.
Als dieser eitlen Zeit

Gesammte Wollust-Flüße;
Und wer nach jenem strebt,
Tritt unter seine Füße
Was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen
Nur einen Blick o Gott!
Wie wohl würd' ihm geschehen,
Die Welt wär' ihm ein Spott
Mit allem ihrem Wesen;
So herrlich und so rein,
So lieblich, so erlesen
Ist deiner Augen Schein.

3. Den wahren Gott zu schauen,
Das ist die Seligkeit
Die, so ihm hier vertrauen,
Dort ewiglich erfreut.
Wie war nach seinen Blicken
Der Abraham so froh,
Wie wünscht' er zu erquicken
Sich an Dir, A und O!

4. Sprach mit Triumph und Prangen
Der liebe Jakob nicht:
Ich habe Gottes Wangen
Und klares Angesicht

Geseh'n, und bin genesen!
Wie glänzte Moses Haut,
Als er bei Gott gewesen
Und seinen Mund geschaut!

5. Du reichlichste Belohnung
Der Auserwählten Zahl,
Wie lieblich ist die Wohnung,
Da sich der Gottheit Strahl
So offenbarlich zeiget!
O herrlich, edler Tag!
Da diese Sonne steiget,
Die All's erleuchten mag.

6. O Licht, das ewig brennet,
Dem keine Nacht bewußt,
Das keinen Nebel kennet!
Gesellschaft, reich an Lust,
Da Gott und Engel kommen
Mit Menschen überein,
Und ewiglich die Frommen
Gesegnet werden sein!

7. Vollkommne Liebe bringet
Dort immer neue Freud',
Aus ew'ger Lieb entspringet
Ein ew'ge Fröhlichkeit:

Gott selbst ist solche Wonne,
In reiner Liebe süß,
Ist seiner Blumen Sonne
Im bunten Paradies.

8. Sein Licht wird in uns leuchten,
Sein Oel und Honigsaft
Wird unsre Lippen feuchten,
Zum Preise seiner Kraft:
Mit Weis- und Schönheit werden
Wir ganz erfüllet sein,
Und spiegeln die Geberden
In seinem hellen Schein.

9. Was wünschest du für Gaben?
Du wirst sie finden dort,
Und in dir selber haben
Den Reichthum fort und fort;
Denn Gott vor welchem Kronen
Und Perlen Staub und Spott,
Wird selber in uns wohnen,
Und wir in unserm Gott.

10. Wann werd ich einmal kommen
Zu solcher Freuden-Quell'!
Wär ich doch aufgenommen
Und schon bei dir zur Stell!

Herr Jesu! nimm mein Flehen
So lang indessen an,
Bis ich dich selbst ersehen
Und völlig schauen kann.

---

205. Mel. Befiehl du deine Wege (7)

Ermuntert euch ihr Frommen!
Zeigt eurer Lampen Schein,
Der Abend ist gekommen,
Die finstre Nacht bricht ein!
Es hat sich aufgemachet
Der Bräutigam mit Pracht;
Auf! betet, kämpft und wachet,
Bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig,
Und füllet sie mit Oel;
Seid nun des Heils gewärtig,
Bereitet Leib und Seel;
Die Wächter Zions schreien:
Der Bräutigam ist nah,
Begegnet ihm in Reihen,
Und singt Hallelujah!

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle,
Hebt nun das Haupt empor,
Mit Jauchzen und mit Schalle
Zum frohen Engel-Chor;
Die Thür ist aufgeschlossen,
Die Hochzeit ist bereit,
Auf, auf, ihr Reichs-Genossen;
Der Bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen,
Drum schlaft nicht wieder ein;
Man sieht die Bäume blühen,
Der schöne Frühlings-Schein
Verheißt Erquickungs-Zeiten;
Die Abend-Röthe zeigt
Den schönen Tag von Weitem,
Vor dem das Dunkel weicht.

5. O Jesu, meine Wonne!
Komm bald, und mach dich auf,
Geh auf, verlangte Sonne!
Und fördere deinen Lauf:
O Jesu! mach ein Ende,
Und führ in uns den Streit!
Wir heben Haupt und Hände
Nach der Eröffnungs-Zeit!

206. Mel. Wenn ich es recht betracht (30)

Ich sehe in dem Geist,
Daß sichs zur Ernte weißt,
Wo man empfähet
Die Früchte seiner Saat,
Die man durch Gottes Gnad
Hier ausgesäet.

2. Drum eile ich zum End,
Damit ich bald vollend
Den Lauf mit Freuden;
Weil Jesus selbst mich führt
Als wie ein treuer Hirt,
Und thut mich leiten.

3. Den schönen Himmels-Weg
Und schmalen Kreuzes-Steg,
Ganz ohn Ermüden;
Ich folge treulich nach,
Bis kommt der frohe Tag,
Der sichre Frieden.

4. Mein lieb-verliebter Sinn
Giebt sich zu eigen hin
Dem Lieb' und Werthen,
Daß ich werd zubereit,
In Demuths-Niedrigkeit
Noch hier auf Erden.

5. Drum will ich geben hin
Ihm meinen ganzen Sinn,
Und will nachgehen
Der sanften Lammes-Art,
Die sich mit Liebe paart,
Und fest thut stehen.

6. In Kreuz, Verachtung, Schmach,
Da man den ganzen Tag
Muß traurig gehen:
Drum will ich bleiben treu,
Weil er mir stehet bei
In Leid und Wehen.

7. Und mich auch mit erwählt,
Daß ich zur Zahl gezählt
Der lieben Seelen,
Die er sich zubereit,
In Demuths-Niedrigkeit,
Ihm zu vermählen.

8. Drum ich mich innig freu,
Weil seine große Treu
Mich angezogen
Mit reiner Himmels-Lieb,
Daß durch den starken Trieb
Mein Herz bewogen.

9. Drum werd ich gehen ein
Zu denen, die ganz rein
Vorm Throne stehen,
Mit großer Sieges-Freud,
Die wird in Ewigkeit
Nicht mehr vergehen.

10. Ihr mit-erwählte Schar,
Merkt auf, es kommt das Jahr
Der frohen Zeiten;
Das Lamm ist auf dem Weg:
O werdet ja nicht träg!
Thut euch bereiten.

11. Die Thränen-Saat ist hin,
Die man nach Gottes Sinn
Hier thät ausspreiten:
Man bringt die Frucht nach Haus,
So hier gewachsen aus
In Schmerz und Leiden.

12. Die schöne Sieges-Kron,
Ein Jeder trägt davon
Nach vollem Ringen,
Und wohl vollbrachtem Streit,
Da sie in Ewigkeit
Lob-Lieder singen.

207. Mel. Gott des Himmels und (25)

Schicket euch, ihr lieben Gäste!
Zu des Lammes Hochzeit-Fest!
Schmücket euch aufs Allerbeste,
Denn wie sichs ansehen läßt,
Bricht der Hochzeit-Tag herein,
Da ihr sollet fröhlich sein.

2. Lasset alles stehn und liegen,
Eilet, eilet, säumet nicht,
Euch auf ewig zu vergnügen,
Kommt, der Tisch ist zugericht!
Dieses Abendmahl ist groß,
Macht euch aller Sorgen los.

3. Groß ist unsers Gottes Güte,
Groß des Königs Freundlichkeit;
Fasset dieses zu Gemüthe,
Daß ihr recht bereitet seid
Seiner Liebe Ueberfluß
Zu erkennen im Genuß.

4. Keiner ist hier ausgeschlossen,
Der sich selber nicht ausschließt;
Kommt, ihr lieben Tisch-Genossen,
Weil die Quelle überfließt!
Alles, alles ist bereit,
Kommt zur frohen Hochzeit-Freud.

5. Höret! wie an vielen Orten
Schon die Knechte rufen: auf!
Folget ihren theuern Worten,
Höret, merket eben drauf!
Denn die letzte Stund ist da,
Und der Hochzeit-Tag sehr nah.

6. Schauet doch welch ein Verlangen
Unser Heiland nach uns hat,
Uns in Liebe zu umfangen!
O, der unverdienten Gnad!
Kommet! ruft er; sollten wir
Länger stille stehen hier?

7. Er will uns so gern aufnehmen,
Wenn wir glaubig zu ihm gehn!
Sollten wir uns denn nicht schämen,
Wenn wir länger stille stehn?
Unser bester Freund ist Er,
Höret doch was sein Begehr.

8. O! daß wir doch ganz vergäßen
Unsers Volks und Vaters Haus!
Daß wir seine Lieb genössen,
Gehend vor ihm ein und aus!
O so wird er uns mit Lust
Drücken fest an seine Brust!

9. Nicht viel Hohe sind berufen,
Und nicht viel Gewaltige,
Sondern von den niedern Stufen
Steigen Viele in die Höh:
Was da niedrig vor der Welt,
Ist, was Gott dem Herrn gefällt.

10. Selig sind die Geistlich Armen
Denn das Himmelreich ist ihr;
Ihrer wird sich Gott erbarmen,
Aus dem Staub sie ziehn herfür
Zu der Glorie, Schmuck und Ehr,
Weil sie geben ihm Gehör.

11. Gott erhöret euer Sehnen,
Es ist Raum genug für euch,
Aber keiner soll von denen,
Die den Ruf zu Christi Reich
Schlagen aus, im Himmels=Saal
Schmecken dieses Abendmahl.

Zugabe.

Der 37ste Psalm.

208. Mel. Allein Gott in der Höh (3)

O fromme Seelen! zürnet nicht,
Nicht auf das Glück des Bösen;
Beneidet, wenn er trotzig spricht,
Nicht seine stolzen Größen:
Gleich Gras das noch des Morgens steht,
Am Abend welkt und dann vergeht,
So bald vergeht der Sünder.

2. Hoff', Frommer, hoffe auf den Herrn
Und geh' auf seinen Wegen;
Das Gute lieb' und thu' es gern
Und harr' auf Gottes-Segen;
Wohn' still und ruhig in dem Land,
Und thu' die Arbeit deiner Hand
Mit Redlichkeit und Treue.

3. Ja, habe deine Lust am Herrn;
Bitt Ihn um Heil und Leben;
Gott hört dein Herz, und wird dir gern
Nach Herzens-Bitten geben;
Befiehl ihm deine Lebens-Bahn,
Hang ihm mit fester Hoffnung an:
Wohl wird ers mit dir machen.

4. Er wird gleich Sonn und Mittagslicht,
Dein Recht ans Helle bringen;
Drum zürne auf den Sünder nicht,
Mag ihm sein Streich gelingen;
Nein, laß von allem Zürnen ab,
Bald stürzt der Sünder in das Grab —
Die Frommen aber bleiben.

5. Ja, harre noch ein Kleines nur,
Such' dann den Mann der Sünden;
Weg, weg ist er, und keine Spur
Ist mehr von ihm zu finden!
Der Arme aber erbt das Land,
Und wird, geschützt durch Gottes Hand,
In großem Frieden leben.

6. Der Sünder sieht es, schmäht u. droht,
Schilt knirschend auf den Frommen:
Gott lachet sein; bald wird ihm Noth,
Bald Tag des Schreckens kommen:
Das Schwert in des Gottlosen Hand,
Der Bogen den er grimmig spannt,
Wird ihn, ihn selber treffen.

7. Ein frommes Herz bei wenig Gut
Ist köstlich, ist viel besser
Als wie des Stolzen Uebermuth,
Ist gleich sein Reichthum größer;

Wenn Gott des Sünders Arm zerbricht,
So läßt er seine Frommen nicht,
Auch nicht in theuren Zeiten.

8. Das Haus des Feindes Gottes bricht,
Und nimmt ein schrecklichs Ende;
Der Böse borgt und zahlet nicht,
Mild sind des Frommen Hände;
Sein Gutes bleibet Lebenslang,
Denn Gott befördert seinen Gang,
Und hebt ihn auf vom Falle.

9. Jung war ich, nun bin ich betagt,
Doch hab ich nie gesehen
Den Frommen der verlassen klagt,
Die Kinder brodlos flehen;
Und ob er aus Barmherzigkeit
Dem Armen giebt, dem Nächsten leiht,
Doch bleibet er gesegnet.

10. Laß' ab vom Bösen, thue Guts
Und sicher wirst du wohnen;
Gott liebt das Recht: sei guten Muths,
Dem Frommen wird er lohnen;
Er stürzt den Sünder im Gericht;
Die Heiligen verläßt er nicht,
Fest soll ihr Erbe bleiben.

11. Gern spricht des Frommen Mund
von Gott,
Sein Herz von Gottes Lehren;
Er läßt sich nicht durch Hohn und Spott
Vom Weg der Wahrheit kehren;
Ob ihm der Frevler schrecklich droht,
Gott steh ihm bei in jeder Noth,
Und schützt ihn im Gerichte.

12. Harr' stets auf Gott, und hoffe fest,
Er, Er wird dich erhöhen;
Den der sich auf Betrug verläßt,
Wirst du bald stürzen sehen;
Einst sah ich einen stolzen Mann,
Er wuchs gleich einem Lorbeerbaum,
Ich sah' nach ihm: weg war er.

13. O, bleibe fromm und halt' dich recht!
Stets wird dirs wohl ergehen;
Nie wird ein frevler Sündenknecht
Vor Gottes Arm bestehen:
Mit Schrecken wird er ausgerott't;
Den Frommen aber rettet Gott,
Hilft Allen die Ihm trauen.

209. Mel. Befiehl du deine Wege (7)

Wir werfen uns darnieder
Vor dir, Herr Zebaoth!
Und singen Dankes=Lieder,
Und feiern Jesu Tod;
Er war in seinem Leben
Der Tugend stets getreu:
O gieb daß unser Leben
Dem Seinen ähnlich sei.

2. Den Tag vor Christi Leiden,
Beim letzten Abendmahl,
Indem er wollte scheiden
Aus diesem Jammer=Thal,
Hat er das Brod gebrochen,
Und ausgetheilt den Wein,
Gesegnet und gesprochen:
Dieß thut und denket mein!

3. Er sprach: Nehmt hin und esset,
Dieß ist mein Leib und Blut,
Damit ihr nicht vergesset
Was meine Liebe thut;
Freiwillig will ich sterben
Am Kreuz, zum Heil für euch;
Wer an mich glaubt soll erben
Mit mir das Himmelreich.

4. Aus Gottes Munde gehet
Das Evangelium;
Auf diesem Grund bestehet
Das wahre Christenthum;
Gott selbst hat es gelehret,
Der nicht betrügen kann;
Wohl dem ders gerne höret,
Und es nimmt willig an.

---

210. Mel. Kommt Kinder laßt uns (21)

Sieh an, o meine Seele,
Das Ziel von deinem Lauf:
Hast du nicht Licht und Oele,
Da gehe hin und kauf:
Sieh an die Seligkeit
Der Palmen-Träger-Scharen;
Das Heil, so sie erfahren,
Ist auch für dich bereit'.

2. Dahin hat diese Frommen
Wohlleben nicht gebracht:
Aus Trübsal sind sie kommen
Zu Dem der selig macht.
Und das ist nun ihr Theil:
Sie tragen Sieges-Palmen,
Und singen Christo Psalmen,
Für das Errettungs-Heil.

3. Das Heil, heißts voller Freuden,
Sei unserm Gott und Lamm,
Durch dessen blutigs Leiden
Und Tod am Kreuzes-Stamm,
Durch dessen Gnad und Treu,
Das Heil uns widerfahren!
Dieß ist der sel'gen Scharen
Ihr erster Freuden-Schrei.

4. Sie waren nur hienieden
Als Wanderer bekannt;
Und wohnen jetzt im Frieden
In einem ew'gen Stand,
Vor ihres Gottes Thron;
Da sind sie unvertrieben:
Wer kriegt nicht auch Belieben
Daß er da stätig wohn'.

5. Wohl denen, die Gott dienen
Die seine Hütte deckt,
Die er selbst über ihnen
Im Himmel aufgesteckt!
Das ist des Vaters Haus;
Die Heimath derer Kinder,
Der selig wordnen Sünder:
Da gehn sie nicht heraus.

6. Hier ist kein Hunger-Leiden,
Wie auf der Erde war;
Das Lämmlein wird sie weiden
Und sätt'gen ganz und gar:
Kein Durst; er führet sie
Zu Lebens-Wasser-Brunnen,
Die niemals ausgerunnen:
Wie wohl ist ihnen hie!

7. Das wird sie trefflich kühlen,
Nun werden sie nicht mehr
Der Sonnenhitze fühlen,
Denn ihre Sonn ist Er,
Der, als ihr ew'ger Hirt,
Erfüllet all ihr Sehnen,
Auch ihnen alle Thränen
Vom Auge wischen wird.

8. Die Zahl ist nicht zu zählen,
Die Jesus so vergnügt:
Noch immer werden Seelen
Derselben beigefügt:
Es kommen je und je
Mehr aus der Welt hinüber;
Wer kriegt nicht bald darüber
Das heil'ge Heimaths-Weh?

211. Mel. Gott des Himmels und (25)

O Jerusalem du Schöne!
Da man Gott beständig ehrt,
Und das himmlische Getöne,
Heilig, heilig, heilig hört,
Ach, wann komm ich doch einmal,
Hin zu deiner Bürger Zahl!

2. Ich muß noch in Mesechs Hütten,
Unter Kedars Strengigkeit,
Da schon mancher Christ gestritten,
Führen meine Lebenszeit,
Da der herbe Thränen-Saft
Oft verzehrt die beste Kraft.

3. Ach wie wünsch ich dich zu schauen,
Jesu, liebster Seelen-Freund!
Baldigst in des Salems Auen,
Wo man nimmer klagt und weint,
Sondern in dem höchsten Licht
Schauen Gottes Angesicht.

4. Komm doch, führe mich mit Freuden
Aus Egyptens Uebelstand!
Bringe mich nach vielem Leiden
In das rechte Vaterland,
Dessen Ström mit Milch und Wein
Werden angefüllet sein.

5. O der auserwählten Stätte!
O der seligen Revier!
Ach, daß ich doch Flügel hätte,
Mich zu schwingen bald von hier,
Nach der neu-erbauten Stadt,
Welche Gott zur Sonnen hat.

6. Soll ich aber länger bleiben
Auf dem ungestümen Meer,
Da mich Wind nnd Wetter treiben,
Durch so manches Leid-Beschwer,
Ach so laß in Kreuz und Pein,
Hoffnung meinen Anker sein.

7. Alsdann werd ich nicht ertrinken,
Ich behalt den Glaubens-Schild;
Christi Schifflein kann nicht sinken,
Wär' das Meer auch noch so wild;
Ob gleich Mast und Segel bricht,
Läßt doch Gott die Seinen nicht.

---

212. Guter Hirte willst (35)

Freunde, stellt das Weinen ein,
Wischt die Thränen von den Wangen,
Was soll doch das Klagen sein,
Daß ich von euch weg gegangen?

Trauert nicht um meinen Tod
Ich bin frei von aller Noth.

2. Aus dem Kerker geh ich aus,
Aus der Angst und aus dem Jammer,
Bis mich Gott ins Himmels-Haus
Ruft aus meiner Erden-Kammer.
Was klagt ihr den Tod so an?
Der nichts Arges mir gethan.

3. Was für Elend und für Leid
Müßt ihr täglich noch erfahren,
Die ihr auf der Erden seid?
Wie könnt ihr euch gnug verwahren?
Der nur bleibet unversehrt,
Der ins sichre Grab gekehrt.

4. Ich bin todt, was ist es mehr?
Ich bin auf die Welt gekommen!
Klaget ihr denn nun so sehr,
Daß ich bin hinweg genommen?
Man kommt in der Welt ihr Haus
Daß man wieder geh hinaus.

5. Ferner hat mein Jesus mir
Dort die Seligkeit erworben,
Geh ich ein zur Grabes-Thür,
Ich bin dennoch unverdorben,

Durch des Herren Auferstehn
Werd ich in den Himmel gehn.

6. Seht mit munterm Angesicht,
Wie ich werd ins Grab gesenket,
Denn es ist mein Leben nicht
Ewig von mir abgelenket:
Es soll mir in jener Welt
Schöner werden zugestellt.

7. Stirbt ein Christ, so stirbt sein Leid,
Auch sein Tod stirbt mit dem Sterben,
Ich erwarte nun die Freud,
Die ich ewig soll ererben;
Zeitlichkeit fahr immer hin,
Weil ich jetzt verewigt bin.

---

213. Mel. Lobe den Herren (31)

Blühende Jugend, du Hoffnung der künftigen Zeiten,
Höre doch einmal, und laß dich in Liebe bedeuten:
Folge der Hand, Die sich oft zu dir gewandt,
Dein Herz zu Jesu zu leiten.

2. Opfre die schöne, die muntre, lebendige Blüthe,
Opfre die Kräfte der Jugend mit frohem Gemüthe,
Jesu dem Freund, Der es am redlichsten meint,
Dem großen König der Güte.

3. Zärtlich und fröhlich umarmt er die Lämmer auf Erden;
Jugend, du sollst ihm die liebste Belustigung werden;
Segen und Heil Sammelt der Vater in Eil
Für dich, du Schmuck seiner Herden.

4. Jesum genießen, das kann man für Jugend-Lust achten!
Schmeckend und sehend die ewige Liebe betrachten:
Das ist genug; Aber der Lüste Betrug
Läßt unsre Seele verschmachten.

5. Bäume der Jugend, erfüllet mit heiligen Säften,
Wachsen an Weisheit, an Gnade und seligen Kräften;
Wenige Zeit Macht sie dem Hausherrn bereit
Zu seinen schönen Geschäften.

6. Gott und dem Lamme zum Werkzeug der Ehre gereichen,
Das ist mit irdischer Herrlichkeit nicht zu vergleichen;
Jugend, ach du, Bist Ihm die Nächste dazu;
Laß nur die Zeit nicht verstreichen.

7. Suchst du Ihn herzlich, so müssen dich Engel bedienen,
O wie vertraulich wird deine Gemeinschaft mit ihnen!
Wenn du nur bleibst, Und dich dem ewig verschreibst,
Bei dem wir allezeit grünen.

8. Denk! welch eine Freude und Ehre wird dem widerfahren,
Der sich von Kind auf, und bis zu den spätesten Jahren,
Jesu vertraut, Den man im Alter noch schaut,
Gekrönt mit blühenden Haaren.

9. Wahrlich so folgt ein sanftes und f[illegible]hes Verscheiden:
Wenn man des Lammes versöhnende blutige Leiden,

Lange schon kennt; Wohl mir! in dem Element
Will ich mich ewiglich weiden.

---

214. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

Ein liebliches Loos ist uns gefallen,
Ein schönes Erbtheil uns beschert;
Laßt Lob und Preis dem Herrn erschallen,
Denn Er verdients, daß man ihn ehrt!
Aus Gnaden hat er uns erwählt
Und uns zu seinem Volk gezählt.

2. Er hat sich unsrer angenommen,
Ihn jammert' unsrer gar zu sehr;
Weil wir zu Ihm nicht konnten kommen,
Kam Er zu uns von oben her:
Es war die wundervollste Lieb',
Die Ihn zu uns ins Elend trieb.

3. O Herr, wir sind viel zu geringe
Der Güte, die du uns gethan;
Wir sehn und schauen solche Dinge
Beschämt und mit Erstaunen an:
Die Liebe, die mit Gnade krönt,
Hat ewig uns mit Gott versöhnt'

4. Solch lieblich Loos ist uns gefallen,
Solch schönes Erbtheil uns beschert!
Gern theilten mit den Menschen allen
Wir, was uns deine Huld gewährt:
Wir preisen's Allen herzlich an,
Weil Jedermann es haben kann.

5. Es thut uns weh', wenn sie's nicht haben,
Viel weher noch, wenn sie's verschmähn,
Und ohne solche reiche Gaben
Durch dieses arme Leben gehn;
O komme doch, wer Mangel hat,
Und werd aus Christi Fülle satt!

---

215. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

O Gott, du bist mein Preis und Ruhm,
Mein Herz sei ganz dein Eigenthum!
Laß mir den Sabbath heilig sein,
Laß mich ihn deinem Dienste weihn.

2. Gieb, daß ich mein Gemüth bewahr,
Wenn ich mit deiner Christenschar
Zu deines Häuses Stätte geh,
Daß ich mit Ehrfurcht vor dir steh.

3. Erinnre selber meinen Geist,
Daß du mir gegenwärtig seist,
Damit ich deines Wortes Lehr
Mit Andacht und mit Nutzen hör.

4. Drück alles tief ins Herz hinein,
Und laß mich nicht blos Hörer sein.
Steh mir mit deiner Gnade bei,
Daß ich des Wortes Thäter sei.

5. Hilf, daß ich deinen Ruhetag
Zu meinem Segen feiern mag.
Bewahr mich vor dem Geist der Welt,
Die deinen Tag verächtlich hält.

6. Doch laß mich nicht dabei bestehn,
Dich nur am Sabbath zu erhöhn;
Herr, meine ganze Lebenszeit
Sei deinem Dienst und Ruhm geweiht.

---

216. Mel. Freu' dich sehr, o meine (18

Herr! wir sind hier nun zusammen,
Könntest du uns doch verleihn,
Daß wir nur in deinem Namen
Möchten hier versammelt sein;
Daß das Herz nicht andachtleer,
Und der Mund kein Heuchler wär,

Daß das Beten und das Singen
Angenehm dir möchte klingen.

2. Was dein Wort uns hat versprochen,
Halten wir dir gläubig für,
Denn du hast es nie gebrochen;
Darum Herr! verlassen wir
Uns auf die Verheißung frei:
Wenn auch Zwei nur oder Drei
Sich vor dir versammelt hätten,
Wolltest du zu ihnen treten.

3. Ach Herr Jesu, der du kennest
Aller Herzen, die hier sind,
Der du selbst ein Licht dich nennest:
O erleuchte! was noch blind,
Was noch todt ist, wecke auf,
Fördre deiner Kinder Lauf
In den angefangnen Wegen,
Mache uns dein Wort zum Segen.

4. Sollten sich hier Seelen finden,
Die von dir noch abgewandt,
Ach die wollest du entzünden;
Deine treue Gnadenhand
Fasse sie so kräftig an,
Daß sie ihre Sündenbahn

Doch von nun an zu verlassen,
Einen festen Vorsatz fassen.

5. Dir o Herr! sei übergeben
Unser Herz, Verstand und Sinn,
Gieße Licht und Kraft und Leben
Durch dein theures Wort darin;
Steure dem, was uns zerstreut,
Gieb uns viel Aufmerksamkeit:
Daß das Wort ins Herz mag dringen,
Und recht reiche Früchte bringen.

---

217. Mel. Der Tag ist hin (26)

Es kostet mehr als man im Anfang denket,
Getreu zu sein mit dem, was uns geschenket,
Und in der Liebe erster Kraft zu stehn,
Bis man uns sieht von unserm Kampfplatz gehn.

2. Wie wird man oft durch Reu und Scham gebeuget,
Wenn sich nicht mehr der erste Eifer zeiget,
Wenn uns die Zucht des Geistes überführt,
Das sich bei uns der erste Trieb verliert!

3. So geht es nun; wenn wir nicht treulich wachen,
Und uns gemein mit fremder Liebe machen,
So wird gar bald der lautre Grund zerstört,
Nach welchem sonst sich Jesu Auge kehrt.

4. Die Arbeit bleibt, der reine Trieb verschwindet.
Man wirket fort, was man zu wirken findet,
Doch unvermerkt entflieht der treue Geist,
Daß unser Thun mit Recht ein Frohndienst heißt.

5. Bald sucht sich gar die Trägheit einzuschleichen.
Der müde Fuß will aus dem Wege weichen,
Der ihm zu hart,—und wählt sich eine Bahn,
Auf welcher er gemächlich wandeln kann.

6. Will uns die Kraft, will uns der Muth entsinken,
So laß uns, Herr, die schöne Krone winken,
Die deine Hand dem Sieger hingelegt,
So wird der Ernst dadurch aufs Neu erregt!

218. Mel. Befiehl du deine Wege (7)

Wohl dem, der richtig wandelt,
Der als ein Wahrheitsfreund
In Wort und Werken handelt,
Und das ist, was er scheint;
Der Recht und Treue liebet,
Und von dem Sinn der Welt,
Die Trug und Falschheit übet,
Sich unbefleckt erhält!

2. Wohl dem, der Lügen hasset,
Und der, so oft er spricht,
Stets seine Reden fasset
Vor Gottes Angesicht;
Die Wahrheit nie verletzet,
Und der an jedem Ort
Sich dies vor Augen setzet:
Gott merkt auf jedes Wort!

3. Wohl ihm, daß sein Gemüthe,
Herr, deine Rechte übt!
Ihn leitet deine Güte,
Er wird von dir geliebt;
Du wirst ihn einst erhöhen,
Wenn in der Wahrheit Licht
Beschämt die Falschen stehen,
Geschreckt durch dein Gericht.

4. Herr, präge mir dein Leben
Tief in das Herz hinein,
Dann werd ich darnach streben
Der Lüge feind zu sein;
Erinnre mein Gewissen:
Du hassest Heuchelei,
Damit ich stets beflissen
Der Treu und Wahrheit sei.

5. Nie laß mich das versprechen
Was ich nicht halten kann,
Und nie Gelübde brechen,
Die ich einmal gethan;
Mich nie den Stolz verleiten,
Und nie des Beispiels Macht,
Als Wahrheit auszubreiten,
Was ich doch selbst erdacht.

6. Doch laß zu allen Zeiten
Auch deiner Weisheit Licht,
Herr, meine Seele leiten
Zur Uebung meiner Pflicht;
Gieb Klugheit, daß ich wisse,
Wenn ich für Andrer Wohl
Und meines reden müsse,
Und wann ich schweigen soll.

7. Wenn ja, um mich zu drücken,
Des Feindes Anschlag gilt,
Der sich bei bösen Tücken
In guten Schein verhüllt:
So stärke meine Seele,
Daß sie nicht unterliegt,
Und Alles dir befehle,
Durch den die Unschuld siegt.

8. Ein Herz voll Treu und Glauben,
Das, Gott, zu dir sich hält,
Das soll mir Niemand rauben;
Froh scheid ich aus der Welt,
Die Hoffnung bleibt mir stehen:
Dich werd ich, als dein Kind,
Dort mit den Frommen sehen,
Die reines Herzens sind.

---

219. Mel. Nun ruhet in den Wäldern (37)

Wie steht es um die Triebe
Der brüderlichen Liebe,
Volk Gottes! unter dir?
Mich dünkt, die Gluth verschwindet,
Die Christi Geist entzündet,
Und Kaltsinn blickt, statt deß herfür.

2. Herr! wende doch in Gnaden
Von deinem Reich den Schaden,
Den Trennung stiften kann;
Die Herzen zieh zusammen,
Und zünde neue Flammen
Der Liebe in den Deinen an.

3. So Mancher steht getrennet,
Der sich doch mit bekennet
Zu Christi kleiner Schar:
Geziemt sich das von Brüdern,
Von eines Leibes Gliedern?
Zeugt nicht die Schrift dawider klar?

4. Urtheilen, tadeln, richten,
Kann leicht das Band vernichten,
Das uns zusammen hält;
Da kanns dem Feind gelingen,
Uns in sein Netz zu bringen,
Da trifft uns Lästerung der Welt.

5. O darum, Christi Glieder,
Ermuntert euch doch wieder,
Vergeßt das Lieben nicht;
Dieß selige Geschäfte
Erfordert Gnadenkräfte,
Und ist der Christen erste Pflicht.

6. Seht ihr den Schwachen gleiten,
So fasset ihn bei Zeiten
Mit Liebe wieder an;
Mit Liebe reizt den Trägen,
Und bringt von Nebenwegen
Den Bruder auf die rechte Bahn.

7. Herr! deinen Beistand leiste,
Daß wir in einem Geiste,
Gesinnt nach Jesu Christ,
In Liebe hier auf Erden
Recht einig mögen werden,
Weil Liebe ja das Beste ist.

8. Durch deinen Geist der Liebe
Regiere unsre Triebe,
Bewahre unser Herz:
So wandeln wir als Brüder,
Als eines Leibes Glieder
Auf einem Wege himmelwärts.

---

220. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

Ach Brüder! fahret fort mit Wachen,
Flieht doch mit Ernst die Sicherheit,
Laßt euch doch ja nicht schläfrig machen,
Sonst ist gar bald der Fall bereit:
Der Feind giebt stets genaue Acht,
Und schadet Jedem, der nicht wacht.

2. Dies Wachen muß auch stets geschehen,
Weil die Gefahr ist mancherlei:
Wenn wir auch keine vor uns sehen,
So sind wir darum doch nicht frei:
Der Sicherheit folgt Reue nach;
Steh auf der Hut und bleibe wach.

3. Besonders muß man auch bewachen
Die Feinde, die man in sich trägt;
Sie können uns viel Schaden machen,
Sie werden oft und leicht erregt,
Und bringen desto mehr Gefahr,
Jemehr ihr Netz verborgen war.

4. Ich meine hier die Lieblings-Sünden,
Wohin stets unsre Neigung geht;
Wie leicht läßt man sich überwinden,
Wenn man nicht stets im Wachen steht,
Und nicht gerüstet ist zum Streit,
So ist gewiß der Fall nicht weit.

5. Ach Gott! wie ist der Feind geschäftig,
Wie nahe ist uns die Gefahr!
Wenn eben erst am Herzen kräftig
Dein Gnadenzug zu spüren war,
Und wenn wirs nimmermehr gedacht,
So sind wir schon zum Fall gebracht.

6. O Herr! wer kann das Herz ergründen!
Dies ist und bleibt dein Werk allein;
Wer rettet uns aus unsern Sünden,
Wenn du nicht wolltest Retter sein?
Gieb uns an deiner Gnade Theil,
Und wache selbst zu unserm Heil.

---

221. Mel. Freu' dich sehr, o meine (18)

Wachet, wachet auf, ihr Christen!
Wachet, es ist hohe Zeit,
Weil sich eure Feinde rüsten,
Darum schicket euch zum Streit;
Wohl euch, wenn ihr tapfer siegt!
Weh euch wenn ihr unterliegt!
Nun wohlan, seid unverzaget;
Frisch auf Christi Kraft gewaget!

2. Dringet mit Gebet und Flehen
Eurem Feldherrn muthig nach:
So kann euch kein Leid geschehen,
Und euch trifft kein Ungemach;
Brauchet Gottes Wort zum Pfeil,
Damit könnet ihr in Eil
Alle Feinde so zerschlagen,
Daß sich keine an euch wagen.

3. Aber dieses müßt ihr merken:
Wenn gleich eure Feinde fliehn,
Daß sie suchen sich zu stärken
Und auf's Neue zu bemühn,
Wie sie wollen Einfall thun;
Darum dürft ihr auch nicht ruhn;
Lasset stets die Losung schallen:
Wachet, wachet! sag ich Allen.

4. Macht euch ja auch von Beschwerden
Und von solchen Sünden frei,
Die euch eine Hind'rung werden;
Laßt ihr euch in mancherlei
Dinge dieses Lebens ein,
Könnet ihr nicht Sieger sein;
Nahrungssorge, Wollustpflege,
Macht das Herz zum Guten träge.

5. Seht nur fleißig nach dem Lohne,
Den ihr schon von fern erblickt,
Nach dem Kleinod, nach der Krone,
Die den Ueberwinder schmückt;
Wer zuletzt noch schimpflich weicht,
Und das Ziel nicht mit erreicht,
Den wird seine Thorheit reuen;
Er verliert den Lohn der Treuen.

6. O so wendet alle Kräfte,
Wendet allen Fleiß daran,
Daß in eurem Hauptgeschäfte
Man den Fortgang sehen kann;
Wenn ihr nur im Wachen bleibt,
Und im Geist das Beten treibt,
So wird euch kein Feind berücken,
Und der Kampf wird immer glücken.

7. Brauchet nur die rechten Waffen,
Gottes Wort sei euer Schwert,
Dieses wird euch Sieg verschaffen,
Seine Kraft ist wohl bewährt;
Glaube giebt dem Schwachen Muth,
Daß er Heldenthaten thut;
Glaube läßt nicht unterliegen;
Glaube läßt am Ende siegen.

8. Heiland rüste alle Streiter
Selbst mit Kraft und Stärke aus;
Führe Du sie täglich weiter;
Bring sie endlich in dein Haus,
Wo ein ew'ger Friede ist,
Wo man Kampf und Müh' vergißt,
Wo wir Hallelujah singen,
Und dir Preis und Ehre bringen.

222. Mel. Nun ruhet in den Wäldern (37)

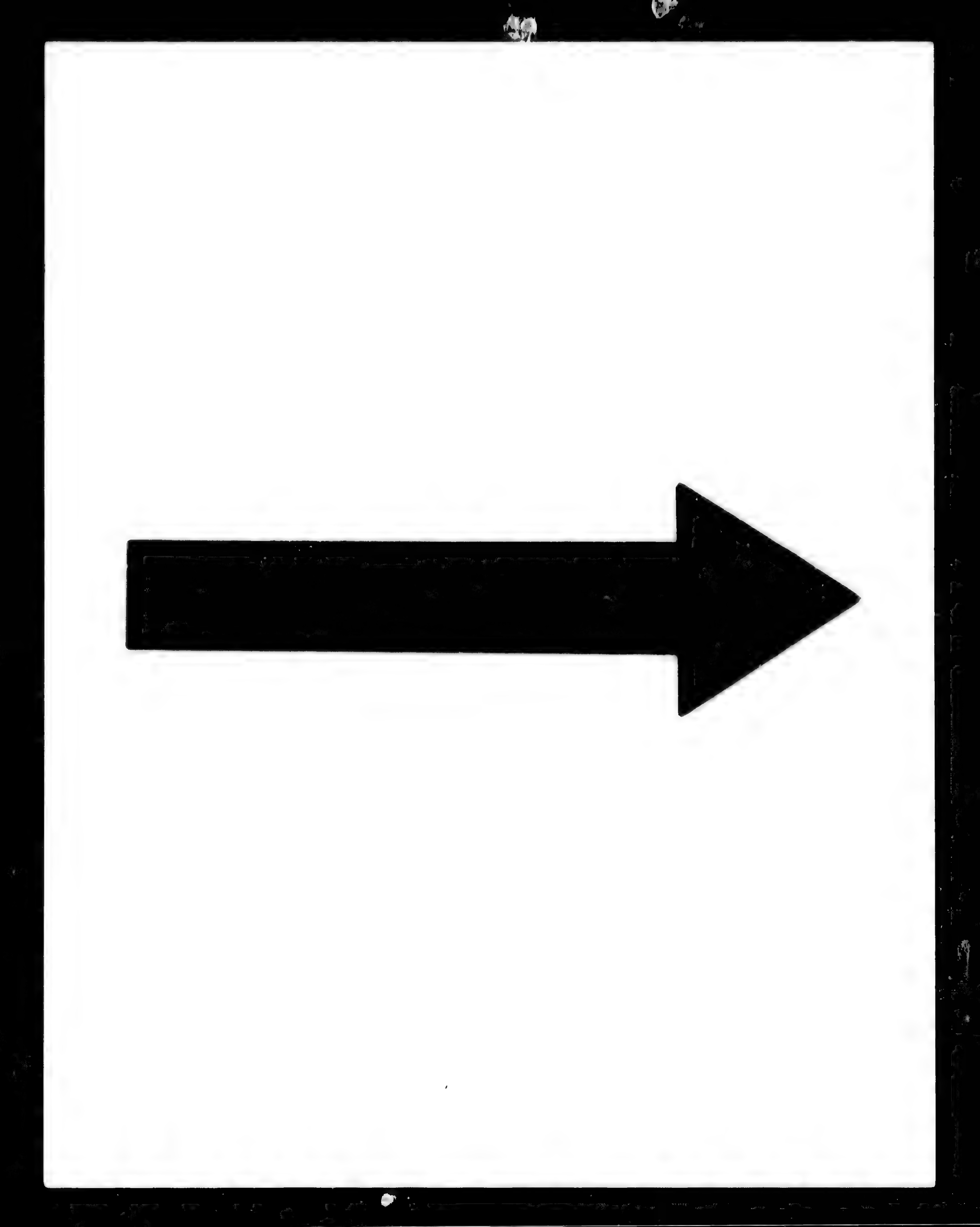
Nichts darf mich je betrüben,
Sein hochbeliebtes Lieben
Hilft, wo nichts helfen kann,
Und wenn mein Kreuz das größte,
So ist mein Gott der Beste,
Und allertreuste Helfersmann.

2. Seht an die lieben Alten,
Die fest an Jesu halten!
Der Herr verläßt sie nicht;
Prüft er gleich oft die Frommen
So läßt er sie doch kommen
Niemals aus seinem Angesicht.

3. Ruft nur ein Kind der Liebe
Mit starkem Geistestriebe:
Mein Gott, verlaß mich nicht!
Gewiß, der Kinder Schmerzen
Fühlt Er in seinem Herzen,
Er der so gern erbarmet sich.

4. Betrifft dich Noth und Leiden!
Nimms auf, mein Herz, mit Freuden,
Es kommt von Gottes Hand.
In Feldern, wo es regnet,
Steht alle Frucht gesegnet,
Die Thränen sind dem Herrn bekannt.

Melodien-Register.



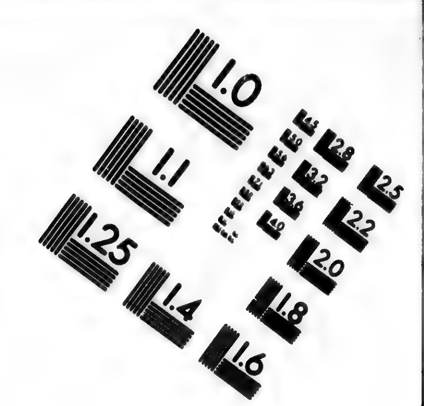
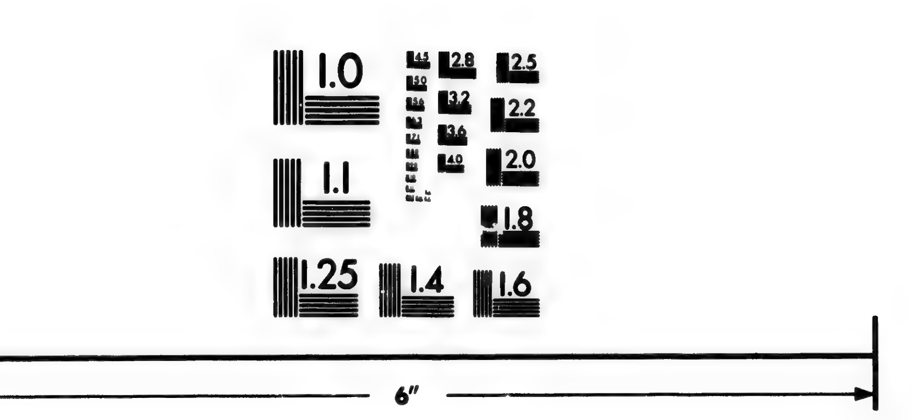


IMAGE EVALUATION TEST TARGET (MT-3)





Lieder-Register.

In der Buchhandlung von **Boebecker** und **Stuebing** in Berlin, Canada, sind folgende Bücher zu den billigsten Preisen in den verschiedendsten Einbänden zu haben:

M. Hofacker's Lud. weiland Pfarrer in Rielingshausen in Würtemberg, Predigten für alle Sonn-, Fest- u. Feiertage, nebst einigen Bußtagspredigten und Grabreden u. erweiterten Mittheilungen aus seinem äußeren und inneren Lebensgange. Mit dem Bildnisse des seligen Verfassers in Stahl gestochen. Nach der zwölften (neuesten) Auflage vollständig herausgegeben. — 950 Seiten in großem Druck. Erste amerikanische Stereotyp-Pracht-Ausgabe, mit durchausgehender Linieneinfassung des Textes.

Volks-Bilder-Bibel, die große allgemeine, oder die ganze Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments nach Dr. M. Luther's Uebersetzung. Pracht-Ausgabe mit 100 schönen in den Text eingedruckten Abbildungen und durchaus gehender Randeinfassung. Auf schönen Druck-Velinpapier.

Diese Bibel macht den Import europäischer Bilder-Bibeln entbehrlich und zeichnet sich insbesondere noch durch seltene Vollständigkeit aus, indem sie die Apogryphen ganz, dann das 3te und 4te Buch Esra, das 3te Buch der Makkabäer und die Zerstörung Jerusalems von Jos. Flavius enthält, welche größtentheils in andern Bibel-Ausgaben fehlen.

HOLY BIBLE, the containiug the Old and New Testaments together with the Apogrypha. Translated from the original tongues, with Canne's Marginal Notes and References. Concordance and the Psalms of David in Metre.

Arndt's, J., sechs Bücher vom wahren Christenthum, nebst beigefügtem Leben des sel. Autors und dessen Paradiesgärtlein, auch den Sonn- und Feiertags-Evangelien und Episteln; statt einer ordentlichen Hauspostille zu gebrauchen. Nebst 66 feinen Holzschnitten. kl. 4. 1142 Seiten. Grober Druck.

Schmolken's, B., himmlisches Vergnügen in Gott, oder vollständiges Gebetbuch für alle Zeiten, nebst der Leidensgeschichte unseres Heilandes und Morgens- und Abendsandachten in Versen. gr. 8. Grober Druck.

Stark's, J. Fr., tägliches Handbuch in guten und bösen Tagen, enthaltend Aufmunterungen, Gebete und Gesänge für Gesunde, Kranke, Betrübte und Sterbende, nebst Gebeten und Gesängen für Schwangere und Gebärende. 702 Seiten. Grober Druck.

STARK'S, J. F. DAILY HAND BOOK for days of rejoicing and of sorrow. Exhortations, prayers and hymns for use in health, trouble in sickness, in the dying hour, together with daily prayers for women with child, in labor and in confinement, consolation for the barren &c. Embellished with prints. Translated from the German original Edition. Foolsc. 8. 630 pages

Goßner's, Joh., Schatzkästchen, enthaltend biblische Betrachtungen mit erbaulichen Liedern auf alle Tage des Jahres. Verbesserte Ausgabe. kl. 8. 657 Seiten Text. Schöner deutlicher Druck.

Hübner's biblische Historien von dem Alten und Neuen Testament für die Jugend- und Volksschulen. Neu bearbeitet von C. A. Körner. Mit leichtfaßlichen Fragen unter dem Texte, 51 Bildern und einem Kärtchen von Palästina. 468 Seiten. Schöner deutlicher Druck.

HUEBNER'S BIBLICAL STORIES from the Old and New Testament for Youth and Public Schools. Remodeled and improved by C. A. Kœrner, With 51 Illustrations and a Map of Palestine. Translated from the German by J. C. Oehlschlæger.

Sänger, der, am Grabe. Eine Auswahl Lieder zum Gebrauche bei Leichenbegängnissen, wie auch Trostlieder für Solche, die um geliebte Todte trauern. 18mo. 240 S. Text.

Witschel's, J. H. W., Morgen- und Abendopfer nebst andern Gesängen und einem Anhang. Mit einem Titelkupfer. Genau nach der Original-Ausgabe. 18mo. 328 S.

Abenteuerliche Ereignisse aus dem Leben der ersten Ansiedler an den Grenzen der mittleren und westlichen Staaten Nordamerika's. Nebst historischen Skizzen von den Feldzügen der Generale Harmar, St. Clair und Wayne gegen die Indianer im Nordwesten. 537 Seiten. 8mo

Allgemeine Volksschriften

Franz Hoffmann's Erzählungen, jede circa 100 Seiten stark in schönen Umschlag:

1. Geyer-Wälty.
2. Liebet eure Feinde.
3. Prüfungen.
4. Oheim und Neffe.
5. Die Macht des Gewissens.
6. Die Ansiedler am Strande.
7. René.
8. Der Schein trügt, die Wahrheit siegt.
9. Jeder ist seines Glückes Schmied.
10. Reue versöhnt.
11. Willy.
12. Der Goldsucher.

Schluß-Wort zu dieser Liedersammlung.

Der Schöpfer hat uns die Stimme verliehen, um sie zu seinem Lobe, Ruhme und zur Danksagung für seine geistlichen und leiblichen Wohlthaten mit Herzensandacht zu erheben: Ich will den Namen Gottes loben mit einem Liede, und will Ihn hoch ehren mit Dank. Ps. 69, 31. Das Singen ist ein Theil des Gottesdienstes, und dient zur Ermunterung der Andacht; zur Beförderung der Freudigkeit des Glaubens. Man muß aber bei dem Singen ja nicht an der Melodie hangen bleiben, sondern den wahren Segen zur gründlichen Besserung seiner Seele suchen: Wie man nach Joh. 4, 24 im Geist und in der Wahrheit beten soll: also ist man auch im Geist und in der Wahrheit zu singen verpflichtet. Die guten Lieder dienen auch zur Beförderung der Erkenntniß der Wahrheiten; werden auch einst zu den Beschäftigungen im Himmel gehören. Daher auch nur die, welche hier ihre Lust an heiligen Gesängen finden, vorbereitet und würdig sind, einst an den himmlischen Chören Theil zu nehmen. Es ist ein großer Gräuel in den Augen Gottes, wenn ein Gottloser Lieder singt, ohne Kraft und Segen an der Seele, denn bei Amos 5, 23 stehet: Thue nur weg von mir das Geplärr deiner Lieder; denn ich mag dein Psalterspiel nicht hören.

Gott lege auf diese geringe Liedersammlung, zu Seiner Ehre, einen bleibenden Segen!

ammlung.

hen, um sie zu
für seine geist-
Sandacht zu er-
t einem Liede,
9, 31. Das
und dient zur
der Freudig-
n Singen ja
den wahren
Seele suchen:
er Wahrheit
er Wahrheit
nen auch zur
werden auch
ren. Daher
n Gesängen
en himmli-
ßer Gräuel
ieder singt,
i Amos 5,
deiner Lie-
.
zu Seiner